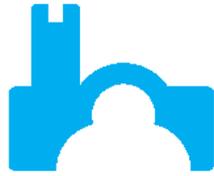




VERWALTUNGSBERICHT
des Oberbürgermeisters
zur Tätigkeit der Verwaltung
in den Jahren
2012/2013



Vorwort des Oberbürgermeisters

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
liebe Bürgerinnen und Bürger,

mit dem Verwaltungsbericht der Jahre 2012 und 2013 möchten wir Ihnen einen Überblick über die Arbeit der Stadtverwaltung Glauchau geben. Der Bericht wurde durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung erarbeitet. Er enthält Statistiken, Vergleichszahlen und Einzelberichte und spiegelt die Funktion der Stadtverwaltung Glauchau als Dienstleistungsunternehmen gegenüber dem Bürger wider. Überdies informiert der Bericht über das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt und bietet somit auch einen Rückblick auf die Jahre 2012 und 2013.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Glauchau, die an der Erstellung des Verwaltungsberichtes mitgewirkt haben.

Ich hoffe sehr, dass dieser Verwaltungsbericht für alle Interessierten eine gute Lektüre und nützliche Informationsquelle sein wird.

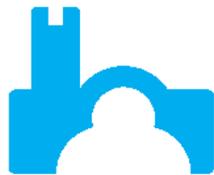
Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Peter Dresler
Oberbürgermeister



Hinweis: Der Verwaltungsbericht kann bei Bedarf auch über das Internet unter der Internetadresse www.glauchau.de abgerufen werden.



Oberbürgermeisterbereich

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 2012/2013

Presseämter sind Mittler zwischen Verwaltung und Öffentlichkeit, deren Aufgabe es u. a. ist, für eine frühzeitige und umfassende Unterrichtung der Medien zu sorgen, aber auch die Bürgerinnen und Bürger über kommunalpolitische Themen zu informieren. Durch eine kontinuierliche und sachliche Kommunikation gilt es, Sachinformation, Glaubwürdigkeit und authentisches Auftreten zu leisten und zu wahren.

Das Amtliche Mitteilungsblatt

Im Jahr 2012 wurden 22 Ausgaben des StadtKuriers (Amtliches Mitteilungsblatt der Großen Kreisstadt Glauchau) **und im Jahr 2013** 23 Ausgaben mit jeweils einer Auflagenhöhe von 14.800 Stück zur kostenlosen Verteilung an alle Haushalte der Stadt Glauchau herausgegeben.

Es erschienen i.d.R. monatlich 2 Ausgaben. Der Umfang betrug sowohl 16, 20, 24, 28 als auch 32 und 36 Seiten.

Im Jahr 2012 wurden 9 x 16-seitige und 6 x 32-seitige „StadtKuriere“ gedruckt und verteilt. Es gab aber auch Abweichungen im Seitenumfang. So wurden 1 x 20-, 1 x 24-, 3 x 28-, 1 x 36- und 1 x 40-seitige Ausgaben 2012 erforderlich. Die Zusatzseiten ergaben sich beispielsweise durch erhöhtes Anzeigenaufkommen bzw. Veröffentlichungen größeren Umfanges.

Im Jahr 2013 hingegen sind 8 x 16-seitige, 1 x 20-seitige, 4 x 24 wie auch 4 x 28-seitige, 4 x 32-seitige, 1 x 36-seitige und 1 x 56-seitige Ausgaben erschienen.

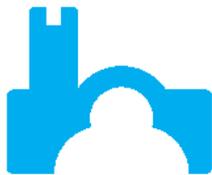


Pressekontakte

In Pressemitteilungen wurden regionale und überregionale Medien, wobei dies vorwiegend die Presse betraf, über kommunalpolitische Schwerpunkte informiert.

Im Jahr 2012 sind insgesamt 446 Pressemitteilungen an die Medien herausgegeben worden, davon:

- 236 allgemeine Pressemitteilungen zu kommunalen Themen



- 162 zu Anfragen bzw. Nachfragen von Medien
- 37 Einladungen zu Stadtratssitzungen, Sitzungen der Ausschüsse und Veranstaltungen, wie Einweihungen, Eröffnungen etc.
- 35 Baustellenrapporte

Es wurden 4 Rundfunkinterviews geführt.

Im Jahr 2013 wurden 479 Pressemitteilungen an die Medien gegeben, davon:

- 186 allgemeine Pressemitteilungen zu kommunalen Themen,
- 201 zu Anfragen bzw. Nachfragen von Medien,
- 42 Einladungen zu Sitzungen der Ortschaften, des Stadtrates und der Ausschüsse und zu Veranstaltungen, wie Einweihungen, Eröffnungen etc.
- 47 Baustellenrapporte.

Es wurden 2 Rundfunkinterviews geführt.

2012 organisierte die Pressestelle 15 Pressekonferenzen bzw. -gespräche. Schwerpunkte bildeten dabei städtische Aktivitäten, z.B. Bau-, Sanierungs- und Abbruchmaßnahmen, Baumbestand und Ersatzpflanzungen, Investitionen in das städtische Freibad. Großes Medieninteresse erweckte jedoch auch die Industriebrachenumgestaltung IBUg im alten Schlachthof Glauchau.

Zudem erfolgten in der Stadt im Auftrag von SAT 1 Dreharbeiten zu einer Doku-Soap. Das Glauchauer Rathaus bildete 2012 als repräsentatives Verwaltungsgebäude die Kulisse für einen Werbefilm zum neu eingeführten E-Post-Brief. Die Kölner Produktionsfirma wählte unser Gebäude aus, da es auch die „Moderne“ widerspiegelt.

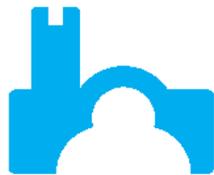
2013 wurden 12 Pressekonferenzen und -gespräche durchgeführt. Hier waren die Schwerpunkte die weitere Betreuung und Gestaltung des Tiergeheges, Straßenbaumaßnahmen sowie Bau- und Sanierungsmaßnahmen an Glauchauer Schulen, Einsätze des städtischen Bauhofes oder der Stand zur Bewerbung für die Ausrichtung der Landesgartenschau.

Arbeit des Redaktionskreises

2012 traf sich der Redaktionskreis der Stadtverwaltung nur einmal. Hierbei ging es um die Besprechung eines Verlagsangebotes. Auf der Tagesordnung stand auch die Überlegung der Herausgabe einer Broschüre zur Geschichte der Stadt bzw. einer Wirtschaftsbroschüre. Wo es möglich war, konnte aus Gründen der Zeitersparnis über den elektronischen Weg informiert, abgestimmt, Meinungen eingeholt oder Entscheidungen getroffen werden. Der Redaktionskreis tagte **2013** nicht.

Arbeit der AG Virtuelles Rathaus

Das Jahr **2012** war gleichzeitig stark geprägt von der Gestaltung und Aktualisierung des städtischen Internetauftritts. Dazu hat sich die Arbeitsgruppe „Virtuelles Rathaus“, die zum Großteil aus Mitgliedern des Redaktionskreises besteht, im Jahr 2012 zweimal getroffen. Anfallende Abstimmungen darüber hinaus konnten elektronisch vorgenommen werden. Das größte Projekt in diesem Rahmen war die Beauftragung, Erstellung und Einbindung einer geführten „virtuellen Tour aus der Vogelperspektive“ durch die Stadt Glauchau, die ausgewählte 360°Luftbildpanoramen sowie Bodenpanoramen beinhaltet. Ziel sollte sein, Gäste und Besucher auf eine virtuelle Tour durch die Stadt einzuladen und



Glauchau damit noch interessanter zu machen. Im Fokus stehen dabei wichtige touristische Sehenswürdigkeiten und das Gewerbegebiet Nordwest zum Zwecke einer optimierten Vermarktung. Für die Stadt Glauchau und ihren Städtetourismus sollte die neue Präsentationsform wirksame Effekte erzielen.



Im Jahr **2013** wurden u. a. die Möglichkeiten für die Einrichtung einer Städte-App geprüft. Hierzu erfolgten mit dem Internet-Dienstleister der Stadt Glauchau, der Kommunalen Informationsverarbeitung Sachsen (KISA), erste Abstimmungen. Ferner wurde für das Virtuelle Rathaus der Stadt Glauchau die Einrichtung einer Version für die verbesserte Darstellung und Nutzung auf mobilen Endgeräten (Tablets, Smartphones) vorbereitet. Zudem wurde weiter an der Optimierung des gesamten Internet-Auftritts gearbeitet.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit ebenso reizvollen Ansichten konnten zum Jahresende **2012** 360° Panorama-Wandkalender – welche durch ein Chemnitzer Unternehmen hergestellt wurden – für Werbe- und Repräsentationszwecke ausgeliefert werden. Motive dazu sind seitens der Stadt Glauchau ausgewählt und besprochen worden. Damit sollten auf die Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten Glauchaus aus neuer Sichtweise aufmerksam gemacht werden.

Außerdem ist die Herstellung von Flyern „Bürgerinformation zum Haushalt 2012“ veranlasst und herausgegeben worden. Auch im Folgejahr sind Flyer zum Haushalt 2013 erarbeitet und verbreitet worden. Erstmals erfolgte 2013 die Abbildung des doppelten Haushaltes.

Im Medium „Internet“ ist Glauchau auf der Service- und Orientierungsplattform für das deutsche Hochschulsystem „studays“ mit den wichtigsten Angaben zur Stadt und zum Hochschulstandort vertreten. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hat an der Gestaltung des Eintrages für Glauchau mitgewirkt. Abiturienten/Innen und Studierende erhalten somit bei der Wahl ihres Hochschulstudienplatzes Hilfestellung.

Für den integrierten Stadtplan 2012 in der Ausgabe der „Gelben Seiten“ hat die Verwaltung eine Überprüfung vorgenommen und Korrekturhinweise gegeben.

Für die aktuelle Radwanderkarte 2013 (Verlag Dr. Barthel) hat sich Glauchau im Jahr zuvor mit einem Städteportrait und wichtigen Informationen für Radtouristen beteiligt.

Auch für den Leporello „Mulde Radweg Freiberg/Zwickau-Dessau“ unterstützte Glauchau mit der Vorstellung bedeutender Sehenswürdigkeiten. Für die nächste Auflage der „Gelben Seiten“ wurde der Stadtplan überarbeitet.

Die Stadt Glauchau ist durch die zur Verfügung gestellten Informationen und Fotomaterialien vertreten im Kalender 2013 über „Parks der Regionen Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt“ – ein Werbeprodukt einer Hermsdorfer Firma – mit einer Auflage von 10.000 Stück. Wir unterstützten mit Material das Kulturreise-Internetportal www.kulturreise-ideen.de für einen Eintrag und waren über den „Tourismusregion Zwickau e.V.“ im März 2012 auf einer Messe in Jablonec/Tschechien mit diverssem Informationsmaterial erfolgreich vertreten. Die Stadt Glauchau beteiligte sich mit einem größeren Städteporträt an der aktuellen Ausgabe „ATLAS 2012“ (Euroverlag Chemnitz) des Landkreises Zwickau, für die auch die Kartographie überarbeitet wurde.

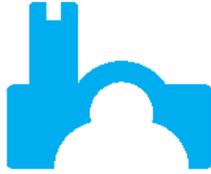
Glauchau hat sich sowohl in einer „Sonderausgabe des Wochenspiegels“ zum Sächsischen Kultursommer als auch im Zuge des Projektes „Lutherweg“ für eine Anzeige entschieden. Im Zuge der Erneuerung der Tourismusportale der Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co.KG wurden von uns aktuelle Daten und Informationen über lokale Sehenswürdigkeiten und Kultureinrichtungen mit Öffnungszeiten, Adressen und Ansprechpartnern erstellt. Im Stadtmagazin „Kompas“ wurde im Dezember 2012 Werbung für den „Historische Weihnachtsmarkt“ betrieben.

2012 erschienen der „Kleine Stadtplan Glauchau“ im Westentaschenformat über den Verlag „RaDiplan“ in der 5. Auflage und der „Stadtplan Glauchau“ des Städte-Verlages als Taschenplan in der 10. Auflage. Die Pressestelle und Öffentlichkeitsarbeit bereitete **2013** die 9. Auflage der kleineren Ausgabe zum Stadtplan des Städte-Verlages vor. Außerdem wirkte sie auch im Rahmen der 3. Auflage der Wander- und Radwanderkarte „Stollberg/Erzgebirge und Umgebung“ eines Verlages bei Leipzig mit. Der Kartenausschnitt mit Radtourenvorschlägen und touristischen Infrastruktur wurde geprüft und korrigiert. Zugleich wirbt Glauchau mit einem touristischen Beitrag.

Des Weiteren konnte den Studienanfängern an der BA Sachsen, Staatliche Studienakademie Glauchau, **2013** die überarbeitete und neu aufgelegte Broschüre „Studieren in Glauchau“ ausgereicht werden. Die Glauchauer Händler und Gewerbetreibenden haben sich wiederum mit Anzeigen und verschiedenen Rabattaktionen für die Studenten, beteiligt.

2013 wurde rechtzeitig zur Hochzeitsmesse der neue Flyer „Heiraten im Schloss Hinterglauchau“ herausgegeben. Darin können sich Heiratswillige über die romantische Schlossanlage und das Kaminzimmer als „Trauungsort“ informieren. Außerdem finden sie im Flyer Hinweise über Abläufe, Möglichkeiten und Auskünfte zu den Öffnungszeiten des Standesamtes.

Für die neue Ausgabe „Das Örtliche 2013/2014“ präsentiert sich die Stadt (wie auch schon 2012/2013) wieder mit zwei Ortstrennseiten, die auf Besonderheiten, Sehenswürdigkeiten und Veranstaltungen in der Stadt aufmerksam machen.



Im „Amts- und Gemeindeverzeichnis von Sachsen 2013/2014“ - dem Nachschlagewerk für Gemeinden, Politik, Wirtschaft und Fremdenverkehr - sowie im „Gemeinden-Adressbuch für die Bundesrepublik Deutschland“ wurde jeweils eine Insertion geschaltet.

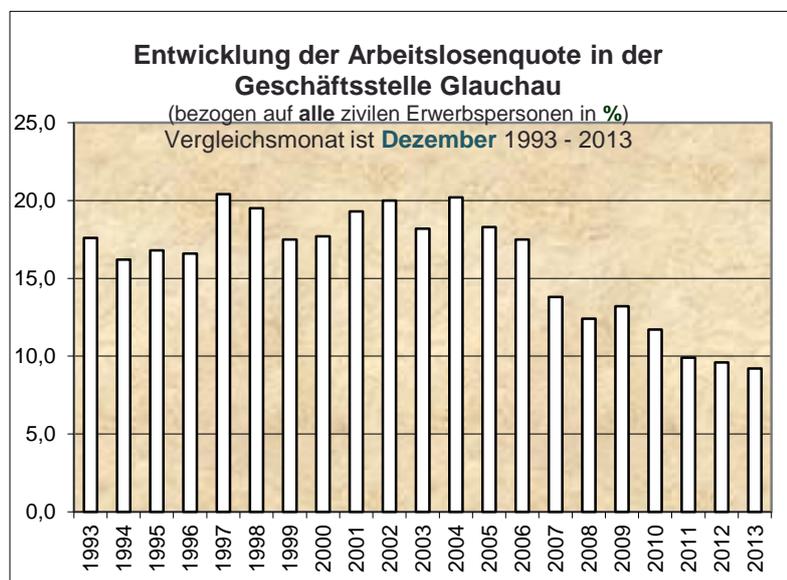
2013 konnte der „Glauchauer Seniorenwegweiser“ nach Aktualisierung und inhaltlicher Erweiterung in einer Neuauflage als „Glauchauer Wegweiser für Senioren und Menschen mit Behinderung“ angeboten werden. Auch wurden Empfehlungen berücksichtigt, um Bedürfnissen einzelner Personengruppen zu entsprechen. Die Broschüre versteht sich als Orientierungshilfe und Ratgeber, die älteren Menschen in den vielfältigen und oftmals komplizierten Fragen des Alter(n)s dienen soll. Eine wesentliche Verbesserung ist, wie schon der Titel vermuten lässt, dass dank der Mitarbeit des Seniorenbeirates, darin mehr Informationen für Menschen mit Behinderung enthalten sind. Wir können feststellen, dass dieses Angebot nach wie vor gefragt ist und positiv angenommen wird.

Wirtschaftsförderung

Tätigkeiten der Schnittstelle Wirtschaftsförderung sowie Zusammenarbeit mit der Westsächsische Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft Glauchau GmbH (weberag)

Mit der Neugründung der städtischen Tochtergesellschaft „weberag“ - Westsächsische Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft Glauchau GmbH - (Stadtratsbeschluss 2011/150 i.V. mit dem Stadtratsbeschluss 2012/007) wurde die wichtige Aufgabe Wirtschaftsförderung an die vorgenannte Gesellschaft übergeben. Nun ist in der Stadtverwaltung die Schnittstelle Wirtschaftsförderung entstanden, um interne und externe Aufgabe und Kernverbindungen weiterhin erfüllen und bedienen zu können, wirtschaftsfördernde Anliegen auf kurzem Weg zu klären und Arbeitsabhandlungen zu optimieren sowie Tätigkeitsfelder zu kompensieren.

Arbeitsschwerpunkte im erstellten und abgeschlossenen Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der Stadt Glauchau und der „weberag“ wurden gezielt unterstützt und nachhaltig gepflegt, insbesondere die Marketing- und Akquisitionsmaßnahmen, wie z.B. regelmäßige **Glauchauer Schlossgespräche**, **Internetpräsentationen; gemeinsame Werbung** in einschlägigen Fachzeitschriften, **Mitwirkung bei Erstellung von Standortexposés** und/oder *vers. Zahlen und Fakten*. Eine Zusammenarbeit findet ebenfalls im Citymanagement statt. So organisieren wir z.B. die *Beantragung von Plakatierungsgenehmigungen und/oder nach PolG für öffentliche Veranstaltungen* (GIG-Sternennächte, den traditionellen Balkonpflanzenwettbewerben, Sternweihnacht, das Stadtfest und vieles mehr).



Arbeitstäglich erfolgten zwischen der Schnittstelle Wirtschaftsförderung und „weberag“ Abstimmungsgespräche mit Post austausch sowie ein regelmäßiger Anforderungsbedarf bers Netzwerk/Internet. 291 Ordner wurden nach aktuellen Themen im Bereich der Schnittstelle Wirtschaftsförderung im W:\Verzeichnis als Arbeitsgrundlagen aufgenommen. 1.750 aktuelle Dateien je nach Thematik gesichert und gespeichert.

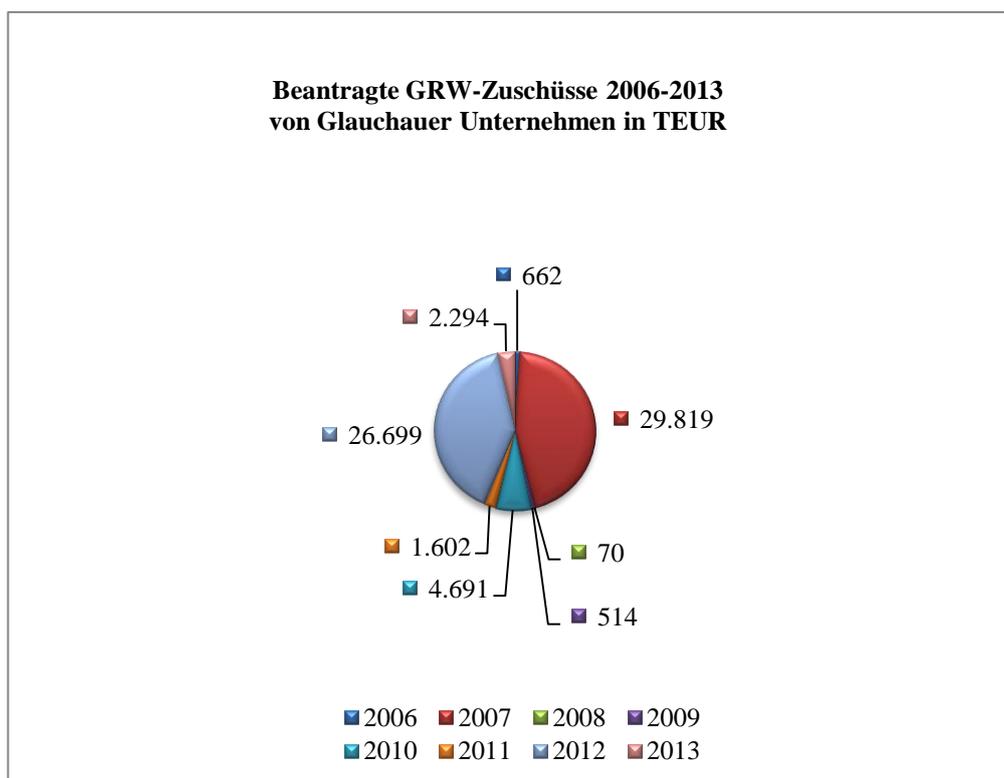
Die Suchanfrage eines „Batteriewerkes“ am Standort Glauchau ist gegenwärtig in der Zusammenarbeit vom ersten Kontakt (04. Mai 2012) zu benennen. Zügig fundierte Aussagen über den Industrie- und Gewerbestandort Glauchau zum gewünschten Anforderungsprofil konnten innerhalb von wenigen Stunden „maßgeschneidert“ in Form eines Exposé an die Investoren angeboten werden. Die Zuschlagsentscheidung mit einem Investitionsvolumen in Höhe von insgesamt 18 Mio. Euro für das angebotene Gewerbegrndstck fiel nach nur wenigen Gesprächen. Das Bauvorhaben mit u.a. 5 Hallen und integriertem Verwaltungsflgel wurde 2013 begonnen. Die Fertigstellung der Gebäude (Firmenadresse: Siemensstraße 1, Glauchau) und der Produktionsbeginn mit 42 neuen Arbeitsplätzen + zwei Ausbildungsplätzen ist für 2014 in Aussicht gestellt.



Quelle:
weberag mbH, 2013

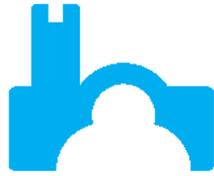
GRW-Fördermittel

Nach den Richtlinien des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaft“ (GRW)(RIGA) sind 2012-2013 seitens der Wirtschaftsförderung Stellungnahmen zu den Anträgen auf Gewährung von GRW-Zuschüssen für Glauchauer Unternehmen an die Landesdirektion Chemnitz bzw. das Landratsamt Zwickau erstellt worden. Die gegenständliche und zu prüfende Fördermittelsumme der investiven Maßnahme-Vorhaben von Glauchauer Unternehmen beliefen sich hier in Summe auf 28.993.748,- Euro.



Glauchauer Schlossgespräche von und mit Oberbürgermeister / Unternehmerabend(e)

Am 21.03.2012 und am 27.02.2013 erfolgten im „Weißen Gewölbe“ der Glauchauer Schlösser für Unternehmer gezielte Themenabende, wie z.B. *Moderne Technologien in Westsachsen...* In drei spezifischen Referaten über „Alles nano? – Schlüsseltechnologie das 21. Jahrhunderts“, „Großserienprozesse für textilverstärkte Kunststoffverbunde“ und „Neue elektrothermische und elektronische Technologien der Mikrofertigung“ konnten sich die geladenen Gäste bzw. Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen beispielsweise über Oberflächenversiegelung aller Art informieren und erste wichtige Kontakte knüpfen. Auch der Themenabend „Aufstieg in den Mittelstand - Refinanzierungsmöglichkeiten von Investitionen“ hat den aktuellen Zeitgeist mit vielen interessierten Unternehmerinnen und Unternehmern belohnt. Hier konnten wichtige Wirtschaftskluster aufgezeigt werden, insbesondere für das innerbetriebliche Wirtschaftsranking und u.a. auch zur Nachfolgethematik und/oder bei Ausfall der Geschäftsleitung. Folgende drei Schwerpunkte waren Programm: „Entwicklungen bei Förderungen von mittelständischen Investitionen durch die SAB ab 2014“, „Kriterien der Kreditvergabe“ und „Selbst Sie können ausfallen – was dann?“.



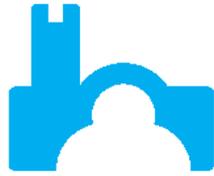
Quelle: Stadt Glauchau

Netzwerkarbeit

Zur Juni-Hochwasserproblematik 2013 wurden regelmäßig bzw. fast täglich die betroffenen Unternehmen über Schadensbegrenzungsmaßnahmen, Fördermittel, Hilfsangebote, Spenden aller Art, etc. aktuell informiert. Dadurch konnten unterstützende Projekte und Ansinnen schnell im Sinne der Schadenbegrenzung und weiteren Betriebsamkeit vermittelt werden. Die Netzwerkarbeit ist heute ein fester Bestandteil und Begleiter auf dem Weg der Wirtschaftsförderung.

Betriebsbesuche

Einmal im Monat fand in einem Glauchauer Betrieb und/oder Unternehmen ein Betriebsbesuch durch den Oberbürgermeister in Begleitung der städtischen Tochtergesellschaft **weberag** (West-sächsische Entwicklungs- und Beratungsgesellschaft Glauchau mbH) und dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit statt. Die Treffen werden u.a. genutzt, um Kontakte zu vermitteln, Fachkräftemangel entgegenzuwirken, Anliegen zu klären, aktuelle Informationen auszutauschen und traditionelle und generationsübergreifende Betriebsexistenz zu Jubiläen würdig zu ehren.



Quelle: Stadt Glauchau

Im Berichtszeitraum wurden 27 Unternehmungen und Jubilare besucht sowie über sie im „StadtKurier“ ausführlich berichtet. Weitere Besuche sind in den kommenden Jahren wieder in Planung.

Rechnungsprüfungsamt

1. Prüfungsaufgaben der laufenden Verwaltung

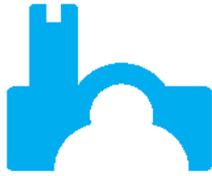
Die Prüfungstätigkeit des Rechnungsprüfungsamtes beinhaltet Pflichtprüfungen nach der Kommunalprüfungsordnung. Diese Aufgaben werden zu Beginn des Jahres fixiert und in einem Prüfplan festgeschrieben.

In dem Jahr 2012 standen folgende Prüfungsthemen zur Bearbeitung:

- ◆ Prüfung der Jahresrechnung 2011 der Stadt Glauchau
- ◆ Aufgabenanalyse der Leistungen des Baubetriebshofes
- ◆ Prüfung der Ausgaben und Einnahmen im Bereich Kultur
- ◆ Prüfung ausgewählter Lose der Baumaßnahme Grundschule „Am Rosarium“
- ◆ Prüfung der Mietverträge der Mieter im Ratshof
- ◆ Prüfung der Zuschüsse an Jugendeinrichtungen
- ◆ Vergabeprüfungen im Bereich VOL
- ◆ Erstellung des Vergabeberichtes der Stadt Glauchau
- ◆ Mitwirkung in der Lenkungsgruppe zur Einführung der Doppik

In dem Jahr 2013 standen folgende Prüfungsthemen zur Bearbeitung:

- ◆ Prüfung der Jahresrechnung 2012 der Stadt Glauchau
- ◆ Prüfung der Betriebskostenabrechnungen der Freien Träger der Kindertagesstätten
- ◆ Prüfung der Einhaltung der VwV kommunale Dienstsiegel



- ◆ Aufbau eines Kennzahlenset im Rahmen des Neuen **Kommunalen Finanzwesens** zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Stadt Glauchau und deren Beteiligungen
- ◆ Mitwirkung in der Lenkungsgruppe zur Einführung der Doppik
- ◆ Prüfung einzelner Bewertungen von Infrastrukturvermögen (Straßen, Brücken) vor Übergabe an die Anlagenbuchhaltung und Aufnahme in die Eröffnungsbilanz
- ◆ Vergabeproofungen im Bereich VOL
- ◆ Erstellung des Vergabeberichtes der Stadt Glauchau

2. Prüfungsaufträge Dritter

Im Rahmen von Verträgen nahm das Rechnungsprüfungsamt bis zum Jahr 2012 für andere Gemeinden und Zweckverbände die Prüfung der Jahresrechnung war:

- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung der Großen Kreisstadt Hohenstein-Ernstthal
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Oberlungwitz
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Langenbernsdorf
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Schönberg
- Örtliche Prüfung der Jahresrechnung Neukirchen/Pleiße
- Prüfung des Zweckverbandes Stadtbeleuchtung Lichtenstein
- Prüfung des Zweckverbandes „Am Sachsenring“

Das Rechnungsprüfungsamt übernahm folgende weitere Aufgaben für Dritte:

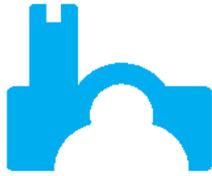
- Örtliche Prüfung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes „Wohnungs- und Gebäudeverwaltung“ der Gemeinde Neukirchen/Pleiße
- Prüfung der Buchführung der Sozialstation Glauchau e.V.
- Kassenprüfung Kunstverein "art gluchowe"

3. Weitere Tätigkeitsfelder

Das Rechnungsprüfungsamt ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Rechnungsprüfungsämter der Städte größer 20.000 Einwohner in Sachsen des Sächsischen Städte- und Gemeindetages.

Unter seiner Leitung steht die Unterarbeitsgruppe im westsächsischen Raum, deren Mitglieder die Rechnungsprüfungsämter Annaberg-Buchholz, Aue, Auerbach, Grimma, Freiberg, Geithain, Limbach-Oberfrohna, Reichenbach, Riesa, Rochlitz und Zwickau sind.

Überregional ist das Rechnungsprüfungsamt Mitglied im Institut der Rechnungsprüfer Deutschland e.V.. Mit dem Institut ist eine Plattform geschaffen worden, die die öffentliche Rechnungsprüfung bei der Umsetzung der neuen Anforderungen unterstützt und länderübergreifend weiterentwickelt. Im Jahr 2010 gründete sich die Landesgruppe Sachsen, deren stellvertretende Leitung durch die Amtsleiterin des Rechnungsprüfungsamtes übernommen wurde.



Arbeitssicherheit

1. Stand der Ersthelferausbildung

Entsprechend Arbeitsschutzgesetz § 10 sowie der Unfallverhütungsvorschrift GUV- V A5 „Erste Hilfe“, wurden auch in den Jahren 2012 und 2013 die erforderlichen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Ersthelfer organisiert und durchgeführt.

Zum 31.12.12 waren insgesamt 69 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung als Ersthelfer ausgebildet, wobei 26 Personen das Fortbildungsseminar "Erste-Hilfe-Training" besuchten und 3 Personen einen Grundlehrgang absolvierten.

Zum 31.12.2013 waren dann insgesamt 74 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Ersthelfer ausgebildet, wobei im Jahr 2013 insgesamt 13 Personen an der Fortbildung „Erste-Hilfe-Training“ und 7 Personen am Grundlehrgang teilnahmen.

Der gegenwärtige Ausbildungsstand entspricht damit den Anforderungen des Arbeitsschutzgesetzes sowie der Unfallverhütungsvorschrift „GUV -V A5 - Erste-Hilfe“.

2. Stand der Vorsorgeuntersuchungen

Auf der Grundlage der Unfallverhütungsvorschrift GUV- V A4 "Arbeitsmedizinische Vorsorge" erfolgten 2012 und 2013 insgesamt 80 Vorsorgeuntersuchungen.

Zum 31.12.2013 wurden 162 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung betreut. Das sind ca. 94 % jener Mitarbeiter, welche auf der Grundlage ihrer Tätigkeit eine regelmäßige Vorsorgeuntersuchung erhalten sollten.

3. Analyse des Unfallgeschehens

Zum Unfallgeschehen der Jahre 2012 und 2013 kann festgestellt werden, dass sich die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren nur geringfügig verändert hat. In Zahlen ausgedrückt, waren es

2010: 180 Unfallmeldungen
2011: 172 Unfallmeldungen
2012: 186 Unfallmeldungen
2013: 140 Unfallmeldungen

Die prozentuale Verteilung der Unfälle hat sich in den letzten Jahren ebenfalls nur unwesentlich verändert (siehe Tabellen). Wie die Statistik zeigt, sind in **2012** 90,9 Prozent und im Jahr **2013** 84,3 Prozent aller Unfälle bzw. Unfallmeldungen auf die Schulen zurückzuführen, wobei die Sportunfälle den Schwerpunkt darstellten.

Hinzuzufügen ist, dass im Berichtsjahr 2012 neun Arbeitsunfälle und ein Wegeunfall zu verzeichnen waren und 2013 neun Arbeitsunfälle und keine Wegeunfälle.

Besonders erfreulich ist, dass es nur zu wenigen schwerwiegenden Unfällen kam. So mussten im Jahr 2012 vier Armbrüche, drei Handgelenkbrüche, eine Gehirnerschütterung sowie eine Schädelprellung und im Jahr

2013 ein Trommelfellriss, ein Schlüsselbeinbruch, eine Handfraktur sowie ein Schädelhirntrauma verzeichnet werden.

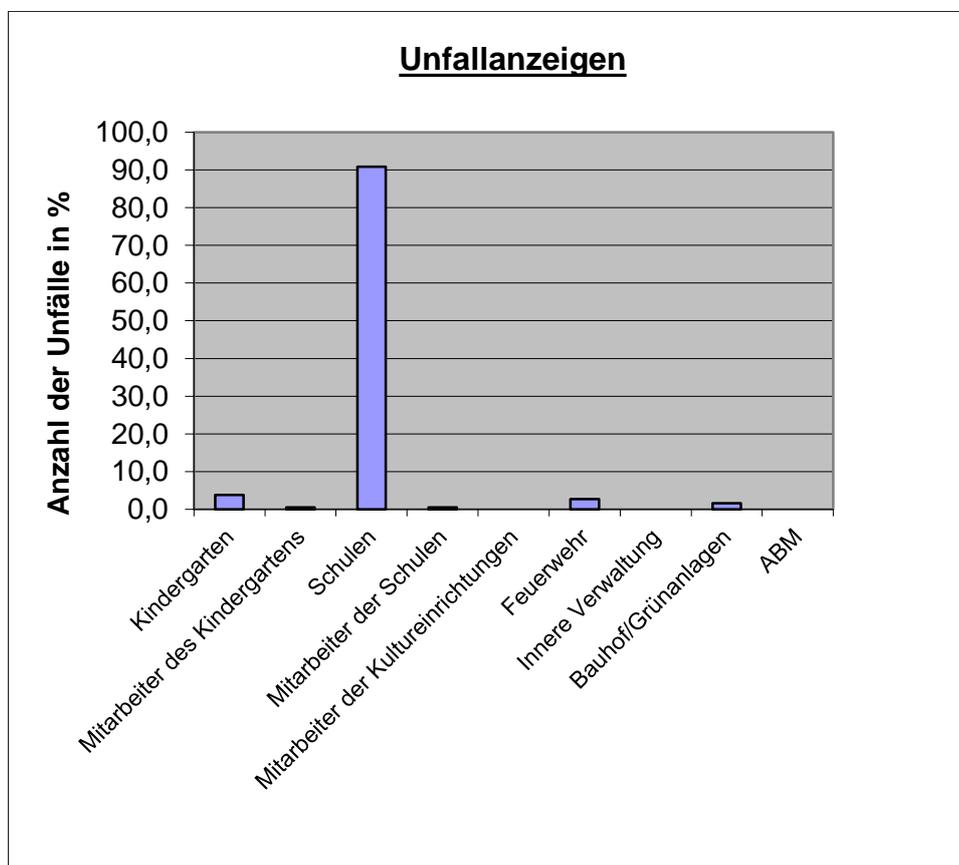
4. Aus- u. Weiterbildung auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung stand auch 2012 und 2013 eine Vielzahl von Ausbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Den Schwerpunkt bildeten dabei die Angebote der Unfallkasse Sachsen. Auf der Grundlage des Seminarplanes fanden hierzu eine Koordinierung der Ausbildungsmöglichkeiten statt, die zu 8 Seminaranmeldungen im Jahr 2012 und 10 Anmeldungen im Jahr 2013 führten.

5. Übersicht der Unfallanzeigen im Jahr 2012 und 2013

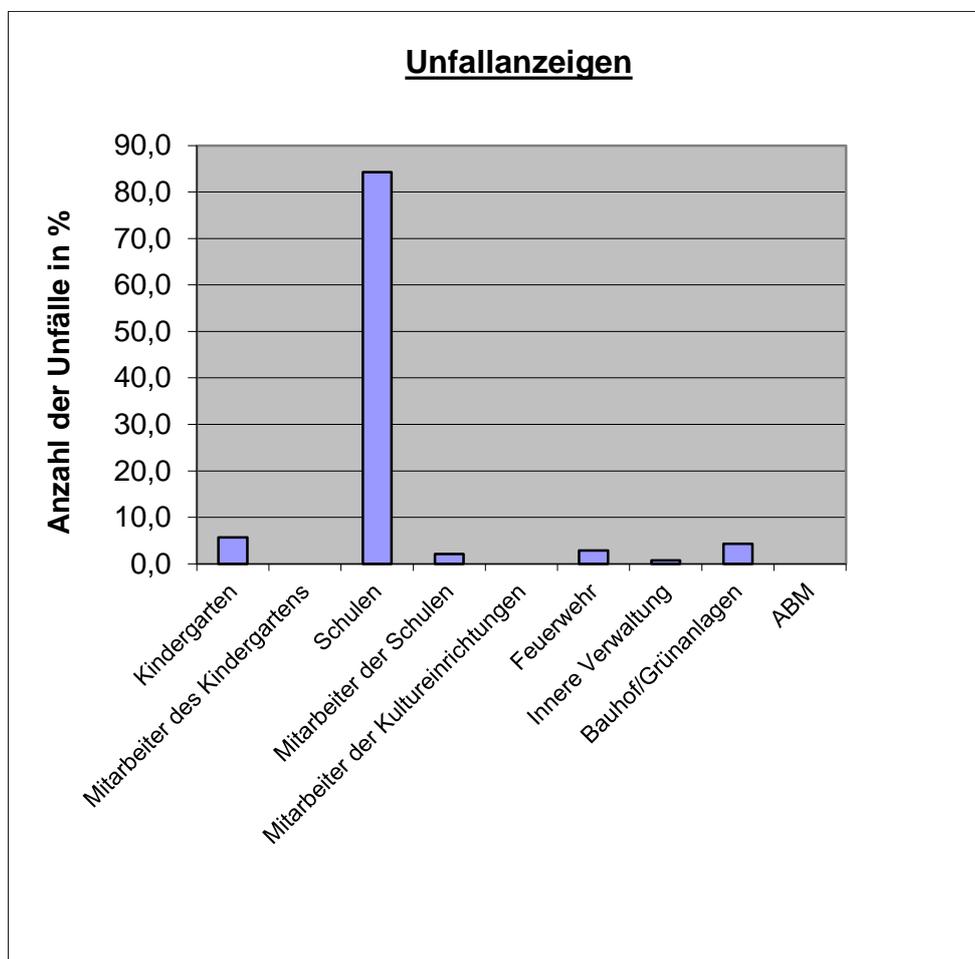
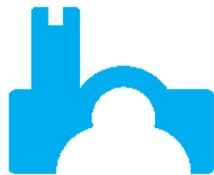
2012

Einrichtungen	Anzahl der Unfälle	Anzahl der Unfälle in %
Kindergarten	7	3,8
Mitarbeiter des Kindergartens	1	0,5
Schulen	169	90,9
Mitarbeiter der Schulen	1	0,5
Mitarbeiter der Kultureinrichtungen	0	0,0
Feuerwehr	5	2,7
Innere Verwaltung	0	0,0
Bauhof/Grünanlagen	3	1,6
ABM	0	0,0
Gesamtunfälle	186	100



2013

Einrichtungen	Anzahl der Unfälle	Anzahl der Unfälle in %
Kindergarten	8	5,7
Mitarbeiter des Kindergartens	0	0,0
Schulen	118	84,3
Mitarbeiter der Schulen	3	2,1
Mitarbeiter der Kultureinrichtungen	0	0,0
Feuerwehr	4	2,9
Innere Verwaltung	1	0,7
Bauhof/Grünanlagen	6	4,3
ABM	0	0,0
Gesamtunfälle	140	100



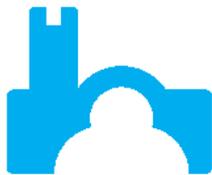
Städtepartnerschaften

Die Große Kreisstadt Glauchau pflegt zu 8 Städten freundschaftliche Beziehungen. Die Partnerschaften sind teilweise historisch gewachsen, aber auch nach 1989 neu entstanden. Der weitere Aufbau und vor allem die Intensivierung der freundschaftlichen Bindungen zwischen einzelnen Unternehmen, Vereinen sowie kulturellen und sozialen Einrichtungen soll zukünftiges Ziel der städtepartnerschaftlichen Arbeit sein. Dies konnte auch in den Jahren 2012 und 2013 wieder umgesetzt werden.

1. Bürstadt (Deutschland/Hessen)

Im Mai 2012 weilte eine Delegation unserer Partnerstadt in Glauchau. Neben offiziellen Vertretern der Stadt gehörten auch Vertreter des Kegelvereines „SKC Bahn Frei Bürstadt 1953 e.V.“ und des Bürstädter Geflügelvereines „Geflügelfreunde 1960 e.V.“ mit zur Delegation. Eine Besichtigung der Georgenkirche mit Orgelspiel, eine Stadtführung, eine Besichtigung der Obermühle St. Peter in Niedlungwitz und auch ein Freundschaftsabend standen u. a. auf dem Programm.

Im Juni 2013 besuchten Vertreter des „Fotoclubs Bürstadt“ Glauchau. Im Rahmen des Stadtfestes 2013 präsentierte sich der Club mit einem Stand den Glauchauer Bürgern und Gästen.



Besichtigung der Obermühle St. Peter
in Niederlungwitz der Delegation aus Bürstadt 2012

2. Iserlohn (Deutschland/Nordrhein-Westfalen)

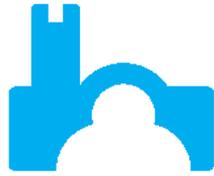
Vom 11. bis 12. Mai 2012 fand in Iserlohn eine Städtepartnerschaftskonferenz statt. Seitens der Stadt Glauchau nahmen Mitarbeiter der Stadtverwaltung sowie Vertreter des Glauchauer Jugend- und Seniorenbeirates teil.

In der Zeit vom 24. bis 26. August 2012 fanden die Feierlichkeiten zur 775-Jahr-Feier der Stadt Iserlohn statt. Daran nahmen Vertreter des Glauchauer Stadtrates teil.

3. Bielefeld/Jöllenberg (Deutschland/Nordrhein-Westfalen)

Zum Glauchauer Stadtfest vom 5. bis 7. Juli 2013 weilte eine 16-köpfige Delegation aus Bielefeld-Jöllenberg in Glauchau. Unter den Delegationsmitgliedern befand sich der Bezirksbürgermeister Mike Bartels und der Bezirksamtsleiter Gerhard Holtmann. Mit einem Stand präsentierte sich unsere Partnerstadt. Dabei wurden Buttons verkauft, deren Verkaufserlös (292,- Euro) der Stadt Glauchau für die Hochwasseropfer 2013 übergeben wurde. Zur Delegation gehörten auch zwei Schülerinnen der Realschule Jöllenberg. Über zwei Wochen verkauften die Realschüler in Jöllenberg in jeder Pause Waffeln und sammelten auch bei Schulveranstaltungen für die Überschwemmungsoffer in Glauchau. Die Schülerinnen Annabelle Rotha und Mandy Boelke konnten dem Oberbürgermeister der Stadt Glauchau, Herrn Dr. Dresler, im Ergebnis der Aktion insgesamt 356,15 Euro überreichen.

Für diese Spendenaktionen möchten wir uns recht herzlich bedanken.



Oberbürgermeister Dr. Dresler, Bezirksbürgermeister Herr Bartels, Bezirksvertretungsmitglied Frau Lämmchen (von links)



Delegation aus Jöllenberg

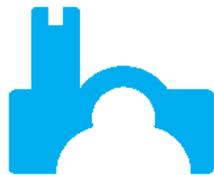
4. Grenay (Frankreich)

Im Mai 2012 weilten wieder französische Schüler im Rahmen des Schüleraustausches in Glauchau. Der Oberbürgermeister besuchte sie am Georgius-Agricola-Gymnasium.

In der Zeit vom 21. bis 23. Dezember 2013 weilte eine 18-köpfige Delegation aus Grenay im Landkreis Zwickau. Untergebracht waren die 14 Jugendlichen und 4 Erwachsenen im Rüst- und Freizeitheim Lutherhöhe in Reinsdorf, Ortsteil Vielau. Herr Dr. Dresler lud unsere französischen Gäste für den 23. Dezember 2013 in das Glauchauer Marktrestaurant zu einem gemeinsamen Mittagessen ein. Eine kleine Stadt- und Schlossbesichtigung schlossen sich an.



Treffen im Glauchauer Marktrestaurant



5. Lynchburg (USA)

Vom 24. bis 25. September 2012 besuchten Angela und Manfred Mibus die Stadt Glauchau. Am 25. September 2012 fanden eine Besichtigung der Georgenkirche Glauchau mit einem Spiel der Silbermannorgel und ein Treffen mit Vertretern des Kammerchores statt.



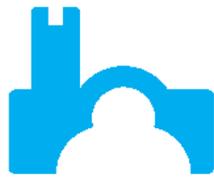
Manfred Mibus, Dr. Peter Dresler, Angela Mibus,
KMD Guido Schmiedel, Teta Moehs vom amerikanischen Konsulat in Leipzig

In der Zeit vom 21. bis 28. Mai 2013 erfolgte ein geplanter Besuch der Familie Greever in Glauchau. Es wurde ein umfangreiches Besuchsprogramm durch den Verein „Friends of Lynchburg“ erarbeitet (u.a. Betriebsbesichtigung Friweika, Bücher- und Musikknacht BA, Führung Eurogymnasium und Jugendkunstschule, Töpfereibesuch, Führung St. Georgenkirche, Gottesdienst, Besuch Feuerwehr, Besuch Prag).



Lee und Janet Greever mit Pfarrer Matthias Große

Vom 11. Juni bis 25. Juni 2013 weilten 7 Schüler und 1 Betreuerin aus Lynchburg in Glauchau. Auch hier gab es vielfältige Aktivitäten. 3 Schüler wurden vom Glauchauer Georgius-Agricola-Gymnasium und 4 Schüler sowie die Betreuerin vom Europäischen Gymnasium Waldenburg betreut. Seitens des Vereins „Friends of Lynchburg“ wurde eine Begrüßungsparty auf dem Gelände der Feuerwehr Glauchau veranstaltet. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Gelegenheit, das Gerätehaus zu besichtigen. Auf dem Programm stand außerdem auch eine Kirchenführung mit Turmbesteigung der St.



Georgenkirche Glauchau. Ansonsten wurden die Schülerinnen und Schüler durch ihre Gastfamilien betreut.



Schüler aus Lynchburg

6. Zgierz (Polen)

Der Chor „Lutnia“ aus unserer polnischen Partnerstadt Zgierz weilte vom 13. Dezember bis 15. Dezember 2013 in Glauchau. Am 14. Dezember 2013 gab der polnische Chor ein Weihnachtskonzert im Städtischen Altenheim „Am Bürgerpark“. Im Rahmen des Gottesdienstes am 3. Adventssonntag trat der polnische Chor mit dem Gemeindechor in der Katholischen Kirche Glauchau auf. Am gleichen Tag fand noch ein Weihnachtskonzert des „Lutnia“-Chores mit dem Blasmusik-Orchester in der St. Georgen Kirche Glauchau statt.

Gleichstellungsbeauftragte

Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.



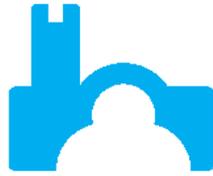
Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauung benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

GRUNDGESETZ der Bundesrepublik Deutschland, Artikel 3 (2,3)

Aufgaben einer Gleichstellungsbeauftragten (publiziert unter: www.glauchau.de)

Die Beauftragte für die Gleichstellung der Geschlechter (Frau, Mann und das soziale Geschlecht) hat die Aufgabe, die im Artikel 3 Abs. 2 des Grundgesetzes verankerte Gleichstellung von Frau und Mann durchzusetzen.

Die Gleichstellungsbeauftragte arbeitet auf kommunaler Ebene darauf hin, Diskriminierung von Frauen abzubauen. In der Zuständigkeit der Beauftragten liegen damit alle gleichstellungs- und frauenrelevanten Fragen und Angelegenheiten. Als frauenrelevant sind solche Fragen zu verstehen, die die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen in anderer Weise oder stärkerem Maße berühren als die von Männern.



Sie ist der Umsetzung des Verfassungsauftrages „Gleichstellung von Frau und Mann“ verpflichtet. Die Gleichstellungsbeauftragte hat für ihr Zuständigkeitsgebiet konkrete Maßnahmen zu initiieren oder zu unterstützen, die dem Ziel dienen:

- a) Bedingungen zu schaffen, die Frauen und Männern die Teilhabe an Erwerbs- und Familienarbeit ermöglichen
- b) das öffentliche Bewusstsein für Gleichstellungsprobleme zu sensibilisieren und die Interessen von Frauen zu stärken
- c) Benachteiligung von Frauen in allen gesellschaftlichen Bereichen zu verhindern oder abzubauen.

Sie erfüllt nach ihrem Auftrag vier formale Funktionen:

1. Information und Beratung
2. Konzeptentwicklung und Initiierung systematischer Gleichstellungspolitik
3. Artikulation und Vertretung der Bedürfnisse und Interessen von Frauen
4. Vermittlung zwischen Fraueninitiativen, Bürgerinnen, Verwaltung, Politik

Als Beschäftigte der Stadtverwaltung ist sie zuständig für das gesamte Stadtgebiet und für alle hier lebenden und arbeitenden Personen. Sie ist dem Oberbürgermeister direkt unterstellt, arbeitet weisungsfrei, Parteien unabhängig und organisiert ihre Arbeit selbst.

Ihre Aufgaben gliedern sich in drei Bereiche:

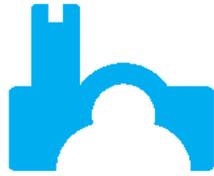
1. Mitwirkung am Prozess der Willensbildung in kommunalpolitischen Gremien
2. Verwaltungsinterne Kontroll- und Initiativfunktion
3. Anstöße zur Verbesserung der Chancengleichheit im Stadtgebiet

Aufgabe einer Frauenbeauftragten

Die Aufgabe der Frauenbeauftragten ist im Sächsischen Frauenfördergesetz (Sächs.FFG vom 31.03.2014) verankert. Die Ziel- und Aufgabenstellung ist hier analog der allgemeinen Gleichstellung und Chancengleichheit der Geschlechter. Deshalb wird zumeist die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragung in einer Person i.V.m. der Hauptsatz (Hauptsatzung der Großen Kreisstadt Glauchau; 2010) vereint. In der Verwaltung haben aktuell zwei Frauen die Beauftragung inne; derzeit fungieren hauptamtlich Frau Haupt und Frau Kahlich (als Stellvertreterin) als Team.

Das Kerngeschäft nach INNEN und nach AUSSEN zielt hauptsächlich auf die Gleichstellung von Frauen und Männern, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Verbesserung der beruflichen Situation ab. Einmal pro Woche wurden im Rahmen eines Gespräches zwischen der Dienststelle und der Beauftragten frühzeitig sämtliche Personalangelegenheiten (u.a. Vorbereitung und Entscheidung über Einstellungen, Umsetzung mit Dauer von über sechs Monaten, Versetzung, Fortbildung, beruflichen Aufstieg und/oder vorzeitige Beendigung der Beschäftigung) im Sinne von sozialen und organisatorischen Angelegenheiten - allgemein - mitgeteilt. Außerdem erhält die Beauftragte regelmäßig eine Einladung zum/vom Personalrat und hat hier auch eine beratende Stimme.

Einmal im Jahr laden der Oberbürgermeister und die Beauftragte anlässlich des Weltfrauentages am **08. März zur Frauentagsfeier** ins „Glauchauer Stadttheater“ ein. Die komplette Organisation, Vor-



bereitung und Nachbereitung erfolgt durch die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten - so konnte am 07.03.2012 und am 20.03.2013 die traditionelle Feier- & Dankstunde mit Unterhaltungsprogramm und kleinem Imbiss wahrgenommen werden. Die Anzahl der Gäste pro Jahr belief sich auf ca. 160 Personen mit steigender Tendenz. Für jede Kollegin gab's am Ende der Veranstaltung auch einen kleinen Blumengruß als Dankeschön/Anerkennung für ihre Arbeitsleistung.



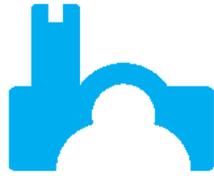
Quelle: Stadttheater 2012

Für die Gesundheitsförderung der Kolleginnen und Kollegen haben wir im Rathaus 1 x pro Woche eine Physiotherapeutin vor Ort. Hier wurden bei Bedarf Kolleginnen und Kollegen mit und ohne ärztl. Rezept fachgerecht behandelt.

Außerdem wurde aller 6 Wochen eine Shiatsu-Praktikerin engagiert bzw. empfohlen. Einige interessierte Kolleginnen nahmen und nehmen das Angebot „aus Fernost“ zur gesundheitlichen Vorsorge gern an. Qi Gong Kurse fanden 2010 und 2011 statt.

Für junge Eltern wurde der Wickelraum im Eingangsbereich neu gestaltet. Eine praktische Wickeltischauflage, Stillsessel, Stillkissen und Zubehör konnte zur Verfügung gestellt werden. So kann auch ein längerer Aufenthalt im Ratshof mit dem kleinen Nachwuchs entspannter und stressfreier für die frischgebackenen Eltern organisiert werden. Dank auch der Unterstützung des Hausmeisterpool's konnte dieses Ergebnis erreicht werden:





Nein zu Gewalt gegen Mädchen und Frauen

In jedem Jahr wird durch die Stadtverwaltung am 25.11. anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen vor dem Ratshof am Markt gemeinsam mit hundert anderen Gemeinden und Städten ihre Solidarität bekundet und für eine Woche die Fahne **frei leben – ohne Gewalt** gehisst.



„TERRE DES FEMMES“, die Frauenrechtsorganisation Menschenrechte für die Frau e.V., ließ am 24.11.2001 zum ersten Mal die Fahnen wehen, um ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen. Seither wurde die Aktion von zahlreichen Frauenbeauftragten, Verbänden und Ministerien aufgegriffen und weitergetragen.“ Quelle: StadtKurier Glauchau. Die Stadt Glauchau beteiligt sich 2008 an dieser Aktion.

Soziales Netzwerk/Aktionen in Glauchau

Weitere und vielseitige soziale Projekte konnte u.a. mit Unterstützung der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Geschlechter umgesetzt und/oder vermittelt werden. So konnten Selbstverteidigungskurse durch den (PSV) „Polizei Sport Verein Glauchau e.V.“ auch wieder finanziell begleitet und unterstützt werden. Die Kurse fanden vom 25.02.2012 - 28.04.2012 und 02.03.2013 - 04.05.2013 statt.

Wirkungsvolle Abwehrtechniken und Verhaltensregeln, Standtechniken, Hebel und Würgegriffe sowie eine spezielle Judo-Verteidigung u.v.m. sind Hauptbestandteile des Lehrgangs zur Hilfestellung und Stärkung bei sexueller und häuslicher Gewalt. 25 - 30 Interessentinnen nehmen regelmäßig und gern an den angebotenen Kursen teil.

Ausbilder
Herr Trawny



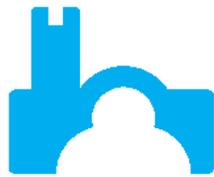
Die Jugendarbeit konnte ebenso mit einem materiellen Beitrag unterstützt werden, sofern die ausgeschriebenen Freizeitprojekte des Jugendbeirates - für Jugendliche, Vereine und Interessengruppen - mit einer Platzierung von Platz 5, Platz 6 und Platz 7 zur Umsetzung kamen. Es wurden demnach 200,- € für ein „Musikfestival“, 150,- € für ein „Vorschulkinder-Präventionsprojekt“ und 100 € für ein „Musik verbindet Nachbarn Projekt“ vermittelt.

Nachzulesen im StadtKurier 22/2012,

Titel: „Gewinner der Ausschreibung des Glauchauer Jugendbeirates stehen fest“

Die Netzwerkarbeit wurde vorher und im zurückliegenden Berichtszeitraum vertieft und ausgebaut, so dass wichtige gleichstellungsrelevanten Informationen, Veranstaltungen und Weiterbildungen u.a. von der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und von der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten Sachsen innerhalb kürzester Zeit beantwortet, vermittelt, entschieden und ggf. an jeweilige Zielgruppen weitergeleitet werden konnten. Mit und durch das aufgebaute Netzwerk kam es im angelegten GSB-Verzeichnis zu 929 Dateien/Arbeitsmitteln in 210 Ordner.





Kulturbetrieb/Tourismus/Sport

Problemstellung Gründung Kulturbetrieb

Seit 01.01.2013 werden in dem neu gegründeten Kulturbetrieb der Stadt Glauchau alle kulturellen Einrichtungen (Stadttheater, Bibliothek, Museum) sowie das frühere Kulturamt zu einer Instanz zusammengefasst. Hauptziel dieses Betriebes ist es, die Kräfte hauptsächlich im Bereich der Veranstaltungstätigkeit in Glauchau zu bündeln und eine Einheitlichkeit herzustellen.



Die größten Änderungen, aber auch Schnittmengen gab es dabei wohl bei der Zusammenarbeit zwischen Stadttheater und Kulturamt. Dies ging allein mit der Tatsache einher, dass Herr Rinck neben seiner Position als Leiter des Stadttheaters nun auch Leiter des kompletten Kulturbetriebes wurde. Besonders das Kulturamt konnte davon profitieren. Gerade bei Stadtfesten, Weihnachtsmärkten oder ähnlichen Veranstaltungen, die früher allein vom Kulturamt organisiert wurden, konnte man nun mit den Erfahrungen des Stadttheaters arbeiten. Sowohl das Engagieren von Künstlern als auch die Beschäftigung mit Veranstaltungs- und Bühnentechnik waren im Stadttheater seit jeher an der Tagesordnung.

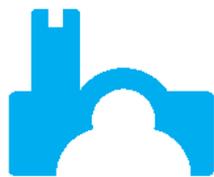
Die anderen Außeneinrichtungen wie Bibliothek und Museum sind aufgabenbedingt weiterhin als eigenständige Einrichtungen zu betrachten und zu führen. Eine zukünftig engere Zusammenarbeit wird aber im Bereich Veranstaltungswesen angestrebt.

Zuvor galt und gilt es aber, die inhaltlichen Schnittmengen zwischen Theater und Kultur in der Stadt zu koordinieren. Hierzu wurde im ersten konsequenten Schritt die Veranstaltungsplanung in eine Hand gelegt, sodass es zum Einen zu keinen terminlichen Kollisionen mehr kommt und zum anderen eine bessere Koordination in Bezug auf eventuelle Ausweich- und Regenvarianten bei Open-Air-Veranstaltungen möglich werden.

Der nächste Schritt war eine Vereinheitlichung des Veranstaltungskalenders. Dieser soll das bisherige Programmheft des Stadttheaters sowie den Veranstaltungskalender „QuerBeet“ ersetzen. Dabei werden Konzerte, Shows, Feste und alle anderen Formen der künstlerischen Darstellung, für die die Stadt Glauchau verantwortlich ist, nur noch im Ort der Darbietung unterschieden. Um die kulturelle Vielfalt der Stadt Glauchau vollständig darzustellen, soll der neue Veranstaltungskalender auch über die Veranstaltungen informieren, die nicht durch den Kulturbetrieb durchgeführt werden. Durch diese gebündelte Form soll der neue Veranstaltungskalender eine Informationsquelle für Glauchau werden, die sämtliche kulturellen Ereignisse erfasst und es dem Bürger einfacher macht, die passende Veranstaltung zu finden und evtl. Karten dafür zu erwerben.

Der neue Kalender erscheint halbjährlich. Es gibt eine Ausgabe, die Anfang Dezember erscheint und jeweils die Veranstaltungen von März bis August beinhaltet und eine, die über die Veranstaltungen von September bis Februar informiert. Diese erscheint im Juni. Der erste Kalender dieser Form erschien im Dezember 2013 und fand, abgesehen von einigen kleineren Änderungsvorschlägen, guten Anklang.





Das neue Stadtfest

Der Kulturbetrieb stand kurz nach seiner Gründung direkt vor einer großen Aufgabe. Das Stadtfest 2013 sollte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung in Glauchau organisiert werden. Nach mehreren Treffen zur Ideenfindung, u. a. auch mit Glauchauer Bürgern, Firmen und Vereinen, stand fest: ein neues Konzept muss her. Unter dem Titel „Glauchauer Sommerträume – Das Stadtfest in der Weberstadt“ sollte Altbewährtes mit Neuem verbunden werden.

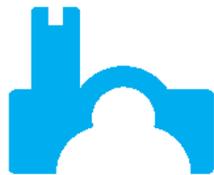
Obwohl der Hauptorganisator des Stadtfestes „weberag“ war, konnte das Ganze nicht ohne den Kulturbetrieb geplant werden. Dabei war es gut, dass die Erfahrungen der ehemaligen Kulturamtsmitarbeiter dem Kulturbetriebsleiter für die ihm gänzlich neue Aufgabe zur Verfügung standen. Gerade beim Engagieren der Künstler waren wiederum die Erfahrungen aus dem Stadttheater eine große Hilfe. Eine Neuerung war die Erweiterung des Veranstaltungsareals um den **Wehrdigt**. Das gesamte Festgelände wurde in verschiedene Bereiche eingeteilt: Auf dem Markt gab es das ganze Wochenende Musik & Unterhaltung, der **Wehrdigt** wurde am Samstag zu einer bunten Familien- und Erlebniswelt, im Schloss konnte man das historische Glauchau erleben, im Schlosspark ging es mit dem Irish Pub „TIR NA NOG“ traditionell irisch zu, auf dem Schlossplatz konnte man sportlich aktiv sein, der Kirchplatz bot eine offene Kirche, auf dem Nicolaiplatz verband man Kunst mit Party und in der Leipziger Straße ging es meisterhaft handwerklich zu.



So wurde für Jeden etwas geboten, als das Stadtfest am Freitag bei schönstem Wetter mit einem Bandwettbewerb auf dem Markt, organisiert vom Jugendbeirat, startete. Auch am Samstag wurden die Besucher von strahlendem Sonnenschein empfangen und konnten den ganzen Tag auf dem Stadtfest verbringen. Egal ob buntes Showprogramm im **Wehrdigt**, die Krönung der Sächsischen & Glauchauer Schlossprinzessin, irische Musik im Pub, Klettern im Kletterwald über dem Hirschgrund, die Feuerwehrrübung mit Höhenrettung bei der St. Georgenkirche oder das bunte Handwerkertreiben in der Leipziger Straße. Überall waren die Glauchauer und ihre Gäste zu finden!

Das Highlight bot natürlich der Samstagabend mit dem Auftritt der Band „CITY“. Etwa 4.500 Glauchauer füllten den Markt und erlebten ein Open-Air-Konzert mit einmaliger Stimmung.





Der Sonntag startete mit einem großen Gottesdienst auf dem Markt. Auf der Hauptbühne gab es zum Ausklang des Festes ein Programm für die ganze Familie mit den „Tanzmäusen“ aus dem Freizeitparadies Glauchau, dem Georgius-Agricola-Chor und zum Schluss traten Roland Neudert und Petra Kusch-Lück auf.

Das Premieren-Stadtfest des Kulturbetriebes war ein voller Erfolg und wurde von allen Seiten gelobt.

Bibliothek

Portal Web-OPAC OPEN

Schon seit dem Jahr 2001 besitzt die Stadt- und Kreisbibliothek einen Web-OPAC, eine Möglichkeit die Bibliothek auch im Internet zu besuchen, nach Medien zu recherchieren oder sich einfach über das Angebot zu informieren.

Seit 2012 ist die Bibliothek mit einem neuen OPAC im Internet präsent. Dieser bietet alles, was eine moderne Bibliothek braucht, vor allem aber eine Funktionsvielfalt im Bereich Benutzerservices. Eine moderne Suchmaschinen-Technologie ermöglicht den Benutzern eine schnelle und komfortable Mediensuche. Dafür sorgen u.a. Features wie die „Meinten Sie“-Funktion bei unklarer Schreibweise, eine effiziente Filtersuche, Autovervollständigung u.v.m.

Ob eine 3D-Galerie spezieller Buchtitel, automatisch generierte Empfehlungslisten, Animierte „Tag-Cloud“ mit häufigen und wichtigen Suchbegriffen, Quicklinks etc. Die Fusion eines der führenden Content Management Systeme mit der Bibliothekssoftware schafft ganz neue Ausleihreize. Veranstaltungskalender, News und vieles mehr kann die Bibliothek in attraktivem Design professionell im Web präsentieren.

Die Mobil-Funktion macht es möglich, dass die Benutzer ihre Bibliothek auch auf dem Smartphone immer dabei haben. Sie können auch hier Medien recherchieren, reservieren oder verlängern und alle Service-Angebote nutzen.

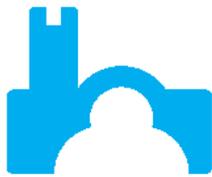
Für unsere Bibliothek bedeutet das zufriedene Nutzer, gute Ausleihzahlen und ein neuer Service, der in der Öffentlichkeit bemerkt wird.

Unter www.bibliothek.glauchau.de können Sie das neue Portal nutzen!

Die eMedien – ein neues Angebot der Stadt- und Kreisbibliothek „Georgius Agricola“ Glauchau

Die Stadt- und Kreisbibliothek freut sich, mit den eMedien einen neuen Service anbieten zu können. Den Bibliothekenbenutzer erwartet eine große Auswahl an digitalen Medien, die sie ausleihen und herunterladen können. Ob zu Hause oder unterwegs, mit der sogenannten Online-Bibliothek können über das Portal „LieSa“ die eMedien ausgeliehen werden.

Vor einigen Jahren fanden in unserer Region die ersten Fortbildungen zum Thema Onlineausleihe von E-Books statt. Da für kleinere Bibliotheken die größte Hürde im finanziellen Aufwand bestand, sollte mit der Gründung eines Verbundes diese Herausforderung gemeistert werden. Und so wurde „LieSa“ gegründet.



Mit Unterstützung der Landesfachstelle für Bibliotheken in Chemnitz wurden Fachgruppen gebildet, die die verschiedenen Aufgaben, wie z.B. Koordination, Marketing und Statistik übernehmen.

Dann wurden die ersten Warenkörbe je nach Erwerbungsgebiet der Bibliotheken gefüllt. Jede teilnehmende Einrichtung bringt dazu ihren Etat ein, der auf einer jährlichen Mindestsumme basiert. Es hat sich eine sehr konstruktive Zusammenarbeit entwickelt. Diese Verfahrensweise verläuft unkompliziert und solidarisch, da ja alle von dem breiten Medienangebot profitieren.

Der Fokus der Zielgruppen liegt dabei nicht, wie vielleicht angenommen, auf der jungen Generation. Erstaunlicherweise sind es oft ältere Menschen, die das Angebot dankend annehmen, da ihnen der E-Book-Reader zahlreiche Annehmlichkeiten bietet.

In der Bibliothek kann man 5 E-Book-Reader zum Ausprobieren ausleihen!

Die Online-Bibliothek „LieSa“ ist jetzt ein Verbund von über 30 öffentlichen Bibliotheken in Sachsen.

Gefördert wird das Projekt in unserer Bibliothek vom Kulturraum Vogtland – Zwickau.

Wir sind uns hundertprozentig sicher, dass wir mit diesem neuen Angebot und mit dem Verbund den richtigen Weg in die digitale Zukunft gegangen sind und – die Online-Bibliothek „LieSa“ gibt es überall auf der Welt!!!



Buchsommer Sachsen 2013

Bereits zum dritten Mal organisierte die Stadt- und Kreisbibliothek den Buchsommer Sachsen.

Für diese besondere Aktion der Leseförderung standen 188 neue Kinder- und Jugendbücher zur Auswahl. 80 Schülerinnen und Schüler (17 mehr als 2012) zwischen 10 und 16 Jahren nutzten das Ferienangebot. 503 Mal wurden die angebotenen Titel entliehen. Durchschnittlich lag die Leseleistung eines jeden Einzelnen bei 6,28 Büchern.

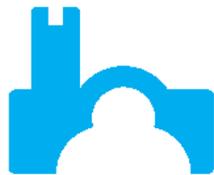
Zur Abschlussparty erhielt jeder Teilnehmer, der 3 Bücher gelesen hatte, als Anerkennung ein Zertifikat. Ziel des Buchsommers Sachsen ist die Förderung der Lesekompetenz sowie des freizeitorientierten Lesens. Am Projekt nahmen sachsenweit 72 Bibliotheken teil. Gefördert wird der Buchsommer Sachsen vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst.



KILIAN - Kinderliteratur anders

Im Rahmen dieses Landes-Leseprojektes, organisiert vom Deutschen Bibliotheksverband, Landesverband Sachsen, besuchten am 01. Oktober 2013 15 Vorschulkinder vom Kindergarten „Kleine Einsteins“ und 67 Schüler der Klassenstufe 1 der Internationalen Grundschule „Dr. Carl Hahn“ die Stadt- und Kreisbibliothek und erlebten im Konzertsaal die Aufführung des Kinderbuchklassikers „Der kleine Angsthase“ von Elisabeth Shaw.

Das Figurentheater Jörg Bretschneider aus Dresden setzte diese Geschichte so brillant um, dass die Kinder auf ihren Stühlen förmlich mitfieberten und mit aufgerissenen Augen dem Geschehen folgten. „Lebendiger können Geschichten nicht vermittelt werden.“ Im Anschluss an die Veranstaltung erhielten die Einrichtungen jeweils 1 Exemplar des Buches, um in Kindergarten und Schule weiter damit arbeiten zu können.



„Kilian – Kinderliteratur anders“ verfolgt das Ziel, Kindern und Jugendlichen die unterschiedlichsten Möglichkeiten aufzuzeigen, um Literatur bekannt zu werden. Damit setzt der Landesverband Sachsen einen weiteren Akzent im Sinne der ganzheitlichen kulturellen Bildung, denn die Künstler setzen dabei die Inhalte von Kinderbüchern mit theatralischen Mitteln um. Unterstützt wird die Veranstaltungsreihe vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus.

LESESTART – Drei Meilensteine für das Lesen



„Lesestart“ – Drei Meilensteine für das Lesen ist das größte Leseförderungsprogramm Deutschlands, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Stiftung „Lesen“ mit einer Laufzeit von acht Jahren durchgeführt wird. Ziel ist es, die Eltern für das Vorlesen, Erzählen und den selbstverständlichen Umgang mit Büchern zu gewinnen so-

wie Kinder so früh wie möglich und ohne Zwang mit dem Medium „Buch“ vertraut zu machen, ihre Sprachfähigkeiten zu fördern und zu stärken und sie bis zum Schuleintritt zu begleiten. Während des Projektzeitraums werden insgesamt 4,5 Millionen Lesestart-Sets für Kinder verschiedenen Alters übergeben.

Die Stadt- und Kreisbibliothek hat sich als Ausgabestelle für das Lesestart-Set 2 beworben und unterstützt somit diese wichtige Förderungsmaßnahme der frühkindlichen Leseförderung. Eine enge Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen der Stadt ist dabei unerlässlich. So wird das Projekt den Mitarbeiterinnen der Einrichtungen ebenso vorgestellt wie den Eltern zu Elternabenden und Elternnachmittagen.

Lesestart 1: Im Zeitraum Herbst 2011 bis Herbst 2013 erhielten Eltern mit einjährigen Kindern bei ihrem im Rahmen der verpflichtenden sechsten Vorsorgeuntersuchung ein Lesestart-Set.

Lesestart 2: Von November 2013 bis 2015 erhalten Eltern mit nunmehr dreijährigen Kindern das zweite Lesestart-Set in den Bibliotheken. Kinder und Eltern lernen damit einen zentralen Ort des Lesens und Vorlesens kennen.

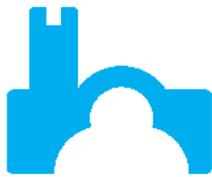
Lesestart 3: Von 2016 bis 2018 wird das dritte Lesestart-Set in der Schule überreicht. Es trägt dazu bei, die Kinder zum Selber-Lesen zu motivieren und die Eltern dafür zu sensibilisieren, dass die Kinder in dieser Schlüsselphase des Lernens in besonderem Maße auf ihre Unterstützung angewiesen sind.

Museum und Kunstsammlung Schloss Hinterglauchau

Restitution

Nach dem Entschädigungs- und Ausgleichsgesetz von 1994 sind bewegliche Sachen an die ehemaligen Eigentümer oder deren Verfügungsberechtigte zurückzugeben. Die im Gesetz geregelte Missbrauchnutzung endet am 30. November 2014.

Für die Provenienz Recherchen wurde der gesamte Gemälde- und Möbelbestand des Museums und der Kunstsammlung im Schloss Hinterglauchau gesichtet und hinsichtlich seiner Herkunft untersucht. Bisher konnten für die Restitution ca. 230 Gegenstände, darunter Möbel, Gemälde, Pastelle, Grafiken, Miniaturen, Skulpturen, Reliefs und Glasobjekte ermittelt werden.



Im weiteren Verfahren trifft das Sächsische Landesamt für offene Vermögensfragen eine endgültige Entscheidung über die jeweilige Zuordnung.

Die Stadt Glauchau ist bestrebt Exponate, darunter vorrangig Möbel und Gemälde, die für die Sammlung bedeutsam und historisch einzigartig sind, im Rahmen einer Förderung zu erwerben.

Das Sächsische Ministerium für Wissenschaft und Kunst sieht für den Erwerb von bedeutendem restituiertem Kulturgut für die städtische Sammlung Glauchau eine Zuwendung in Höhe von 200.000,00 Euro vor. Mit einer weiteren Förderung durch die Kulturstiftung der Länder würde der Kern der Schönburgischen Sammlung geschützt und vor einer Auflösung bewahrt und somit die Voraussetzungen für ein Schönburgisches Landesmuseum von überregionaler Bedeutung geschaffen.

Erfassung von Kunstgegenständen im Rahmen der Doppik

Entsprechend der gültigen Inventarisierungs- und Bewertungskriterien im Rahmen der Umstellung auf die doppische Haushaltsführung werden von den ca. 70.000 Einzelobjekten im Bestand des Museums und der Kunstsammlung „Schloss Hinterglauchau“ ca. 15.000 bis max. 16.000 Objekte in die Bewertung gelangen. Zum Stand 31.12.2013 konnten bisher 15.066 Objekte erfasst werden. Davon wurden 14.013 bewertet. Dies beinhaltet insgesamt 50 Räume, deren Bewertungen abgeschlossen sind.

Die Gesamtbewertung konnte bis Ende des Jahres 2013 nicht abgeschlossen werden.

Ausstellungsprojekte und Veranstaltungen:

Ausstellungen

- Der Dresdener Radierer Georg Jahn (Arbeiten aus dem Bestand der Glauchauer Kunstsammlung)
- „Der Sandmann ist da“ (Weihnachts- und Spielzeugausstellung)
- „Eines zum Anderen“ (Zeichnungen, Drucke, Übermalungen von Prof. Peter Schnürpel)
- „Scheinbare Balance“ (Malerei/Skulpturen von Siegfried Otto Hüttengrund)
- „Mit gutem Sortiment – kleine, heile Kaufmannswelt“ (Weihnachts- und Spielzeugausstellung)
- „Von Angesicht...“ (Porträts aus fünf Jahrhunderten von Dürer, Cranach, Rembrandt, bis hin zu Käthe Kollwitz)
- „Kam ein kleiner Teddybär...“ (Weihnachts- und Spielzeugausstellung)
- im regelmäßigem Rhythmus wird das „Besondere Exponat“ als Kleinstausstellung präsentiert (ca. 4 Mal pro Jahr)

Veranstaltungen

- Konzert: „Arien zur Weihnachtszeit“ mit dem Duo „con emozione“
- Thematische Sonderführungen jeweils zum „Tag des offenen Denkmals“
- „Kulinarisches zur Weihnachtszeit“ – Lesung mit Regina Röhner
- „Die Welt des Kunsthandwerks“ – Schauvorführungen u.a. Klöppeln, Glasblasen, Schneiden, Puppenmachen
- Konzerte zum „Internationalen Museumstag“
- Konzerte in Zusammenarbeit mit dem „Jazzclub Glauchau e.V.“ sowie dem „Glauchauer Whiskey Verein“





Restaurierung und Erwerb:

- Gemälderestaurierung des Glauchauer Fabrikanten- und Mühlenbesitzerehepaares Hedrich (insgesamt 4 Gemälde)
- Erwerb einer seltenen Druckgrafik von Gilles de Marteau aus dem Jahr 1773
- Erwerb einer Ansicht der Schlösser von Glauchau (spätes 18 Jh.)
- Erwerb eines Herrenporträts aus dem Jahr 1780
- Erwerb einer sächsischen Überlandbahn für die städt. Spielzeugsammlung aus einheimischer Produktion
- restauratorische und konservatorische Behandlung einer Reihe von Porträtgrafiken im Rahmen der Ausstellung „Von Angesicht...“
- Restaurierung eines Muranoleuchters
- Restaurierung eines Porträts (1760) aus der kleinen Ahnengalerie
- restauratorische Voruntersuchung für die mögliche Neugestaltung des Barockzimmers (Anfertigung einer digitalen Wandabwicklung)



Zentrale Verwaltung

Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2013

Gremium	Stadtrat	Verwaltungs- ausschuss	Technischer Ausschuss
Anzahl der Sitzungen	12	10	10
Anzahl der Vorlagen	93	37	35
gefasste Beschlüsse	88	8	17

Anträge der Fraktionen im Stadtrat 2013

Fraktion	Anzahl der Anträge	
CDU	8	davon 1 zurückgezogen 2 abgelehnt
DIE LINKE	0	
FDP	0	
SPD	1	
gemeinsamer Antrag CDU/FDP/OR Niederlungwitz	1	

Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse im Jahr 2012

Gremium	Stadtrat	Verwaltungs- ausschuss	Technischer Ausschuss
Anzahl der Sitzungen	13	9	11
Anzahl der Vorlagen	86	38	36
gefasste Beschlüsse	77	5	22

Anträge der Fraktionen im Stadtrat 2012

Fraktion	Anzahl der Anträge	
CDU	3	davon 1 zurückgezogen
DIE LINKE	0	
FDP	4	davon 1 abgelehnt
SPD	0	

Anzahl der Sitzungen und Beschlüsse eigene sowie Empfehlungsbeschlüsse der Ortschaftsräte in den Jahren 2012 und 2013

Gremium	Ortschaftsrat											
	Jerisau/ Lipprandis		Niederlungwitz		Rothenbach/ Albertsthal		Wernsdorf		Reinholdshain		Gesau/ Höckendorf/ Schönbörnchen	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Anzahl der Sitzungen	7	7	6	10	7	8	7	6	7	7	8	9
Anzahl Vorlagen	5	4	12	5	7	4	5	3	8	3	6	5
Gefasste Beschlüsse	5	4	12	5	7	4	5	3	8	3	6	5

Ausbildung und Praktika

Die Stadtverwaltung Glauchau bietet vielfältige Einsatzmöglichkeiten für Schüler, Studenten, Auszubildende sowie Umschüler an, um praktische Erfahrungen in diversen Einsatzfeldern zu sammeln.

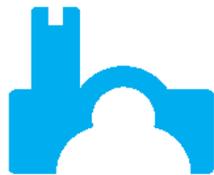
Fungierte die Verwaltung in den zurückliegenden Jahren schwerpunktmäßig als Einstellungsbehörde für Studenten des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes, liegt der Schwerpunkt seit 2009 in der Ausbildung von Verwaltungsfachangestellten und somit im mittleren Verwaltungsdienst. Wie in den Vorjahren wurden auch im Jahr **2012** zwei Auszubildende eingestellt mit dem Ziel, den jungen Menschen nach erfolgreichem Abschluss eine berufliche Perspektive bei der Stadt Glauchau zu bieten und damit den eigenen Nachwuchs zu sichern. Nach langer Ausbildungspause im mittleren Dienst konnten im Jahr 2012 die ersten 2 jungen Menschen erfolgreich die Ausbildung abschließen und stehen seitdem als Fachkräfte unserer Verwaltung zur Verfügung. Auch im Jahr **2013** haben weitere 2 Auszubildende ihren Abschluss realisiert und eine Anschlussbeschäftigung in unserem Hause gefunden.

Zum 3. Mal begann im Jahr 2013 eine Studentin der Studienrichtung „Immobilienwirtschaft“ bei der Stadt Glauchau ihre praktische Ausbildung im Rahmen des dualen Studiums der Berufsakademie Leipzig.

Neben der Funktion als Ausbildungsbetrieb bietet die Stadt Glauchau Praktikumsstellen in diversen Berufsfeldern sowohl im Rahmen eines Studiums, Ausbildungen oder Umschulungen sowie Bildungsmaßnahmen in der Erwachsenenbildung und natürlich für Schüler zum Kennenlernen an.

In den Jahren **2012** und **2013** waren über Praktikumsvereinbarungen folgende Einsätze zu verzeichnen:

- Im Jahr **2012** haben 17 Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen ihr Betriebspraktikum bei der Stadt Glauchau und ihren Außeneinrichtungen absolviert, davon 5 in der Verwaltung, 10 in den Kindertagesstätten und jeweils eine Praktikantin in der Bibliothek



und im Museum. Im Jahr **2013** waren es insgesamt 8, davon 6 in der Verwaltung und 2 in den Kindertagesstätten.

- Im Schuljahr **2012/13** absolvierte ein Fachoberschüler der Fachrichtung Sozialwesen in unserer städtischen Kindertagesstätte im Rahmen der 11. Klasse sein Praktikum im 14tägigen Turnus sowie ein Fachoberschüler der Fachrichtung für Wirtschaft und Verwaltung in unserer Verwaltung.
- 2 Schüler erhielten im Jahr **2012** die Möglichkeit, in der Verwaltung die praktischen Teile der Berufsausbildung zum Technischen Assistenten für Informatik zu absolvieren, welche in Doppelqualifizierungen mit der allgemeinen Hochschulreife durchgeführt wurde.
- 2 Umschüler zur Kauffrau für Bürokommunikation und ein Umschüler zum Bürokaufmann waren in den Jahren **2012/13** während ihrer Praxisphase in unserer Verwaltung tätig.
- Ein Berufsfachschüler der BFS für Technik fand im Jahr **2012** seinen Praktikumsplatz in unserer Verwaltung sowie je ein Praktikant im Jahr **2013** im Rahmen der Berufsvorbereitung im Hausmeisterbereich und den Kindertagesstätten.
- Von Hochschulen und Universitäten leisteten 2 Studenten im Jahr **2012** in der Verwaltung ihre Pflichtpraktika ab. Im Jahr **2013** waren es insgesamt 4 Studenten, davon 2 in der Verwaltung, 1 in den Kitas und 1 im Museum.
- In den städtischen Kindertagesstätten wurden in den zwei Jahren 6 zukünftige Heilerziehungspfleger, 18 Sozialassistenten und 22 Erzieher/Innen während ihres Praktikums betreut.
- Darüber hinaus leisteten im Jahr **2012** und **2013** je 3 angehende Fachkräfte freiwillige Praktikas in unseren Kindereinrichtungen sowie 2 im Jahr **2012** in der Verwaltung.
- Für Qualifizierungs-, Trainings- und Erprobungsmaßnahmen im Rahmen der Erwachsenenbildung wurden im Jahr **2012**, 5 und **2013**, 8 Praktikumsplätze sowohl in der Verwaltung als auch im Baubetriebshof, Hausmeisterbereich und im Museum zur Verfügung gestellt.

Schiedsstelle 2012/2013

Seit 2010 gibt es in der Großen Kreisstadt Glauchau eine Schiedsstelle mit einem Friedensrichter und einem Stellvertreter (Protokollführer).

Die Sprechtage der Schiedsstelle fanden in gewohnter Tradition einmal monatlich statt, seit 2011 immer am letzten Dienstag (statt vorher Montag) eines Monats. Die einzelnen Schlichtungstermine selbst wurden je nach Bedarf außerhalb der festgelegten Sprechtage durchgeführt.

Während dieser Zeit wurden 4 Schlichtungsverfahren abgeschlossen und 26 sonstige Fälle, „Tür- und Angelfälle“ genannt, behandelt. Diese so genannten „Tür- und Angelfälle“ werden ebenfalls statistisch erfasst. Während dieser Aktivitäten lassen sich viele Bürger grundsätzlich über Schlichtungsmöglichkeiten und Zuständigkeiten beraten, ohne dass es in Folge zu einem Antrag auf Schlichtung kommt. Des Weiteren fanden zahlreiche Vor-Ort-Termine statt.

Weitere Anträge auf Schlichtungsverfahren wurden, infolge örtlicher Zuständigkeit, weitergeleitet.

Die Schiedspersonen haben in den Jahren **2012/13** insgesamt 93 Stunden ihrer Freizeit für diese ehrenamtliche Tätigkeit aufgewandt.

Des Weiteren haben Friedensrichter und Stellvertreter in diesem Zeitraum an je 3 Fortbildungslehrgängen zu den Themen „Schiedsstellenwesen, Nachbarrecht, Strafrecht, Zivilrecht und Mediation“ teilgenommen.



Die jährliche Geschäftsstellenprüfung und die jährliche Fachberatung aller Schiedsstellen fanden mit dem Direktor des Amtsgerichtes Hohenstein-Ernstthal in dessen Amtsräumen statt.

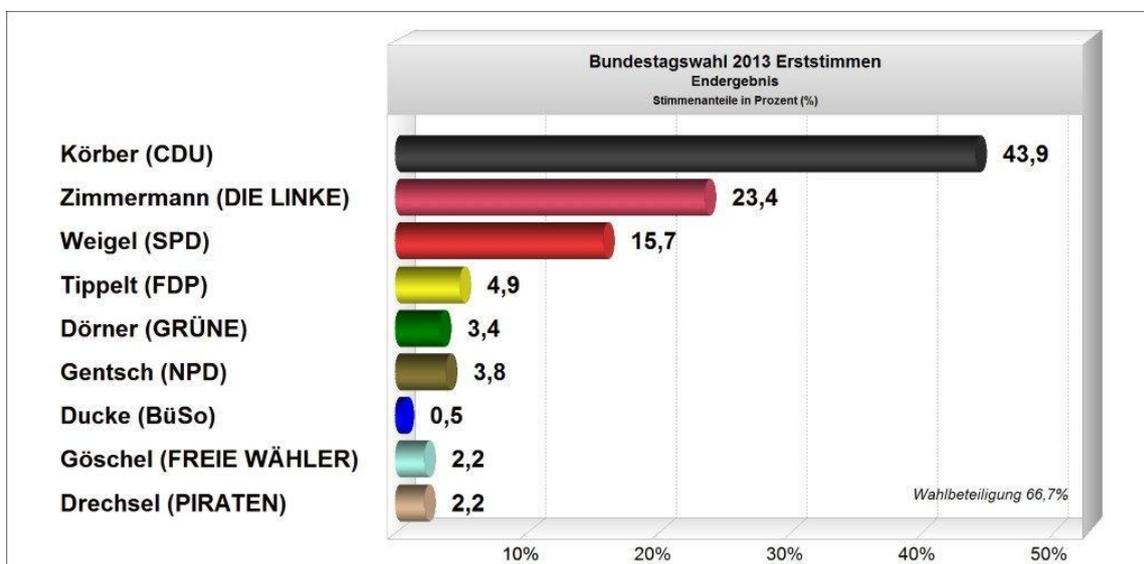
Seit dem 11.05.2013 ist die Schiedsstelle gemäß einer Zweckvereinbarung zusätzlich für die Gemeinde Callenberg (7 Ortschaften) verantwortlich. Auf Bitten der Stadtverwaltung Waldenburg wurden zwei Anleitungen für die neu gewählten Amtsinhaber der Schiedsstelle Waldenburg in Glauchau durchgeführt.

Durch Vermittlung konnten zwei Schiedsstellen in Sachsen-Anhalt und Hessen zur Klärung von Grundstücksproblemen in der Stadt Glauchau gewonnen werden. In zwei Fällen wurden die jeweiligen Ortschaftsräte sowie der Landkreis Zwickau einbezogen.

Wahlen

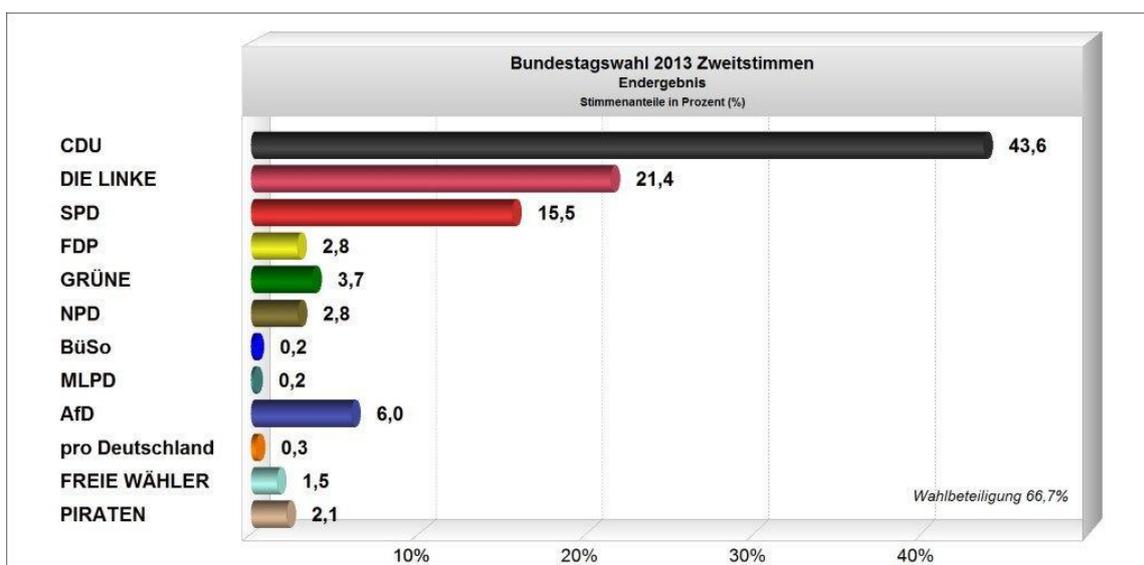
Bundestagswahl 2013

Bundestagswahl 2013 Erststimmen Endergebnis	
Wahlb. ohne Sperrv.	17.951
Wahlb. mit Sperrv.	2.024
Wahlb. insges.	19.975
Wahlb. nach §	0
Wähler	13.328
dav. mit Wahlschein	1.900
Ungült. Erststimmen	226
Gültige Erststimmen	13.102
Wahlbeteiligung	66,7 %
	<i>Erststimmen</i> <i>Anteil</i>
Körber (CDU)	5.753 43,9 %
Zimmermann (DIE LINKE)	3.069 23,4 %
Weigel (SPD)	2.059 15,7 %
Tippelt (FDP)	636 4,9 %
Dörner (GRÜNE)	440 3,4 %
Gentsch (NPD)	500 3,8 %
Ducke (BüSo)	71 0,5 %
Göschel (FREIE WÄHLER)	288 2,2 %
Drechsel (PIRATEN)	286 2,2 %





Bundestagswahl 2013 Zweitstimmen		
Endergebnis		
Wahlb. ohne Sperrv.		17.951
Wahlb. mit Sperrv.		2.024
Wahlb. insges.		19.975
Wahlb. nach §		0
Wähler		13.328
dav. mit Wahlschein		1.900
Ungült. Zweitstimmen		218
Gültige Zweitstimmen		13.110
Wahlbeteiligung		66,7 %
	<i>Zweitstimmen</i>	<i>Anteil</i>
CDU	5.714	43,6 %
DIE LINKE	2.805	21,4 %
SPD	2.038	15,5 %
FDP	361	2,8 %
GRÜNE	479	3,7 %
NPD	367	2,8 %
BüSo	26	0,2 %
MLPD	20	0,2 %
AfD	783	6,0 %
pro Deutschland	38	0,3 %
FREIE WÄHLER	203	1,5 %
PIRATEN	276	2,1 %



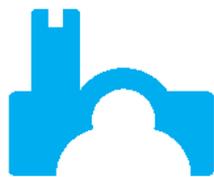
Finanzen

Im folgenden Abschnitt sind die Steuereinnahmen bzw. -erträge der Stadt Glauchau in den Haushaltsjahren **2012** und **2013** dargestellt. Die Stadt Glauchau hat ihr Buchungssystem entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zum 01.01.2013 von der Kameralistik auf die Doppik umgestellt. Insofern ist der Begriff „Einnahmen“ durch „Erträge“ zu ersetzen.

Grundsteuer

Das Ergebnis der Grundsteuer A und B beträgt **2012** insgesamt 2.568,40 EUR, das sind 5,4 TEUR mehr als im Haushalt veranschlagt. Gegenüber 2011 fällt das Ergebnis 2012 um 60,7 TEUR höher aus.

Die Entwicklung der Grundsteuereinnahmen in den vergangenen 10 Jahren stellt sich wie folgt dar:



Jahr	Grundsteuer A	Hebe- satz	Grundsteuer B	Hebe- satz	Grundsteuer	je Einwoh- ner
	- EUR -	v. H.	- EUR -	v. H.	gesamt	- EUR -
2004	38.532	305	2.355.683	450	2.394.215	90
2005	38.570	305	2.348.563	450	2.387.133	90
2006	38.388	305	2.510.130	490	2.548.518	97
2007	37.312	305	2.279.048	490	2.316.360	89
2008	38.086	305	2.591.222	490	2.629.308	103
2009	37.551	305	2.656.181	490	2.693.732	107
2010	38.262	305	2.545.379	490	2.583.641	104
2011	38.670	305	2.469.029	490	2.507.699	102
2012	38.886	305	2.529.486	490	2.568.372	110 ¹
2013	38.739	305	2.530.718	490	2.569.457	111 ²

Gewerbesteuer

Das Rechnungsergebnis beträgt insgesamt 5.348,4 TEUR für **2012** und 5.424,9 TEUR für **2013**. Die Entwicklung seit 2004 ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Jahr	Gewerbesteuer- vorauszahlungen	Gewerbesteuer- nachveranlagungen	Gewerbesteuer insgesamt	Hebe- satz	Aufkommen je Einwohner
	- EUR -	- EUR -	- EUR -	v. H.	- EUR -
2004	3.482.458	1.220.637	4.703.095	385	176
2005	3.586.341	533.104	4.119.445	385	156
2006	3.974.647	327.947	4.302.594	385	164
2007	3.705.040	-499.834	3.205.206	385	124
2008	3.569.489	485.326	4.054.815	385	159
2009	2.968.418	1.142.411	4.110.829	385	163
2010	3.427.163	1.217.510	4.644.673	385	187
2011	3.364.671	1.400.433	4.765.104	385	194
2012	3.794.453	1.553.991	5.348.443	385	228 ³
2013	4.022.582	1.402.303	5.424.885	385	234 ⁴

Die Entwicklung der Grund- und Gewerbesteuer seit dem Jahr 2004 ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt:

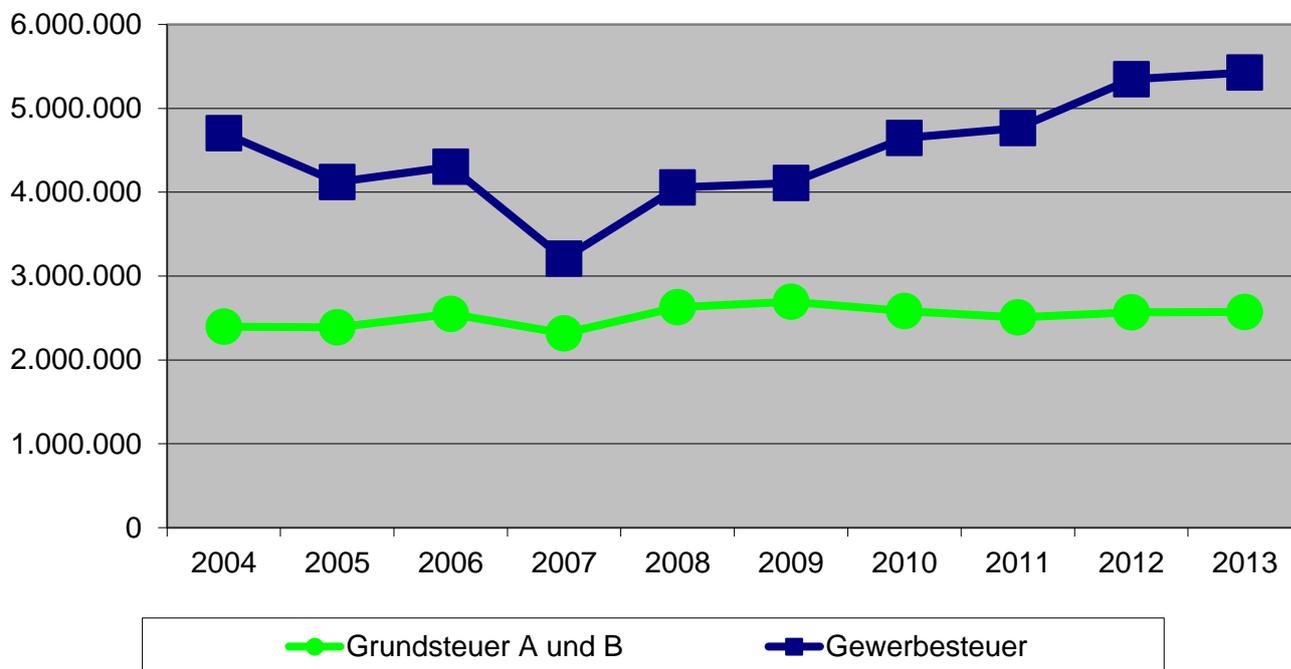
in EUR

¹ 23.408 Einwohner per 30.06.2012 (amtliche Einwohnerzahl auf der Grundlage Zensus 2011)

² 23.207 Einwohner per 30.06.2013 (amtliche Einwohnerzahl auf der Grundlage Zensus 2011)

³ 23.408 Einwohner per 30.06.2012

⁴ 23.207 Einwohner per 30.06.2013



Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer

Im Haushaltsplan **2012** wurden die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer mit 3,78 Mio. EUR veranschlagt. Das Ergebnis des Haushaltsjahres 2012 zeigt ebenfalls eine Überschreitung in Höhe von 80,6 TEUR auf 3,86 Mio. EUR.

Jahr	Orientierungsdaten des SMF ⁵	Einnahmen	Schlüsselzahl	Einnahmen je Einwohner
		- EUR -		- EUR -
2004		1.954.831	0,0055524	74
2005		2.054.764	0,0055524	78
2006	1.846.288	2.244.356	0,0054786	86
2007	2.361.276	2.550.328	0,0054786	98
2008	2.777.650	3.739.946	0,0054786	146
2009	3.302.726	3.422.194	0,0055508	136
2010	2.514.512	3.431.163	0,0055508	138
2011	3.452.600	3.899.258	0,0055508	159
2012	3.752.340	3.860.639	0,0052546	160 ⁶
2013	4.000.000	4.349.127	0,0052546	187 ⁷

⁵ SMF ... Sächsisches Staatsministerium für Finanzen

⁶ 23.408 Einwohner per 30.06.2012

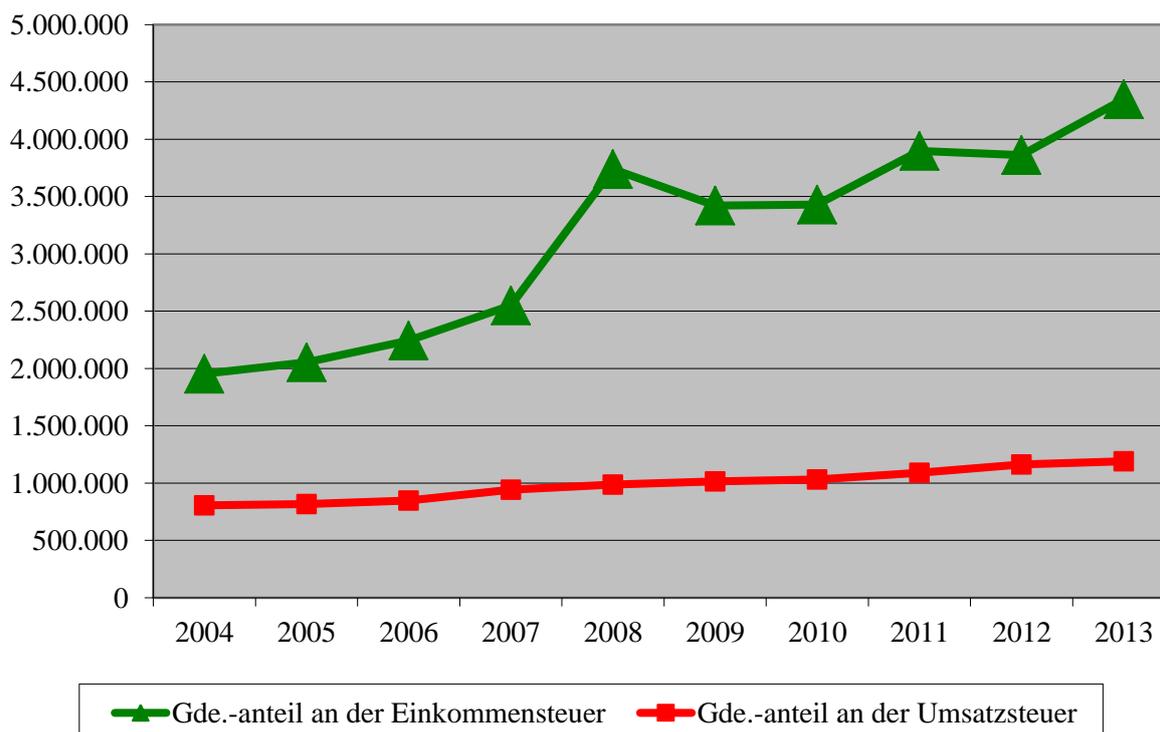
⁷ 23.207 Einwohner per 30.06.2013

Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wurde im Jahr **2012** mit 1,1 Mio. EUR veranschlagt. Das Rechnungsergebnis beträgt 1,16 Mio. EUR und überschreitet den Haushaltsansatz 2012 um rund 61,3 TEUR. Im Jahr **2013** stieg der Anteil im Ergebnis um weitere 30 TEUR auf insgesamt 1,19 Mio. EUR an.

Jahr	Einnahmen	Schlüsselzahl	Einnahmen je Einwohner
	- EUR -		- EUR -
2004	805.410	0,005694	30
2005	817.084	0,005694	31
2006	848.411	0,005694	32
2007	942.516	0,005694	36
2008	986.489	0,005694	39
2009	1.013.998	0,006019978	40
2010	1.031.869	0,006019978	42
2011	1.090.125	0,006019978	44
2012	1.161.296	0,006534366	50
2013	1.191.179	0,006534366	51

Die Entwicklung des Gemeindeanteils an der Einkommens- und Umsatzsteuer lässt sich grafisch wie folgt darstellen:
(in EUR)



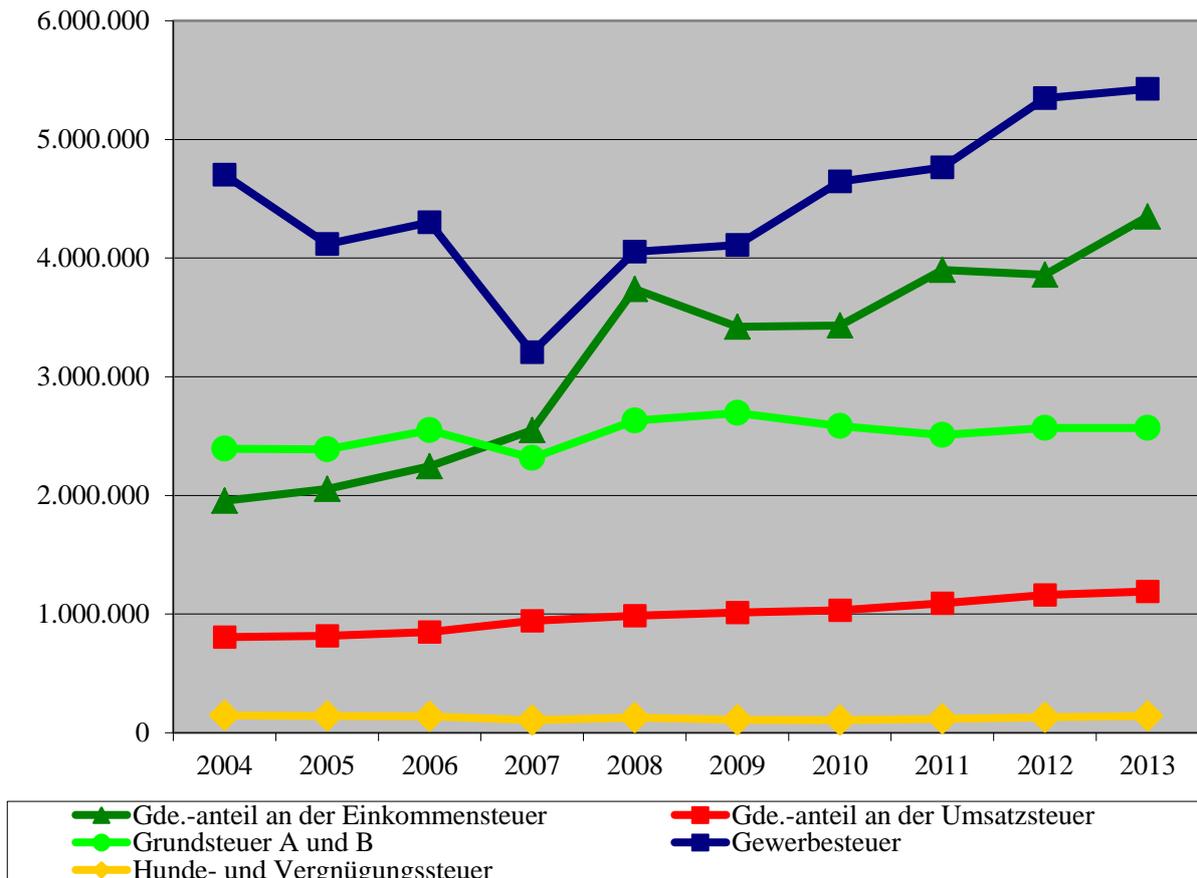
Übrige Steuern

Weitere Steuererträge stehen für die Stadt Glauchau aus der Vergnügungssteuer und der Hundesteuer als allgemeine Deckungsmittel im Ergebnishaushalt zur Verfügung. Wie in den Vorjahren auch, stellt die Vergnügungssteuer eine Spielgerätsteuer dar und die Hundesteuer ist abhängig von der Anzahl der steuerlich registrierten Hunde. Hier lässt sich für einen Zeitraum von insgesamt 10 Jahren für die Stadt Glauchau folgende Entwicklung aufzeigen:

Jahr	Anzahl der gemeldeten Hundehaltung zum 01.01. des Jahres	Hundesteuer	Vergnügungssteuer	Hunde- und Vergnügungssteuer	Hunde- und Vergnügungssteuer pro Einwohner
		-TEUR-	-TEUR-	-TEUR-	-EUR-
2004	1.135	48,1	97,0	145,1	5,48
2005	1.126	48,3	92,2	140,5	5,36
2006	1.130	62,0	76,2	138,2	5,33
2007	1.107	55,7	51,1	106,8	4,18
2008	1.187	58,6	67,5	126,1	5,01
2009	1.036	59,0	49,8	108,8	4,38
2010	1.030	57,3	49,0	106,3	4,33
2011	1.044	58,0	59,3	117,3	4,98
2012	1.010	56,5	72,6	129,1	5,51
2013	1.033	57,6	83,1	140,7	6,06

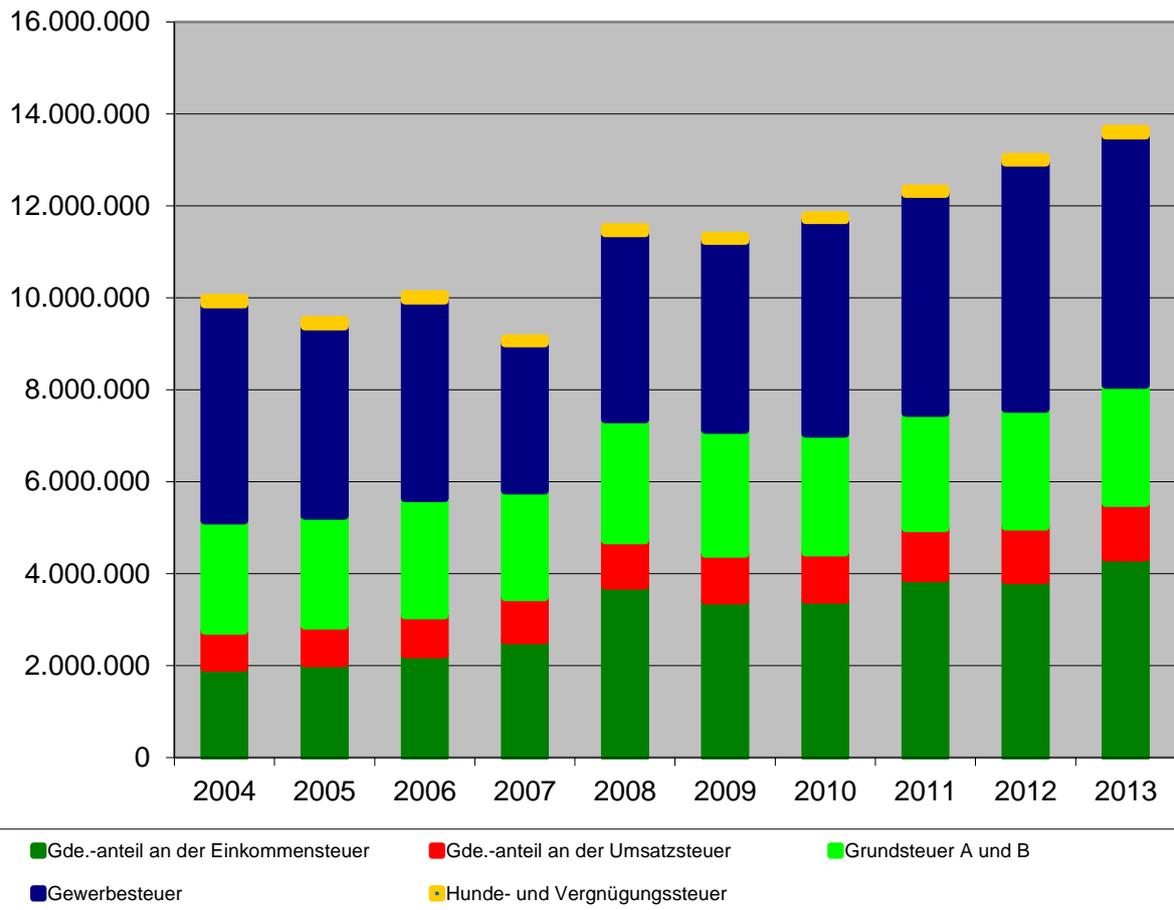


Insgesamt lassen sich die Steuererträge für die Stadt Glauchau im Zeitraum 2004 bis 2013 wie folgt darstellen:
(in EUR)





Die Summe aller Steuereinnahmen pro Jahr lässt folgende Entwicklung aufzeigen:
(in EUR)



Bürgerservice, Schule, Jugend

Bürgerbüro



Insgesamt erfolgten im Jahr

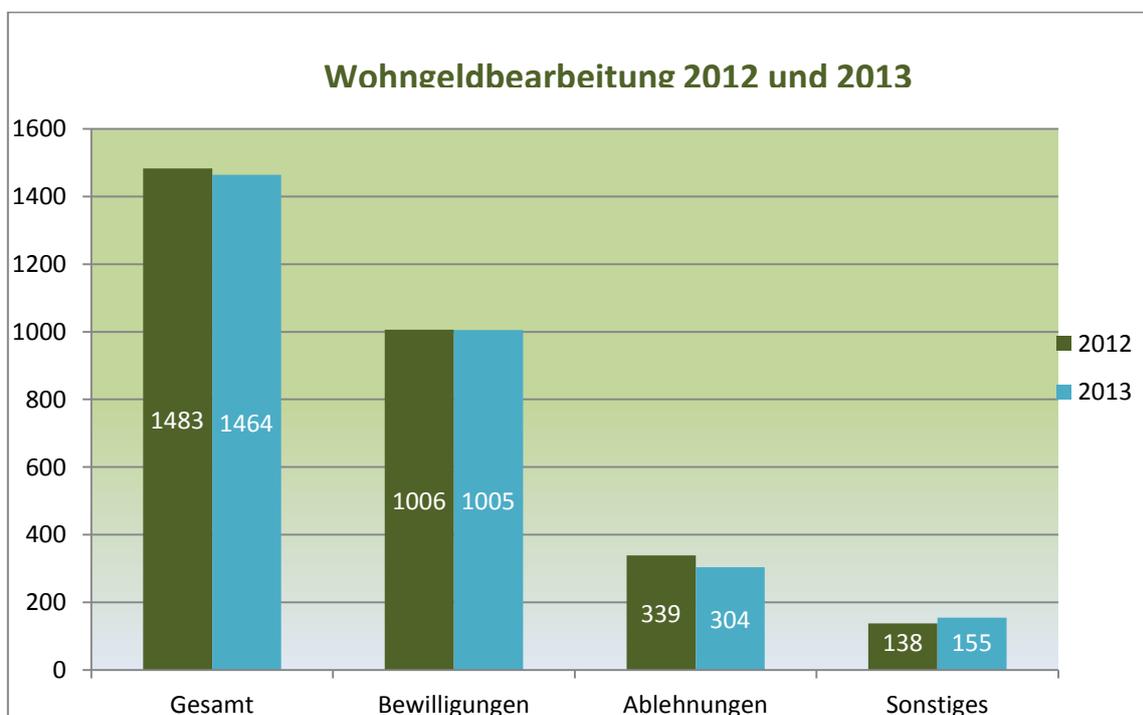
2012: 973 Zuzüge 865 Wegzüge 1047 Umzüge

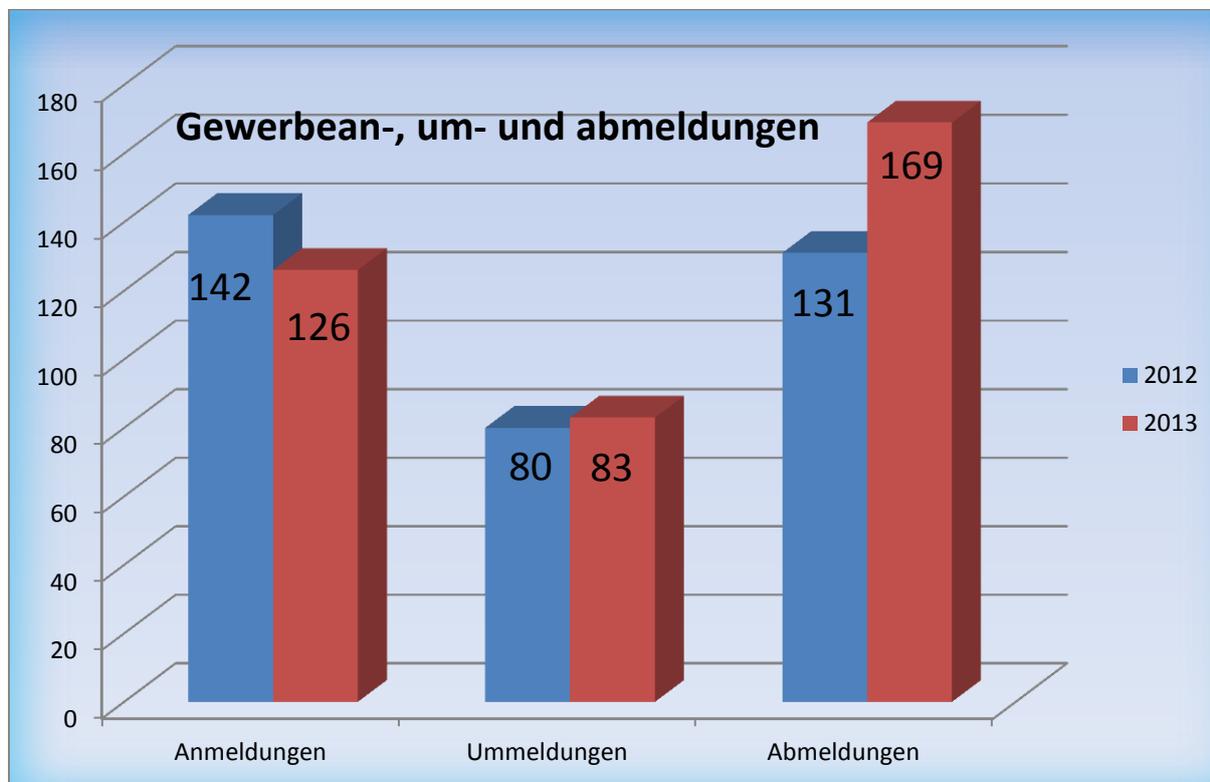
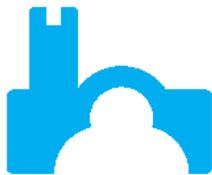
und

2013: 865 Zuzüge 826 Wegzüge 879 Umzüge

Die Entwicklung der Wohngeldfälle stellt sich wie folgt dar:

	2012	2013
insgesamt bearbeitete Anträge	1483	1464
davon:		
Bewilligungen	1006	1005
Ablehnungen	339	304
Sonstiges	138	155





Im Jahr 2013 wurden weniger Gewerbe an- und deutlich mehr Gewerbe abgemeldet als im Jahr 2012.

Personenstandswesen - Standesamt

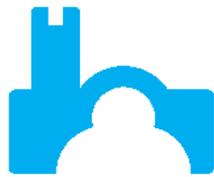
Beurkundungen von Geburten, Sterbefällen, Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Sonstigem

Im Jahr **2012** wurden im Glauchauer Standesamt 409 Geburten beurkundet, davon 208 Jungen und 201 Mädchen.

2013 lagen die Anzahl der Geburtsbeurkundungen bei 439, davon 233 Jungen und 206 Mädchen. Beliebte Vornamen waren **2012** bei *Jungen*: Ben, Alexander, Luca und Paul; bei *Mädchen*: Emma, Mia und Sophie.

2013 wurden für *Jungen* am häufigsten die Vornamen Luca, Paul und Tim vergeben; bei den *Mädchen* Mia, Marie und Elisabeth.

Die Anzahl der beurkundeten Sterbefälle im Standesamt lag **2012** bei 524, davon 229 Männer und 295 Frauen; im Jahr **2013** bei 555, davon 242 Männer und 313 Frauen.



116 Ehen wurden im Jahr **2012** in Glauchau geschlossen. **2013** erfolgten 81 Eheschließungen im Standesamt.

Eine Lebenspartnerschaft wurde **2012** in Glauchau angemeldet, aber außerhalb begründet. **2013** erfolgte in Glauchau die Begründung von 2 Lebenspartnerschaften.

Besondere Urkunden, wie Vaterschaftsanerkennungen, Angleichungserklärungen, nachträgliche Namensbestimmungen von Ehegatten, Kirchenaustritte und nachträgliche Änderungen von Kindsnamen wurden im Jahr **2012** im Standesamt Glauchau insgesamt 116 beurkundet. **2013** sind es 134 gewesen.

Schulwesen, Kindertagesstätten

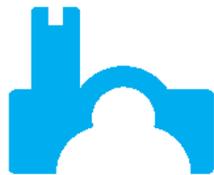
Investitionen im Bereich Schulen und Kindertagesstätten

Die Verbesserung der Betreuungs- und Lernbedingungen in den Schulen und Kindertagesstätten stellt nach wie vor eines der Hauptziele der Stadt Glauchau dar. So wurden im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten auch 2012 und 2013 wieder zahlreiche Investitionen im Bereich der Gebäudesanierung und der Verbesserung der Ausstattung unserer Bildungseinrichtungen realisiert. Die folgenden Ausführungen sollen einen Überblick zu den wesentlichsten Maßnahmen vermitteln.

2012 durften sich die Schüler und Hortkinder der „**Schule Niederlungwitz**“ über eine neue große Spiel- und Kletteranlage freuen, bestehend aus zwei überdachten Türmen mit Reck, Kletternetz, Sprossenleiter, Rutschstange und Hangelstrecke, einem weiteren Turm mit Sprossenleiter, einer Wackelbrücke sowie einer ca. 2,60 m breiten Kletterwand. Insgesamt wurden für das Projekt rund 17.900,- € aufgewendet. Finanziert wurde die Maßnahme aus Haushaltsmitteln der Stadt Glauchau, der Ortschaft Niederlungwitz und aus Spendenmitteln, die der Schulförderverein hierfür gesammelt hat.

Für die Kinder der „**Sachsenalleeschule**“ und des **Hortes „Domino**“ entstand ebenfalls 2012 neben dem Sportplatzgelände ein großer Kletter- und Balanciergarten. Diese Maßnahme wurde unterstützt mit einer Spende der IKEA-Stiftung und hat einen Gesamtumfang von rund 10.100,- €. Des Weiteren wurden für rund 5.000,- € neue Sportgeräte, Lehrerzimmerstühle und ein Schrank angeschafft. Seit Juni 2013 laufen zudem die Baumaßnahmen zur Außenhülle der Schule. Sie beinhalten vor allem die Trockenlegung, den Einbau eines Aufzuges inkl. der Umgestaltung des Eingangsbereiches, die Sanierung des Daches, der Fenster und der Fassade. Hierzu wurde der Unterricht vorübergehend in verschiedene Ausweichobjekte verlegt. Bis Sommer 2014 soll das Projekt, das einen Umfang von rund 2,8 Mio. € einnimmt, abgeschlossen sein. Es wird gefördert mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE).

Die Jahre 2012 und 2013 waren auch geprägt von der umfangreichen Innensanierungs- und Anbaumaßnahme in der **Schule „Am Rosarium**“. Zur Schaffung der erforderlichen Baufreiheit wurden die Schüler der ersten und zweiten Klassen für einen Großteil der Bauzeit in der Sachsenalleeschule, die damaligen dritten und vierten Klassen, in der Erich-Weinert-Schule unterrichtet. Am 10.06.2013 konnten die ersten Schüler und Lehrer wieder ihre frisch sanierte und nahezu vollständig neu möblierte Schule beziehen. Finanziert wurde das Bauprojekt mit Hilfe von Mitteln aus dem Programm „Schulhausbauförderung“ des Freistaates Sachsen. Der Hortanbau beinhaltet u.a. 5 Gruppenräume, je einen Raum für das Hortpersonal und die Leitung, eine Küche und sanitäre Einrichtungen.



Am 04.12.2013 wurden die sanierten bzw. neuen Räume offiziell eingeweiht. Die Kosten für die neue Ausstattung von Schule und Hort beliefen sich auf rund 202.400,- €. 2012 wurde die „**Erich-Weinert-Schule**“ mit neuen Verdunkelungsmöglichkeiten versorgt (ca. 600,- €).

Die beiden Oberschulen „**Wehrdigtschule**“ und „**Lehngrundschule**“ (die Mittelschulen führen seit 01.08.2013 diese Bezeichnung), die Schule „Am Rosarium“, die „Sachsenalleeschule“ und die „Schule Niederlungwitz“ konnten erfreulicherweise außerdem mit neuer Informationstechnik in Form von neuen Servern (File- und Terminalserver) und Whiteboards mit interaktiven Beamern ausgerüstet werden. Darüber hinaus konnten die PC-Kabinette der Schule „Am Rosarium“ mit neuen Rechnern (Thin Clients) versehen und damit auf den aktuellen Stand der Technik gebracht werden. Diese Maßnahme hat ein Investitionsvolumen von rund 105.000,- €. Auch hierfür steht eine Zuwendung aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) bereit, in Höhe von etwa 37.800,- €. Außerdem wurde die **Friedrich-Ludwig-Jahn-Turnhalle** für rund 10.500,- € mit neuen Sportgeräten versorgt.

Für das „**Georgius-Agricola-Gymnasium**“ wurde für insgesamt ca. 8.000,- € neue Ausstattung für den Physik- und Chemieunterricht angeschafft.

Auch in der **Kindertagesstätte „Mischka“** fanden umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen statt. Im Zeitraum von Juli bis November 2013 wurden hier eine zweite Rettungstreppe angebaut, Brandschutztüren installiert und die Elektrik sowie die meisten Bodenbeläge in der Einrichtung erneuert. Im Zuge dessen wurde die Einrichtung vom neuen Träger im Umfang von ca. 55.800,- € mit zahlreichen neuen Möbeln ausgestattet, wofür er ebenfalls Fördermittel erhielt. Diese waren mit einem Zuschuss der Stadt Glauchau in Höhe von rund 19.200,- € untersetzt.

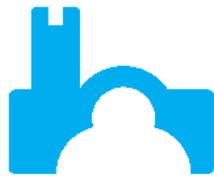
Die städtische **Kindertagesstätte „Pustebume“** (Otto-Schimmel-Straße 9) erhielt 2013 eine erneuerte Rollerbahn und ein neues Gartenhaus im Außengelände. Die Maßnahme nahm einen Umfang von rund 21.000,- € ein.

Diese sowie die Maßnahmen in den **Kindertagesstätten „Johannisstraße“** (Johannisstraße 1a) und „**Märchenland**“ (Austraße 61a) erfuhren in Abhängigkeit von der Kapazität der Einrichtung ebenfalls Förderungen von Bund, Freistaat Sachsen und Landkreis Zwickau im Rahmen der VwV Kita Bau. Konkret werden in der Kindertagesstätte „Johannisstraße“ für 8.000,- € Brandschutzmaßnahmen in Form von neuen Türen umgesetzt und in der Kindertagesstätte „Märchenland“ der Krippenbereich inklusive der Elektrik erneuert, die Terrasse saniert sowie wiederum für die Erfüllung der Brandschutzanforderungen das innenliegende Treppenhaus abgetrennt (insgesamt rund 222.500,- €), wofür die Stadt Glauchau einen Kommunalzuschuss von etwa 40.700,- € leistete.

In der **Kindertagesstätte „Kinderparadies“** in Niederlungwitz wurden 2013 die Fußböden erneuert, wozu die Stadt Glauchau einen Zuschuss von rund 2.200,- € beitrug.

Eine große Anbaumaßnahme gab es in den beiden Jahren in der **Kindertagesstätte „Kleine Einsteins“** Reinholdshain. Zu diesem ca. 207.000,- € bindenden Projekt zur Schaffung von zusätzlichen Räumen für den Krippenbereich leistete die Stadt Glauchau einen Zuschuss von rund 36.000,- €.

Die neu geschaffenen Krippenräume in der städtischen **Kindertagesstätte „Minis und Maxis“** wurden 2012 für rund 13.100,- € mit entsprechender Ausstattung versehen.



Auch in der **Kindertagesstätte „Regenbogen“** gab es Umbaumaßnahmen zugunsten des Krippenbereiches, wofür 1.725,- € an Zuschuss gewährt wurden.

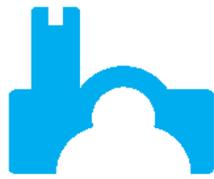
2012 kamen auch die 7 Glauchauer **Kindertagespflegestellen** in den Genuss von Fördermitteln nach VwV Kita Bau. Insgesamt rund 24.400,- € konnten so zur Verbesserung der Ausstattung eingesetzt werden.



Das neue Spielgerät für die Schule Niederlungwitz



Der Anbau zur Kindertagesstätte „Kleine Einsteins“ Reinholdshain



mit neugestaltetem Eingangsbereich

Entwicklung der Kita-Landschaft – Schaffung bedarfsgerechter Angebote

Die Jahre 2012 und 2013 waren vor allem geprägt durch den am 01.08.2013 wirksam gewordenen und aus dem Kinderförderungsgesetz (KiföG) vom Dezember 2008 resultierenden Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für 1- und 2jährige Kinder. Um diesem gerecht zu werden, wurden besonders in diesen beiden Jahren viele Anstrengungen unternommen, die Krippenkapazität zu stärken, natürlich ohne Hort und Kindergarten zu vernachlässigen. Zu nennen sind dabei vor allem folgende Maßnahmen:

- Kindertagesstätte „Pustelblume“ (Otto-Schimmel-Straße): Erhöhung der Krippenkapazität von 14 auf 20 bei gleichzeitiger Reduzierung der Gesamtkapazität von 87 auf 80; gleichzeitig Schaffung der Voraussetzungen zur Aufnahme von Kindern unter 2 Jahren,
- Schaffung einer zusätzlichen Kindertagespflegestelle für 5 Krippenkinder (Albert-Schweitzer-Siedlung) mit Start im März 2012, die eine Übergangslösung bis zur Etablierung der eventuell entstehenden Kindertagesstätte am Klinikum darstellte,
- Kindertagesstätte „Minis und Maxis“ (Am Sportpark): 15 zusätzliche Krippenplätze,
- Aufstockung der Krippenplätze von 26 auf 34 in der Kindertagesstätte „Märchenland“ (Austraße) voraussichtlich ab 01/2013,
- Aufstockung der Krippenplätze von 18 auf 31 durch geringfügige Umbaumaßnahmen in der Kindertagesstätte „Regenbogen“ (Goetheweg).

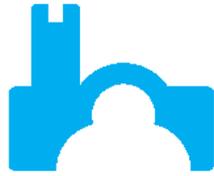
So konnte die Stadt Glauchau gewährleisten, dass stets ausreichend Plätze zur Verfügung stehen, und das sowohl im Krippen-, als auch im Kindergarten- und Hortbereich. Unbelegte Krippenplätze können dabei auch von Kindergartenkindern belegt werden.

Ein weiterer wesentlicher Aspekt der Entwicklung in der Glauchauer Kita-Landschaft war die Übernahme der Trägerschaft der Kindertagesstätte „Mischka“ im Juli 2013 durch den FAB e.V. aus Crimmitschau. Der bisherige Träger war der Volkssolidarität Kreisverband Glauchau/Hohenstein-Ernstthal e.V.

Jugendarbeit

Im Jahr 2012 wurde aufgrund der Kürzung der Jugendhilfepauschale seitens der sächsischen Landesregierung im Jahr 2010 intensiv zusätzliche Fördermittel durch die Stadtverwaltung Glauchau akquiriert. Genehmigt wurde ein Antrag beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Anfang 2012 startete die Stadtverwaltung Glauchau mit der Kindervereinigung Glauchau e.V. als Träger, das Bundesmodellprojekt „JUTEGRA – In ist, wer drin ist“ im Rahmen des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt). Bereits die Zusammensetzung des Titels lässt auf die Zielgruppe und den Kerninhalt des Vorhabens, dessen Durchführungszeitraum Ende März 2014 endete, schließen: JUGend





und InTEGRation.

Im Vordergrund stehen die soziale Inklusion sowie die gesellschaftliche Teilhabe und Mitbestimmung der Kinder und Jugendlichen, die sich mithilfe der mit dem Projekt geschaffenen Beratungs-, Informations- und Interaktionsangebote stärker in den positiven Entwicklungsprozess ihres Stadtteils einbringen können. Ziel sollte sein, das seit 1997 bestehende Jugendhaus „Würfel“ als Ort der Integration im Stadtteil noch fester zu etablieren und in diesem Sinne neue Zielgruppen für die sozialpädagogischen Angebote zu gewinnen. Insbesondere die enge Zusammenarbeit mit der benachbarten „Sachsenallee-schule“ und den nahe gelegenen städtischen Horten „Minis & Maxis“ sowie „Domino“ standen dabei im Vordergrund, um die bereits bestehenden Beziehungen weiter auszubauen. Des Weiteren sollten über das Projekt neue Zielgruppen erschlossen werden.

Da das Jugendhaus nach SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz; KJHG) gefördert wird, schließt es beispielsweise die Arbeit mit älteren Menschen weitestgehend aus. An dieser Stelle sollte innerhalb des Projektes nach Strategien gesucht werden, um eine Nutzung durch andere, dem KJHG nicht entsprechende Zielgruppen, gewährleisten zu können. Weiterhin haben die BewohnerInnen Glauchaus ein eher negatives Bild des Wohngebietes Sachsenallee (Außenwahrnehmung). An dieser Stelle galt es zunächst, Vorurteile durch konkrete Projekte und Begegnungen abzubauen.

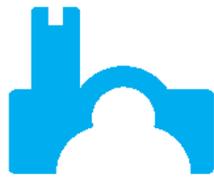
Gleichzeitig sollte aber auch eine höhere Akzeptanz des Jugendhauses „Würfel“ im Stadtteil selbst angestrebt werden (Innenwahrnehmung). Zur Umsetzung wurde für den Projektkoordinator eine halbe Stelle (0,5 VzÄ) geschaffen und dieser beauftragt, neue Ideen und Konzepte zu entwickeln.

Die Einrichtung eines Kontakt- und Beratungsbüros im Jugendhaus „Würfel“ als Anlaufstelle für Menschen aus dem Stadtteil etablierte sich im Laufe der Zeit und trug wesentlich zum Gelingen des Projektes bei. Im Verlauf des Projektes konnten sich vor allem Thementage, Kleinprojekte und Workshops zu verschiedenen Themen durchsetzen. Besonders Erfolgversprechend erwiesen sich langfristige angelegte Projekte, da diese für die BesucherInnen des „Würfels“ eine gewisse Verbindlichkeit darstellten und diese gleichzeitig, je nach gewähltem Thema, als Multiplikatoren ausbildete. Als Beispiele können hier die beiden Foto-Workshops „Werte. Zusammen. Leben. in Sachsen.“ sowie „Local Action Heroes – Glauchau entdecken!“ genannt werden.

Weiterhin mit großem Zuspruch wurden Themenabende mit informierendem und aufklärendem Charakter in den Bereichen Alltagsrassismus, Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit angenommen. Der Ausbau des JumpStyle-Angebotes in diesem Rahmen trug zusätzlich dazu bei und verbindet unterschiedliche Besuchergruppen. Das Wirken von „Jutegra“ in den Stadtteil hinein lässt sich anhand einer stetig wachsenden Interessentengemeinschaft aufzeigen. Neben einer Zunahme an Kindern und Jugendlichen ist auch ein Anstieg bei BesucherInnen im Alter ab 40 Jahren zu verzeichnen. Besonders seitens der „älteren“ BesucherInnen entstanden dabei Projektideen, welche die Sachsenallee mittelfristig aufwerten konnte.

Beispielsweise wurden zum Stadtteilforum im April 2013 seitens der anwesenden BürgerInnen konkrete Projektvorschläge eingebracht. Einige von ihnen wurden in die weitere Arbeit aufgenommen und weiterqualifiziert. Das Jugendhaus „Würfel“ hat sich über die beiden Jahre durch das Modellvorhaben „Jutegra“ als Anlaufstelle und Adresse für Kinder und Jugendliche, jedoch auch für die BewohnerInnen im Stadtteil weiter verfestigt. Die Öffnung des Hauses wird auch zukünftig durch die weiterhin eingesetzte Jugendarbeiterin gewährleistet sowie das Beratungs- und Kontaktbüro als einer der inhaltlichen Schwerpunkte des Projektes fortgeführt werden.

Die BewohnerInnen des Stadtteils erhalten somit über die Dauer des Projektes hinaus Rat und Unterstützung. Dabei ermöglicht der verbesserte bauliche Zustand des Jugendhauses durch den neuen Anbau, die Innenausgestaltung sowie den erfolgten Einbau weiterer Fenster, welcher intensiv durch die



Stadtverwaltung begleitet und mit Eigenmitteln finanziert wurde, in Zukunft eine effizientere Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten.

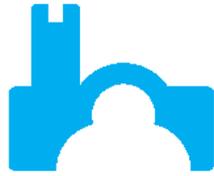
Ein weiterer Schwerpunkt der inhaltlichen Arbeit im Fachbereich Jugend galt der Neuwahl des **Jugendbeirates**. Kinder- und Jugendbeteiligung ist seit 1996 ein politisches Grundprinzip der Stadt Glauchau und wurde bisher durch den Jugendstadtrat realisiert. Somit wurden Kinder und Jugendliche in angemessener und altersgerechter Weise bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen betreffen, beteiligt. Somit konnten ihre Wünsche berücksichtigt werden.



Im April 2011 wurden Neuwahlen für das jugendpolitische Gremium durchgeführt. Gleichfalls wurden die Rahmenbedingungen überarbeitet und der Jugendstadtrat durch den Jugendbeirat abgelöst. Der Jugendbeirat der Stadt Glauchau sieht seine primäre Aufgabe in der Vertretung kindlicher und jugendlicher Interessen. Diese werden beispielsweise durch eine regelmäßige Teilnahme an Stadtratssitzungen, Netzwerktreffen der Jugendarbeit, dem Jugendhilfeausschuss oder bei Podiumsdiskussionen transparent gemacht. Die Beiräte setzen sich in diesem Zusammenhang aktiv für die Umsetzung der zugetragenen Aufträge in den verschiedenen Gremien ein.

Darüber hinaus hat sich der Jugendbeirat das Ziel gesteckt, eigene Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche zu organisieren. In seiner bisherigen Tätigkeit hat der Jugendbeirat in enger Zusammenarbeit mit der/dem Jugendbeauftragten der Stadtverwaltung eine Vielzahl von verschiedenen Themen und Inhalten aufgenommen und bearbeitet. Einige Beispiele werden hier kurz benannt:

- **Denkmalpflege**
Um den Opfern des Nationalsozialismus zu gedenken und sie nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, wurde sich in mehrmaligen Aktionen am Mahnmahl zur Denkmalpflege getroffen
- **Aktive Bestrebungen gegen die geplanten finanziellen Kürzungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit**
Der Jugendbeirat hat sich intensiv und erfolgreich gegen die geplanten finanziellen Kürzungen im Bereich der Kinder und Jugendhilfe eingesetzt.
In diesem Zusammenhang wurde bspw. Gespräche mit Einrichtungsleitern geführt, eine Rede im Stadtrat gehalten und eine Demonstration für den Erhalt der Jugendhilfestrukturen organisiert.
- **Beseitigung von Nazischmierereien im Stadtgebiet**
Die Beiräte haben sich nach einer Sprühaktion von rechten Jugendlichen aktiv für eine Beseitigung der Schmierereien eingesetzt, gemalert und die verfassungsfeindlichen Zeichen entfernt.
- **Initiierung von Weiterbildungen gegen Rechtsextremismus im Netzwerk Jugendarbeit an den Oberschulen (ehemals Mittelschulen) in Glauchau**
Es wurden verschiedene kritische Anfragen im Stadtrat gestellt und verschiedene Interventionsmöglichkeiten vorgeschlagen, die seitens der Stadtverwaltung aufgegriffen wurden.



Das Thema wurde mittlerweile im Netzwerk Jugendarbeit und an zwei Oberschulen (ehemals Mittelschulen) in Glauchau in Form von Weiterbildungen, Projekttagen und Elternabenden weiterbearbeitet.

Im Jugendhaus Würfel wurde ein Referat „Subkulturelle Neonazis“ durch den Jugendbeirat durchgeführt.

- Ausschreibung für Kinder und Jugendliche zur Unterstützung ihrer Projekte
Es wurden zwei Ausschreibungen für Kinder und Jugendliche durch den Jugendbeirat durchgeführt.
Die Kinder, Jugendlichen oder Initiativen können sich bewerben und für ihr Jugendprojekt einen kleinen finanziellen Zuschuss erhalten.
Die Gelder der Ausschreibungen stammen aus Spenden sowie aus dem Preisgeld des Wettbewerbs des Bündnisses für Toleranz und Demokratie, bei welchem der Jugendbeirat 2012 teilnahm.
- Nachwuchsbandkonzert „Rock am Markt“ 2012 und 2013
Im Rahmen des Stadtfestes hat der Jugendbeirat ein Konzert mit dem Namen „ROCK AM MARKT“ organisiert, welches bereits das zweite Jahr in Folge durchgeführt wurde.
Die Veranstaltung sollte dazu dienen, die Arbeit des Jugendbeirates vorzustellen, regionalen Nachwuchsbands eine Plattform zur Präsentation ihres Könnens zu geben und Jugendlichen aus Glauchau eine attraktive Freizeitgestaltung zu offerieren.

Im September 2013 wurde aufgrund des Ausscheidens einiger Mitglieder durch Wegzug, das Erreichen der Altersgrenze oder anderweitiger persönlicher Gründe eine vorzeitige Neuwahl unumgänglich. Die 10 neu gewählten Beiräte wurden im letzten Quartal 2013 durch die Stadtverwaltung intensiv eingearbeitet. Erste Veranstaltungen konnten bereits Erfolge verbuchen. Unter anderem beteiligte sich der Jugendbeirat an der Tafelweihnachtsfeier der Linken und überreichte in Weihnachtsmann- und Wichtelkostüm Geschenke an bedürftige Kinder.



Sponsoren überraschen Kinder

Vorweihnachtliche Überraschungen hat es gestern Nachmittag in Glauchau gegeben. Denn bei der sogenannten Tafelweihnacht tauchte der Weihnachtsmann auf und verteilte an Mädchen und Jungen aus sozial benachteiligten Familien kleine Geschenke. Auf Initiative der Linken und des Fun Parks ist die Veranstaltung in diesem Jahr bereits zum achten Mal zu Stande gekommen. Gut 80 kleine Besucher waren gestern dabei, so auch die vier Jahre alte Emilie Thieme, die mit ihrer Schwester und ihrer Mutti gekommen war. Neben Sponsoren, die es möglich machen, den Kindern und Eltern den Eintritt, die Versorgung und die kleine Weihnachtsüberraschung zu finanzieren, hat sich der neu formierte Jugendbeirat der Stadt Glauchau, erstmalig aktiv an der Ausgestaltung der Feier beteiligt und unter anderem ein paar Spiele für die Kinder mitgebracht. FOTO: ANDREAS KREISCHSEL

Ordnungsamt

Verkehrsordnungen

Die Stadtverwaltung Glauchau nimmt gemäß § 1 Absatz 2 der Verordnung der Sächsischen Staatsregierung über die Zuständigkeiten der Großen Kreisstädte die weisungsfreie Pflichtaufgabe der unteren Straßenverkehrsbehörde im gesamten Stadtgebiet der Großen Kreisstadt Glauchau wahr. Der Vollzug der StVO gemäß §§ 45 Abs.1 und Abs. 6 StVO, 46 Abs.1 StVO sowie 29 Abs. 2 StVO liegt für alle öffentlichen Straßen, Wege und Plätze, unabhängig von der Klassifizierung der Straße, in der Zuständigkeit der Großen Kreisstadt Glauchau.

In den Jahren 2012 / 2013 wurden umfangreiche Straßenbaumaßnahmen sowie Maßnahmen zur Erneuerung der Ver- bzw. Entsorgungsnetze im gesamten Stadtgebiet vorbereitet und durchgeführt. Besonders die Maßnahmen von längerer Dauer und erheblichem Umfang wirkten sich nachhaltig auf die innerstädtischen Verkehrsflüsse aus. Der Bau des Kreisverkehrsplatzes Meeraner Straße/Auestraße, der grundlegende Straßenausbau in der Hoffnung einschließlich des Parkplatzneubaus sowie der grundlegende Straßenausbau der Callenberger Straße zwischen Reinholdshain und Ebersbach sorgten für einen erheblichen Verwaltungsaufwand bezüglich der Koordinierung und Abstimmung der einzelnen Sperrungen und Umleitungsbeschilderungen. Das Verkehrsaufkommen auf den Umleitungsstrecken wurde bis an die Grenzen ausgeschöpft. Gespräche zwischen Baubetrieben und Anwohnern mussten vermittelt werden.

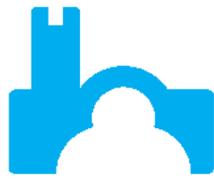
Dazu kamen noch die Sperrungen und Verkehrsraumeinschränkungen auf der August-Bebel-Straße und den angrenzenden Straßen für die Neuverlegung der Trinkwasserleitungen sowie in der Ortslage Hölzel, der Schönburgstraße und der Quergasse die Neuverlegung und Instandsetzung der Gasleitungen.

Überblick über verkehrsrechtliche Anordnungen	im Jahr	
	2012	2013
Gesamt:	511	539
davon		
1. Vollsperrungen	98	95
2. halbseitige Sperrungen	216	259
3. halbseitige Sperrungen mit Lichtsignalanlagen	15	23
4. Gehwegsperrungen	81	87

In Zusammenhang mit Notbaumaßnahmen und kleineren Instandhaltungsmaßnahmen der öffentlichen Ver- und Entsorgungsnetze, Gerüststellungen und Gebäudeabbrissen wurden weitere verkehrsrechtliche Anordnungen erlassen sowie Abnahmen von Sperrungen und Umleitungen sowie deren Kontrollen durchgeführt.

Dass der Verwaltungsaufwand für Verkehrssicherungen und Anordnungen von Baumaßnahmen im Berichtszeitraum wesentlich gestiegen ist, beweist der Vergleich der oben genannten Zahlen zum Jahr 2011:

Verkehrsrechtliche Anordnungen 2011 gesamt: 410 (Steigerung zum Jahr 2013 um ca. 31 %)
 halbseitige Sperrungen 2011: 110
 halbseitige Sperrungen mit Lichtsignalanlage 2011: 8
 Vollsperrungen 2011: 41 (Steigerung zum Jahr 2013 um 132 %)



Senioren- und Behindertenarbeit

AG Zeitzeugen

Die AG Zeitzeugen trifft sich regelmäßig am 2. Mittwoch jeden Monats. Zum festen „Kern“ gehören 10 Zeitzeugen. Je nach Thema werden Gäste eingeladen. Die Erlebnisse der Zeitzeugen im und nach dem 2. Weltkrieg sind immer noch Thema dieses Arbeitskreises. Als ein weiterer Schwerpunkt der AG ist das Thema „Textilindustrie“ hinzugekommen. Die Textilindustrie spielte in Glauchau während und auch nach dem 2. Weltkrieg eine große Rolle. Private Textilbetriebe wurden während des 2. Weltkrieges enteignet, nach dem Krieg verstaatlicht. Fast in jeder Familie in Glauchau hatte mindestens ein Familienmitglied zur Textilindustrie Verbindung. Auch dieses Wissen soll für die Nachwelt erhalten bleiben. Im Rahmen der „Glauchauer Seniorentage“ wurden 2 Workshops mit dem Thema „Textilstadt Glauchau – weltweit bekannt“ organisiert, mit einer großen Resonanz aus der Bevölkerung.

Im Ergebnis dieser Veranstaltungen bildete sich der „Textilstammtisch“. Seit 2012 treffen sich ehemalige Textilarbeiter einmal im Quartal zum Gedankenaustausch und natürlich auch zur Materialsammlung für die Stadtchronik anlässlich des 775-jährigen Stadtjubiläums.

Textilgeschichte weckt Interesse

Seniorenbeauftragte kommt mit ihrer Idee einer Arbeitsgruppe „Zeitzeugen“ bei den Glauchauern an.

VON HOLGER FRENZEL

GLAUCHAU – Das Interesse an der Aufarbeitung und Dokumentation der Textilgeschichte in Glauchau ist groß. Bisher gibt es von mehr als 20 Frauen und Männern die Bereitschaft zur Mitarbeit in einer Zeitzeugen-Arbeitsgruppe, sagt Glauchaus Seniorenbeauftragte Elke Köhler. Sie rührt seit reichlich einem Monat die Werbetrommel für dieses Projekt.

Mittlerweile liegen die ersten Angebote von ehemaligen Textilarbeitern vor, die Stoffe, Garne und Fotos zur Verfügung stellen wollen. „Wir verzeichnen eine überaus positive

Resonanz. Das beweist die Verbindung der Glauchauer zur Textilgeschichte ihrer Stadt. Wir müssen das Wissen der Personen, die früher in der Textilindustrie gearbeitet ha-

ben, nutzen“, sagt Köhler.

Der Plan: Die Zeitzeugen, die sich mit der Textilgeschichte befassen, sollen sich künftig regelmäßig treffen. Der erste Stammtisch ist am 12. September im Seniorenclub geplant. Dann soll auch ein grober Fahrplan, wie die einzelnen Themenbereiche bearbeitet werden sollen, auf den Tisch kommen. Zu den Glanzzeiten der Branche haben in Glauchau mehr als 4000 Mitarbeiter in den Textilunternehmen gearbeitet.



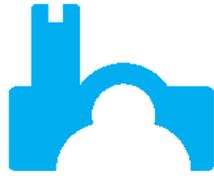
Die Palla hat Glauchaus Textilgeschichte mit geprägt. Heute ist die Zukunft der Gebäude – das Foto zeigt den Standort Otto-Schimmel-Straße – Thema eines Bürgerforums. Beginn: 19 Uhr im „Wettiner Hof“. FOTO: UWE MEYER/ARCHIV

SERVICE Interessenten, die in der Arbeitsgemeinschaft „Zeitzeugen“ mitarbeiten möchten, können sich bei der Seniorenbeauftragten Elke Köhler unter der Rufnummer 03763 66400 melden. Der erste Stammtisch der Gruppe ist am 12. September von 9.30 bis 12 Uhr im Seniorenclub geplant.

Im „StadtKurier“ der Stadt Glauchau wurden 24 Zeitzeugenberichte veröffentlicht. Als eine Zusammenfassung dieser Berichte wurde eine Broschüre „Zeitzeugenbericht“ herausgegeben. Finanziert wurde diese Broschüre durch Sponsoren.

Glauchauer Seniorentage

Schon zu einer guten Tradition sind die Glauchauer Seniorentage geworden. 2013 wurden diese bereits zum 19. Mal durchgeführt. In jedem Jahr erwartet die Senioren ein umfangreiches Programm mit Information, Sport, Spiel und Spaß. So wurde bei einer Rollstuhlwanderung gleichzeitig die Barrierefreiheit in der Stadt Glauchau mit unter die Lupe genommen. Es beteiligten sich Stadträte, Kreisräte,

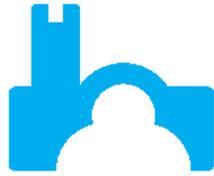


die Behindertenbeauftragte des Landkreises, Mitglieder der Regionalen Arbeitsgruppe für Behinderte und auch Mitglieder des Seniorenbeirates. Im Resultat konnte auf Schwachstellen aufmerksam gemacht werden. Barrieren, welche mit geringem finanziellem Aufwand beseitigt werden konnten, sind beseitigt, für größere Projekte wurden Fördermittel beantragt.



Die Seniorenbeauftragte des Landes Sachsen Frau Dr. Oexle nahm eine Einladung zu einer Podiumsveranstaltung zum Thema „Demografie“ im Rahmen der „Glauchauer Seniorentage“ an und äußerte sich sehr positiv über das Angebot der Veranstaltungen der Stadt Glauchau für Senioren.

Vereine und Pflegeeinrichtungen in der offenen Seniorenarbeit präsentierten sich auf einer Messe im Simmel-Center.

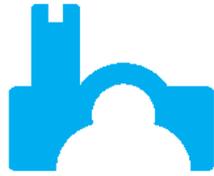


Auch der Sport kam nicht zu kurz. Mit einem „Wander- und Radlertag“ begannen die sportlichen Angebote. Es folgten Kegelwettbewerbe, Nordic Walking und praktische Selbstschutzübungen für Senioren. Auch eine Tanzveranstaltung wurde mit großer Resonanz angeboten.



Seniorenbeirat

Der Seniorenbeirat hat die Aufgabe, die Interessen der Seniorinnen und Senioren der Stadt Glauchau öffentlich zur Sprache zu bringen, Ideen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse zu entwickeln, als



Ansprechpartner für ältere Menschen zur Verfügung zu stehen und die Belange der älteren Menschen über Empfehlungen in die jeweils zuständigen städtischen Gremien und Institutionen zu bringen. Der Seniorenbeirat setzt sich aus 10 Senioren und 2 Mitgliedern aus dem Stadtrat zusammen. Die Seniorenbeauftragte nimmt ebenfalls an jeder Sitzung teil. Im Jahr 2012 trafen sich die Mitglieder zu sieben Sitzungen und im Jahr 2013 zu sechs Sitzungen.



Obdachlosigkeit

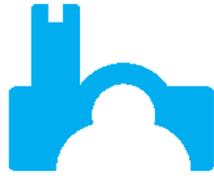
Obdachlosigkeit ist ein Zeitthema. Trotz aller Bemühungen von Parlamenten, Regierungen und Kommunen eine den Bedürfnissen angemessene Wohnungspolitik zu betreiben, ist eine wachsende Zahl an Obdachlosenfällen zu beobachten. In erster Linie führen Zwangsvollstreckungsmaßnahmen aus Räumungsklagen gegen säumige Mieter zu drohender Obdachlosigkeit. Die mangelnde Wohnungsversorgung bringt viele sozial schwache Mitbürger an den Rand der Gesellschaft, von welcher nur äußerst schwer wieder wegzukommen ist. Arbeitslosigkeit und geringes Einkommen tragen ebenfalls zu Mietrückständen und damit verbunden zu Räumungsklagen und Obdachlosigkeit bei. Dem Recht der Obdachlosenunterbringung kommt demnach auch in der jetzigen Zeit allgemeinen Wohlstands große Bedeutung zu.

Pflichtaufgabe

Die Ausführung des Polizei-/Ordnungsrechts und damit die polizeiliche Unterbringung Obdachloser ist Aufgabe der unteren Polizei-/Ordnungsbehörde aus dem Gesichtspunkt der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit. Diese vom Staat übertragene Aufgabe stellt eine Pflichtaufgabe nach Weisung dar.

Vermeidung von Obdachlosigkeit

Vorrangiges Ziel ist es, den Eintritt der Wohnungslosigkeit durch präventive Maßnahmen abzuwenden. Wird bekannt, dass eine Klage auf Räumung von Wohnraum im Falle der Kündigung des Mietverhältnisses anhängig ist oder unmittelbar bevorsteht, ist unverzüglich mit den vom Wohnungsverlust bedrohten Personen Kontakt aufzunehmen. Dabei ist eine jeweils sozialpädagogische und hauswirtschaftliche Falldiagnose als Grundlage für weitere wirtschaftliche und personenbezogene Hilfen zu erstellen.



Zusammenarbeit

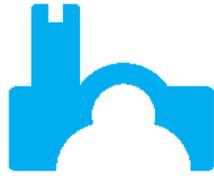
Die Integration und wirksame Unterstützung der Wohnungslosen sowie der von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen erfordert intensive Sozialarbeit, das heißt intensive und persönliche Betreuung entsprechend den Erfordernissen des Einzelfalles sowie die Mitwirkung der Betroffenen. Dabei ist ein enges Zusammenwirken der Träger der Sozialhilfe sowie der Träger der Grundsicherung für Arbeitsuchende mit anderen Stellen, insbesondere den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege sowie den Trägern anderer Leistungen nach dem Gesetzbuch, wie

- Ausländerbehörde
- Bauamt
- Beratungsdienste (z.B. Familienhilfe, Psychosoziale Beratungs- und Behandlungsstellen, Erziehungs-, Sucht- oder Schuldnerberatung)
- Betreuungsbehörde
- Gerichtshilfe
- Gesundheitsamt
- Jugendamt
- Kuranstalten
- medizinischen Einrichtungen
- Ortpolizeibehörde
- Schulamt
- Sozialpsychiatrischer Dienst
- Sozialversicherungsträger
- Straffälligen-Hilfe
- Wohnungsgesellschaften

unerlässlich.

In den Jahren 2012/2013 wurden in der Stadt Glauchau 63 Fälle bekannt und bearbeitet, so dass eine Obdachlosigkeit in 61 Fällen verhindert werden konnte.

Davon waren 21 Zwangsräumungen. Betroffene wurden in Notwohnungen untergebracht. In die eigene Wohnung konnten durch die intensive und gute Zusammenarbeit mit den Trägern der Freien Wohlfahrtspflege, Vermietergesellschaften, Jugendamt, Betreuungsbehörde, medizinische Einrichtungen 40 von Obdachlosigkeit Betroffene vermittelt werden. 2 Personen haben sich aus Glauchau abgemeldet.



Planen und Bauen

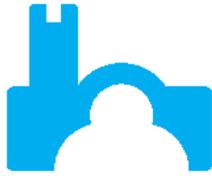
Deckenerneuerung Waldenburger Straße

Im Rahmen des „Sonderprogramm 2011 und 2012 zur Beseitigung von Winterschäden an Straßen kommunaler Baulastträger“ wurde in der Waldenburger Straße, zwischen dem Anschluss an die B175 und der Auestraße, eine Deckenerneuerung durchgeführt. Dies war erforderlich, da die Fahrbahnoberfläche großflächige Risse und Schadstellen aufwies. Ein Gutachten zur Zustandsfeststellung brachte das Ergebnis, dass der Schichtenverbund nicht mehr gegeben und eine Totalzerstörung der Straße zu befürchten ist.

Die Waldenburger Straße ist eine der Hauptzufahrten zum Stadtring und zum dort ansässigen Betriebsteil der Schnellecke Gruppe, wodurch ein Totalausfall und damit notwendiger grundhafter Straßenbau vermieden werden musste. Aus diesem Grund entschloss sich die Stadtverwaltung Glauchau zur Durchführung einer Deckenerneuerung. Im Zuge dieser Maßnahme wurden im Zeitraum vom 09.07.2012 bis zum 01.08.2012, die komplette Asphaltdecke der Fahrbahn entfernt und auf das nachprofilerte und nachverdichtete Planum neue Asphaltschichten aufgebracht. Im Nachgang erfolgte eine Neumarkierung der Straße.

Durch diese Maßnahme konnte mit einem relativ geringen finanziellen Aufwand zur längerfristigen Erhaltung der Straße und damit dieser wichtigen Verkehrsader beigetragen werden. Die Baukosten beliefen sich auf rund 76.730,- €.





Deckensanierung Lungwitzer Straße und Martinstraße

Aus demselben Förderprogramm wie die Deckenerneuerung der Waldenburger Straße wurden auch die Deckensanierungen in der Martinstraße (von der Friedrich-Ebert-Straße bis zur Martinstraße) und Lungwitzer Straße (von der Dietrich-Bonhoeffer-Straße bis zur Talstraße) gefördert.

Bei diesen Maßnahmen wurden vom 22.10.2012 bis 26.10.2012 jeweils 4 cm Deckschicht abgefräst und neu eingebracht. Für beide Maßnahmen war ein finanzielles Volumen in Höhe von 47.656,68 € erforderlich. Insgesamt erhielten 4.562 m² Asphaltfahrbahn einen neue Verschleißschicht.

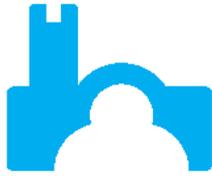


Instandsetzung Pflasterfahrbahn Brüderstraße sowie die Instandsetzung der Pflasterfugen auf der Postbrücke

Im Zuge des strengen Winters 2010/2011 bildeten sich in der Brüderstraße starke Spurrinnen in der Pflasteroberfläche aus, so dass auch hier mit Mitteln des „Sonderprogramm 2011 und 2012 zur Beseitigung von Winterschäden an Straßen kommunaler Baulastträger“ eine Neupflasterung der Brüderstraße durchgeführt wurde.

Auch die Pflasterfugen des Fahrbahnbelages auf der Postbrücke erforderten eine Sanierungsmaßnahme. Die vorhandenen Fugen wurden gereinigt und im Nachgang mit Pflasterfugenmörtel verschlossen. Durch diese Maßnahme soll das Eindringen von Wasser in den Brückenkörper verhindert werden. Nach Fertigstellung beider Bauvorhaben am 20.07.2012 standen Baukosten für beide Maßnahmen in Höhe von 20.983,- €.

Durch das „Sonderprogramm 2011 und 2012 zur Beseitigung von Winterschäden an Straßen kommunaler Baulastträger“ wurden der Stadt Glauchau zusätzlich Fördermittel in Höhe von rund 186.000,- € gewährt.



Südstraße

Nach der „Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur integrierten Ländlichen Entwicklung im Freistaat Sachsen RL ILE/2007“ wurde der grundhafte Straßenbau der Südstraße mit einer Fördersumme in Höhe von rund 104.614,- € gefördert. Im Zuge dieser Maßnahme wurden auch sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen durch die jeweiligen Aufgabenträger erneuert. Die Südstraße erhielt eine neue asphaltierte Fahrbahn, separate Flächen für den ruhenden Verkehr sowie einen neuen gepflasterten Gehweg. Der städtische Anteil an den Baukosten der Gemeinschaftsmaßnahme beliefen sich auf rund 156.000,- €. Die Verkehrsfreigabe erfolgte am 27.11.2012.

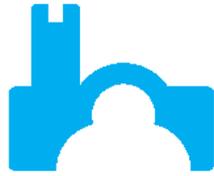


Jöllennecker Straße (Verbindung zur Straße „Am Hochhaus“)

Mit der Sanierung der Rosariumschule wurde es erforderlich die Schulkinder auf die Sachsenalleegrundschule zu verlegen. Da es sich hier um Grundschüler handelte, durften die Wege zwischen Schulbus und Schulgelände nur sehr kurz sein. Aus diesem Grund und weil sich durch die Erhöhung der Schülerzahl auch zusätzliche Schulbusse die Sachsenalleegrundschule anfahren mussten, war die dort vorherrschende Sackgassensituation nicht mehr haltbar. Zur Lösung dieses Problems wurde durch die Stadtverwaltung Glauchau eine Verbindungsstraße mit einer Länge von ca. 50 m beauftragt. Die Fahrbahn erhielt eine Gesamtbreite von 5,50 m, wodurch es möglich war, zusätzlich mehrere Längsparkplätze anzuordnen. Rechtzeitig vor Schulbeginn, wurde die Maßnahme am 31.08.2012 fertiggestellt. Die Baukosten beliefen sich auf rund 51.800,- €.

Dieser neue Straßenabschnitt wurde 2013 gewidmet und steht nunmehr als öffentlicher Verkehrsraum in der Stadt Glauchau zur Verfügung, zusätzlich trägt dieser zur Aufwertung des Areals bei.





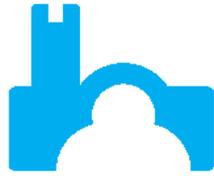
Konsumbrücke und Glauchauer Straße

Auf der Grundlage der „Richtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft zur integrierten Ländlichen Entwicklung im Freistaat Sachsen RL ILE/2007“ wurde die Baumaßnahme „grundhafter Ausbau der Glauchauer Straße im OT Niederlungwitz inkl. Brückenbauwerk (Konsumbrücke)“, auf einer Länge von 316 m geplant. Die Brücke erhielt einen einseitigen Gehweg mit einer Breite von 2,50 m sowie zwei Fahrstreifen mit einer gemeinsamen Breite von 5,50 m. Mit der Realisierung des Ersatzneubaus der Brücke sowie des 1. Bauabschnittes der Glauchauer Straße wurde am 05.03.2012 begonnen.

Der Ersatzneubau der Brücke war erforderlich weil das vorhandene Bauwerk zum einen nur noch ein-spurig befahrbar war, eine Zustandsnote 3,5 hatte und zum anderen den notwendigen Hochwasserabfluss gewährleistet werden sollte. Die Glauchauer Straße, als eine der Hauptzufahrtsstraßen für Niederlungwitz war in einem derart schlechten Zustand, dass eine Erneuerung unumgänglich war. Mit dem Straßenbau des 1. Bauabschnittes erhielt die Glauchauer Straße von der Hauptstraße bis zum Ende der Bebauung eine asphaltierte Fahrbahn, Gehwege mit Betonpflaster sowie eine neue Straßenbeleuchtungsanlage. Die Verkehrsfreigabe erfolgte am 30.11.2012.

Im Jahr 2014 wird der 2. Bauabschnitt hergestellt. Eine Trennung des Straßenbaus in zwei Bauabschnitte war erforderlich, weil die Landes Talsperren Verwaltung Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich des Lungwitzbaches geplant hat im Jahr 2013/2014 umzusetzen, welche das Baufeld der Straße überschneidet. Nach Fertigstellung dieser Hochwasserschutzmaßnahme konnte der 2. Bauabschnitt beginnen.





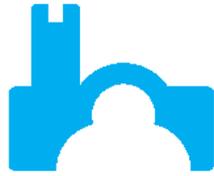
Hoffnung

Im Jahr 2013 wurde der 1. Bauabschnitt der Maßnahme grundhafter Ausbau der Straßen Hoffnung, Quergasse und Leipziger Straße, von der August-Bebel-Straße bis zur Dr.-Walter-Hüttel-Straße und Postberg realisiert. Der 1. Bauabschnitt beinhaltete den Ausbau der Hoffnung, von der August-Bebel-Straße bis zur Dr.-Walter-Hüttel-Straße. Die Fahrbahn erhielt einen einheitlichen Belag in Asphaltbauweise. Weiterhin wurden die Gehwege mit Betonsteinpflaster hergestellt. Für die neue Straßenbeleuchtungsanlage kam neuste LED-Technik zum Einsatz.

Weiterhin entstanden zwei sichere Querungsstellen über die Hoffnung im Bereich der Quergasse. Die Fahrbahn der Hoffnung erhielt an der Einmündung zur August-Bebel-Straße einen separaten Linksabbiegerstreifen, so dass hierdurch eine spürbare Verringerung des Fahrzeugrückstaus von der Lichtsignalanlage zu verzeichnen ist. Weiterhin wurde der Knotenpunktarm „Hoffnung“ an der August-Bebel-Straße barrierefrei gestaltet. So gibt es entsprechende Aufmerksamkeitsfelder für Sehbehinderte und entsprechende Absenkungen der Bordsteine für gehbehinderte Menschen. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde auch die Verkehrsführung geändert.

Die Hoffnung führt nun als gerade Achse vom Stadtring bis Zentrum, vorbei an 3 Parkplätzen, wodurch die Glauchauer Innenstadt an Attraktivität gewonnen hat. Die Baukosten für diese Maßnahme beliefen sich auf rund 591.000,- €. Die Kostenberechnung der Gesamtmaßnahme beläuft sich auf 967.000,- €. Im Rahmen der Förderung des kommunalen Straßen- und Brückenbaus wird das Vorhaben unter der Vorhabensnummer 5.12-3932/100/14-2012 mit einem Zuschuss in Höhe von 453.156,- € gefördert. Die Verkehrsfreigabe des 1. Bauabschnittes erfolgte am 15.11.2013. Der 2. BA ist in der Realisierung abhängig von der Umsetzung der Maßnahmen des AZV bzw. WAD mbH.

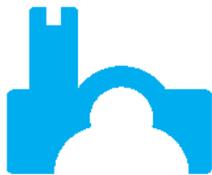




Parkplatz Fußgängerzone

Im Zuge des grundhaften Straßenbaus Hoffnung wurde auf einer ehemaligen Brachfläche zwischen der Gewerbegasse, Hoffnung und Quergasse ein Parkplatz errichtet. Dieser bietet Platz für fast 100 Fahrzeuge und ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern ihre Fahrzeuge in unmittelbarer Nähe der Fußgängerzone, der Post und der umliegenden Banken abzustellen. Mit einer direkten Anbindung an die Hoffnung kann dieser Parkplatz vom Stadtring (August-Bebel-Straße) ohne Umwege erreicht werden. Die Fahrspuren des Parkplatzes wurden in Asphaltbauweise und die Parkstände mit Sickerpflaster hergestellt. Letzteres soll anfallendes Oberflächenwasser dem Wasserkreislauf zurückführen und die Kanalisation sowie Gewässer schonen. Auch hier wurde die neue Straßenbeleuchtungsanlage, wie in der Hoffnung, in neuester LED-Technik hergestellt. Weiterhin wurden auf der Fläche des Parkplatzes mehrere Bäume (Japanische Kirsche) gepflanzt. Der Neubau des Parkplatzes erforderte finanzielle Mittel in Höhe von rund 181.000,- €. Diese wurden anteilig aus dem Bund/Länderprogramm Städtebauförderung refinanziert. Die Verkehrsfreigabe erfolgte am 15.11.2013.



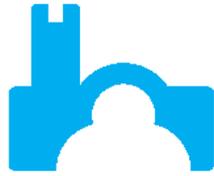


Kreisverkehr „Saxonia“ ehem. „Kreuzung“ Auestraße / Meeraner Straße (K7310)

Durch den Landkreis Zwickau wurde im Jahr 2012 die Realisierung des Umbaus des Knotenpunktes Auestraße / Meeraner Straße (K7310) öffentlich ausgeschrieben. Diese Maßnahme war eine Gemeinschaftsmaßnahme des Landkreises Zwickau, der WAD, des RZV, der Stadtwerke Glauchau und der Stadt Glauchau. Während der Arbeiten wurden sämtliche Ver- und Entsorgungsleitungen erneuert. Die Kreuzung wurde in einen Kreisverkehr umgebaut, wodurch die bisher dort verwendete Lichtsignalanlage zurückgebaut werden konnte.

Durch die Anlage eines Kreisverkehrs gewinnt dieser Knotenpunkt an Attraktivität, da hier nun kaum Behinderungen des fließenden Verkehrs auftreten. Das Baufeld der S 288 (Meeraner Straße) reichte von der Lampertstraße bis zum Flurstück 3223c (Meeraner Straße 13a und das der Auestraße von der Hainstraße bis zum Flurstück 2639/3 (Auestraße 94a)). Inhalt des grundhaften Straßenbaus waren eine asphaltierte Fahrbahn, die Herstellung der Gehwege in Betonpflaster, die Anlage von Grünflächen inkl. Neupflanzung von Bäumen, die Erneuerung sämtlicher Ver- und Entsorgungsleitungen sowie die Erneuerung der Straßenbeleuchtungsanlage. Aufgrund des umfangreichen Bauvolumens war eine Bauzeit über den Winter hinaus einkalkuliert. Die Verkehrsfreigabe erfolgte am 30.10.2013. Die anteiligen Baukosten der Stadt Glauchau betragen voraussichtlich rund 383.000,- €

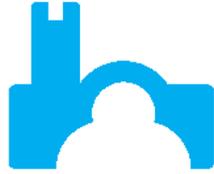




Am Plan

Die Ver- und Entsorgungsträger RZV und WAD erneuerten in der Straße Am Plan ihren Leitungsbestand. Baubeginn war der 24.09.2012. Im Zuge dieser Maßnahme wurde durch die Stadt Glauchau auch die Straßenoberfläche instandgesetzt. Gemäß den Vorgaben der Unteren Denkmalschutzbehörde erhielt die Fahrbahn einen Belag aus Natursteingroßpflaster, in Anlehnung an den angrenzenden Schlossplatz. Der historische Gehwegverlauf wird durch die Pflasterung mit Natursteinkleinpflaster hervorgehoben. Zur Verbesserung der Straßenentwässerungssituation erhielt die Straße Am Plan eine mittig sitzende Mulde mit mehreren Tageswassereinläufen. Aufgrund der starken Niederschläge im Juni des Jahres 2013 kam es zu einem erhöhten Wassereintrag in das Baufeld der Maßnahme, wodurch es zum Einsturz des darunter befindlichen Höhlensystems kam. Durch das Oberbergamt in Freiberg wurde die Gefahrenstelle umgehend gesichert, erkundet und instandgesetzt. Jedoch verzögerte sich durch dieses Ereignis die Fertigstellung der Maßnahme bis zum 16.09.2013. Nach Schlussrechnung der Baumaßnahme entstanden Kosten in Höhe von 31.628,- €, welche zum Teil durch Zuweisungen des Freistaates Sachsen im Rahmen des Sofortprogramms Straßen zur Beseitigung von Schäden des Winters 2012/2013 gefördert wurden.



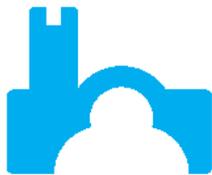


Brücke Naundorfer Wiesenweg

Zur Verbesserung der Hochwassersituation am Rothenbach wurde am 24.09.2012 mit der Baumaßnahme Ersatzneubau Brücke im Zuge des Naundorfer Wiesenweges über den Rothenbach in Glauchau (BW 14/08/28) begonnen. Im Rahmen dieser Maßnahme wurde auch der Gewässerausbau unterstromseitig realisiert. Erforderlich wurde diese Maßnahme, da alle Brücken stromaufwärts den Anforderungen eines HQ_{50} genügen, dieses Bauwerk jedoch nicht. Damit es hier nicht zu einem Gewässerrückstau mit den entsprechenden Überschwemmungen kommt, war es erforderlich auch dieses Brückenbauwerk gemäß den Anforderungen eines HQ_{50} herzustellen. Errichtet wurde in enger Abstimmung mit der Unteren Wasserbehörde ein Stahlbetonfertigteiltrahmen mit rechteckigem Querschnitt. Die durch das Brückenbauwerk erzielte hydraulische Durchgängigkeit erforderte auch einen entsprechenden Ausbau des Gewässers nach der Brücke in Richtung Zwickauer Mulde. Ausgebaut wurden ca. 70 m des Gewässers mit Wasserbausteinen und ingenieurb biologischen Maßnahmen.

Die Verkehrsfreigabe erfolgte am 10.07.2013. Es wurden für die Brücke und den Gewässerausbau 212.210,- € aufgewendet. Der Brückenbau wurde im Rahmen der Förderung des kommunalen Straßen- und Brückenbaus mit finanziellen Mitteln in Höhe von ca. 76.000,- € gefördert.





Schlossbrücke Nebenzufahrt Doppelschlossanlage zu Glauchau

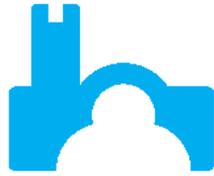
Ab September 2013 wurden die Brüstungsmauern der Schlossbrücke saniert. Erforderlich wurden diese Arbeiten, weil der Putz und große Teile des verwendeten Ziegelmauerwerkes aufgrund von Witterungseinflüssen stark beschädigt waren. Ein weiterer Grund war die Mauerabdeckung. Die alten feingliedrigen Platten waren durch die hohe Fugenanzahl nicht wasserdicht, was ein Eindringen von Oberflächenwasser in das Mauerwerk ermöglichte. Dieser Umstand begünstigte den raschen Verfall der Brüstungsmauern. Um die Brücke dauerhaft zu erhalten, denn sie ist auch Rettungsweg für Sanitätsdienst und Feuerwehr, musste der Verfall gestoppt werden. Hierzu wurden die alten Brüstungsmauern abgebrochen und neu aufgemauert. Die gewünschte Witterungsbeständigkeit und Haltbarkeit konnte durch entsprechende Dichtungsmaßnahmen erreicht werden. Auch erhielten beide Mauerabschnitte neue Abdeckplatten aus Theumaer Schiefer, so dass auch anfallendes Oberflächenwasser nicht mehr in die Brüstungsmauern eindringen kann. Die Freigabe der Brücke erfolgte am 09.12.2013. Die notwendigen finanziellen Mittel beliefen sich auf rund 42.950,- € und wurden durch Eigenmittel der Stadt Glauchau finanziert.



Abbruch des „herrenlosen“ Grundstücks Breite Straße 13 und Teilabbruch der Schwimmhalle am ehemaligen Stadtbad

Das Wohnhaus Breite Straße 13 im Fördergebiet der sozialen Stadt stellte durch seinen maroden Bauzustand eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und vor allem der Nachbarbebauung dar. Problem für die Stadtverwaltung war im Besonderen, dass das Eigentum am Objekt aufgegeben wurde und das Grundstück folglich an den Freistaat Sachsen zur Verwaltung fiel. Erstmals beschritt die Stadt neue Wege in der Vorgehensweise und sicherte sich das Aneignungsrecht am Objekt. Somit hatte die Stadt die Möglichkeit, eigentümerähnlich handeln zu können. Am 04.10.2011 wurde die sogenannte Verzichtserklärung zur Abtretung des Aneignungsrechts durch den Freistaat Sachsen an die Stadt Glauchau übergeben.

Nach Abschluss der notwendigen Vorarbeiten wurde das Gebäude im Sommer 2012 vollständig abgebrochen. Die Abbruchkosten beliefen sich auf ca. 30.000,- €. Durch Fördermittel der Gebietsförderung „Soziale Stadt“ wurden diese Ausgaben anteilig refinanziert. Im Zuge der Abbruchmaßnahme konnten die anliegenden Nachbarn ihre Giebelwände mit Unterstützung von Städtebaufördermitteln wieder Instandsetzen. Die Fläche ist aktuell begrünt und an einen Nachbarn verpachtet.



Das Gesamtobjekt des ehemaligen Stadtbads an der Mühlgrabenstraße befand sich in einem schlechten baulichen Zustand. Im Frühjahr 2012 stellte die Landesdirektion Sachsen Fördermittel über das Landesrückbauprogramm für einen möglichen Teilabbruch der Schwimmhalle in Aussicht. Mit Beschluss vom 26.04.2012 gab der Stadtrat zum Vorhaben „grünes Licht“. Aus Sicht der Verwaltung hat das historische Vordergebäude freistehend perspektivisch größere Chancen zum Erhalt und zur Nachnutzung. Im Mai 2012 konnte die Stadt den Zuwendungsbescheid des Freistaates Sachsen zur Förderung des Vorhabens in den Händen halten.

Unter der Maßgabe der vollständigen funktionellen Erhaltung des straßenseitigen Hauptgebäudes begannen im September 2012 die eigentlichen Abbrucharbeiten.

Im Zuge des Rückbaus wurden die angebaute Schwimmhalle vollständig entfernt, die Abbruchkanten geschlossen und vor allem das verbleibende Hauptgebäude so gesichert, dass es unbeschadet weitere Jahre freistehend „überleben“ kann.

Das Revitalisierungsvorhaben wurde planmäßig im November 2012 beendet. Die vollständige Begrünung der Abbruchfläche konnte erst im folgenden Frühjahr fertiggestellt werden.

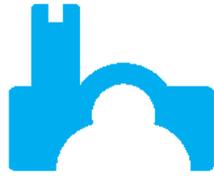
Insgesamt kostete des Revitalisierungsvorhaben ca. 119.000 €. Aus dem sächsischen Förderprogramm „Brachflächenrevitalisierung“ konnten Fördermittel in Höhe von 90 %, also ca. 107.000,- € für das Vorhaben eingesetzt werden. Der städtische Anteil belief sich folglich gerade mal auf 12.000,- €.



Flächengestaltung ehemalige Industriebrache „PALLA“ Karlstraße 8/9

Die marode industrielle Bebauung des ehemaligen PALLA Werkes im Stadtteil „Wehrdigt“ wurde im Jahr 2008 vollständig abgebrochen und für eine spätere Gestaltung vorbereitet, das heißt, vorerst als einfache Grünfläche (Wiese) hergerichtet.

Nach eingehender Verständigung zwischen den Bewohnern des Gebiets, dem Stadtteilmanagement und der Stadtverwaltung stand die Konzeption zur Umnutzung der Fläche fest. Der sogenannte „Wehrdigt-Anger“ wird in Teilbereichen mit Wiese versehen, unterschiedlich bepflanzt, mit einem Weg und Sitzmöglichkeiten gestaltet. Neu an diesem Projekt ist, dass die kommunale Fläche nicht nur von Bürgerhand mitgestaltet sondern auch gepflegt werden soll.

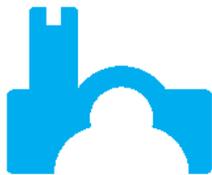


Am 19. November 2013, zum Tag der offenen Tür des Stadtteilmanagements, anlässlich des 10jährigen Bestehens des Stadtteilbüros wurde die Vereinbarung zur Gestaltung, Pflege und Nutzung der Fläche zwischen der Stadt Glauchau und dem Bürgerverein "Wir im Wehrdigt e.V." unterzeichnet und symbolisch mit dem ersten Spatenstich besiegelt.

Bisher wurden verschiedene Sträucher gepflanzt und mehr als 200 Blumenzwiebeln von Frühblühern in den Boden gebracht. Eine Platane, die unmittelbar hinter der Sitzgruppe gepflanzt wurde, fiel leider im Herbst 2013 dem Vandalismus zum Opfer. Im Ergebnis der Zerstörung konnte der Baum nicht erhalten werden. Eine Ersatzpflanzung wurde bereits vorgenommen.

Für die Folgejahre ist unter aktiver Beteiligung der Bewohner die sukzessive Umsetzung des Gestaltungskonzepts und selbstverständlich die Pflege des „Wehrdigt-Angers“ vorgesehen.





Ausgleichsbeträge in den Sanierungsgebieten

Die städtebaulichen Gesamtmaßnahmen in den beiden förmlich festgelegten Sanierungsgebieten der Stadt Glauchau („Stadtkern-Mittelstadt“ und „Unterstadt-Leipziger Platz“) nähern sich ihrem Abschluss. Es wurden zahlreiche Gebäude saniert und instandgesetzt, Straßen und Plätze neu gestaltet sowie öffentliche Grünflächen geschaffen.



Infolgedessen geht der Gesetzgeber davon aus, dass die Grundstücke im Sanierungsgebiet einen Wertzuwachs erfahren, der aus dem Bündel von Maßnahmen resultiert und mit Abschluss der Sanierung (Aufhebung der Satzung) in Form des Ausgleichsbetrages abzuschöpfen ist.

Im § 154 Absatz 2 des Baugesetzbuches (BauGB) ist dieser Wertzuwachs wie folgt definiert: „Die durch die Sanierung bedingte Erhöhung des Bodenwertes des Grundstückes besteht aus dem Unterschied zwischen dem Bodenwert, der sich für das Grundstück ergeben würde, wenn eine Sanierung weder beabsichtigt noch durchgeführt worden wäre (Anfangswert), und dem Bodenwert, der sich für das Grundstück durch rechtliche und tatsächliche Neuordnung des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes ergibt (Endwert)“.

Die Gemeinden, so auch die Stadt Glauchau, sind zur Erhebung von Ausgleichsbeträgen gesetzlich verpflichtet. Neben der Erhebung per Bescheid nach Abschluss der Sanierung lässt der Gesetzgeber auch die Möglichkeit einer freiwilligen vorzeitigen Ablösung des Ausgleichsbetrages durch den Grundstückseigentümer zu.

Der Stadtrat hat sich mit Beschluss-Nr. 2011/191 am 23.01.2012 dafür ausgesprochen, den Eigentümern eine freiwillige Ablösung mit einem zeitlich gestaffelten Abschlag von 20% bzw. 10% auf den Ausgleichsbetrag anzubieten.

Um die Basis für entsprechende Ablösevereinbarungen zu schaffen, beauftragte die Stadt Glauchau einen Sachverständigen für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken mit der gutachterlichen Ermittlung der Ausgleichsbeträge in beiden Sanierungsgebieten. Die vorliegenden Gutachten weisen je nach Lage des Grundstücks Bodenwerterhöhungen zwischen 2,00 €/m² und 5,00 €/m² aus.

Eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, persönliche Anschreiben an alle betroffenen Eigentümer, Veröffentlichungen auf der Homepage der Stadt Glauchau) sowie zahlreiche persönliche Gespräche haben dazu geführt, dass sich in den Jahren 2012 und 2013 insgesamt 192 Grundstückseigentümer im Sanierungsgebiet „Stadtkern-Mittelstadt“ für eine Ablösevereinbarung entschie-

den haben. Das sind ca. 72% aller Betroffenen. Ab dem 01.01.2014 ist in diesem Gebiet kein Abschlag auf den Ausgleichsbetrag mehr möglich.

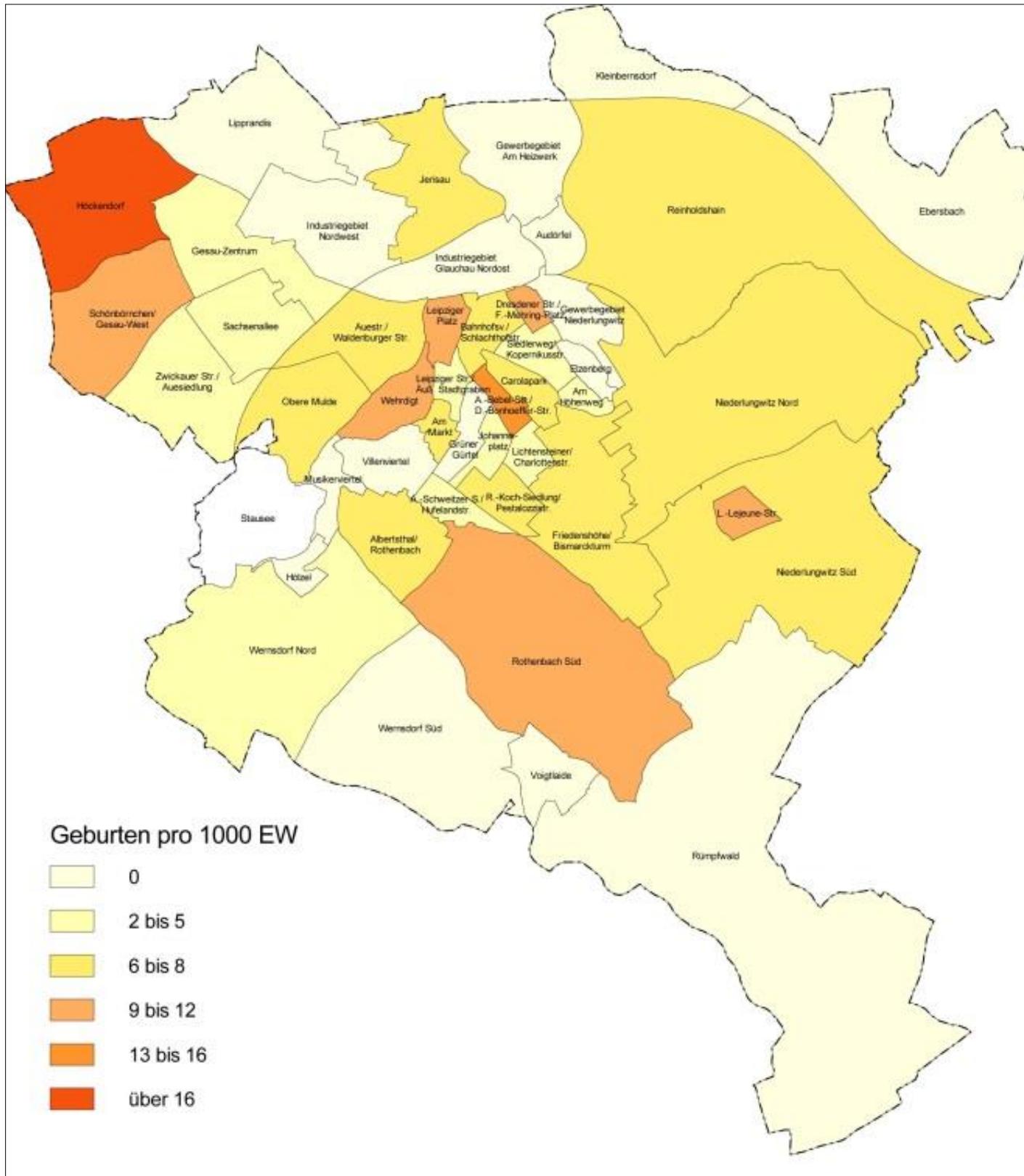
Im Sanierungsgebiet „Unterstadt-Leipziger Platz“ laufen die Fristen für den 20- bzw. 10-prozentigen Abschlag erst im Jahr 2014 aus. Insofern haben sich die Eigentümer in diesem Gebiet in den Jahren 2012 und 2013 offensichtlich noch nicht so intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Bis zum 31.12.2013 hatten erst 19 Eigentümer eine Ablösevereinbarung unterzeichnet. Das sind ca. 20% der Betroffenen. Die Stadtverwaltung wird im Jahr 2014 nochmals auf die Eigentümer zugehen.

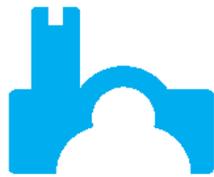
Kleinräumige Gliederung und Sozialraumanalyse

Für das gesamte Gemeindegebiet der Stadt Glauchau wurde eine sogenannte kleinräumige Gliederung erarbeitet. Nach definierten Kriterien - wie der vorhandenen Baustruktur, der Topografie bzw. anderweitigen Barrieren sowie nach der bestehenden Nutzung - sind kleinere Gebietseinheiten erarbeitet worden. Insgesamt erfolgte die Gebietseinteilung in 47 statistische Bezirke.

Das im Anschluss hieraus erstellte Straßenraster ermöglicht nun eine differenzierte Betrachtung einzelner städtischer Areale unter Bündelung verschiedener Datenquellen. So liegen jetzt Einwohnerdaten aus dem Bürgerbüro sowie Sozialdaten der Bundesagentur für Arbeit gegliedert nach den statistischen Bezirken vor. Durch das statistische Landesamt sollen ergänzend die im Rahmen des Zensus 2011 für Glauchau erhobenen Daten ebenfalls in kleinräumiger Gliederung zur Verfügung gestellt werden.

Seit dem Auswertungszeitraum 2011 können zudem jährlich automatisierte Karten zum bildlichen Vergleich der einzelnen statistischen Werte erstellt werden. Nachfolgende Karten zeigen den Datenstand zum 31.12.2012, hier als Beispiel die Bevölkerungsdichte und die Geburtenquote.





Mit der Untersuchung und Auswertung der vorliegenden Daten für die einzelnen Gebietseinheiten wurde die Firma CHEMPIRICA Markt- und Meinungsforschung Michael Urban & Ulrich Weiser GbR aus Chemnitz betraut. Im Rahmen einer Sozialraumanalyse wurde die Ermittlung, Beschreibung und Wertung von bestehenden Unterschieden der Bevölkerungsstruktur der einzelnen Glauchauer Siedlungsbereiche vorgenommen.

Abgeleitet aus den sich im Rahmen der Untersuchung ergebenden Sozialräumen, welche Areale mit annähernd gleichen Grundmerkmalen darstellen, erfolgte auch die Identifikation von Gebieten mit städtischem Handlungs- und Entwicklungsbedarf.

Der im Juli 2013 an alle Stadtratsfraktionen ausgereichte Ergebnisbericht „Sozialraumanalyse Stadt Glauchau – Klassifizierung und Beschreibung sozialer Räume anhand kommunaler Statistiken“ soll nicht nur als Ausgangsgrundlage für gebietspezifische Betrachtungen dienen, sondern die Basis für gesamtstädtische Entwicklungskonzeptionen bilden und der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes zu Grunde liegen.

Machbarkeitsstudie und Bewerbung zur Durchführung der Landesgartenschau

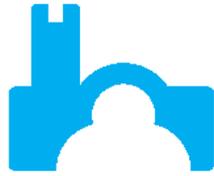
Bereits einige Jahren zuvor wurde die Bewerbung um eine Landesgartenschau durch den Stadtrat befürwortet. Nach Vorarbeiten der eigens gebildeten Arbeitsgruppe von Stadträten erfolgte durch die Firma Bauconcept Planungsgesellschaft mbH aus Lichtenstein die Erstellung einer Machbarkeitsstudie. Diese lieferte erste Ansatzpunkte und Grundlagen für eine Bewerbung zur Durchführung der 8. Sächsischen Landesgartenschau in Glauchau.

In der Studie wurde das Areal des Gründelparks und der Hammerwiese sowie die sich anschließenden Flächen entlang des topografischen Höhengrungs bis hin zum Äußeren Stadtgraben als mögliches Kerngebiet einer Landesgartenschau herausgearbeitet. Zusätzlich beinhaltete die Konzeption auch sogenannte Korrespondenzstandorte, welche das Angebot für Besucher und Tagestouristen ergänzen. Auf dieser Basis beschloss der Stadtrat im Juni 2012 die Beteiligung der Stadt Glauchau an der nächsten Ausschreibung des Freistaates und gab zugleich das Startsignal für die Erarbeitung der erforderlichen Bewerbungsunterlagen.

In Fortführung der bereits geleisteten Planungs- und Untersuchungsleistungen erfolgte in weiterer Zusammenarbeit mit der Bauconcept Planungsgesellschaft mbH die Erstellung der Bewerbungsunterlagen. Diese sollen die städtischen Planungen aufzeigen sowie einen umfassenden Überblick über die Gesamtkonzeption der Veranstaltung geben und deren generelle Durchführbarkeit belegen.

Die Bewerbung für die 8. Sächsische Landesgartenschau war bis Ende März 2014 beim zuständigen Staatsministerium einzureichen.





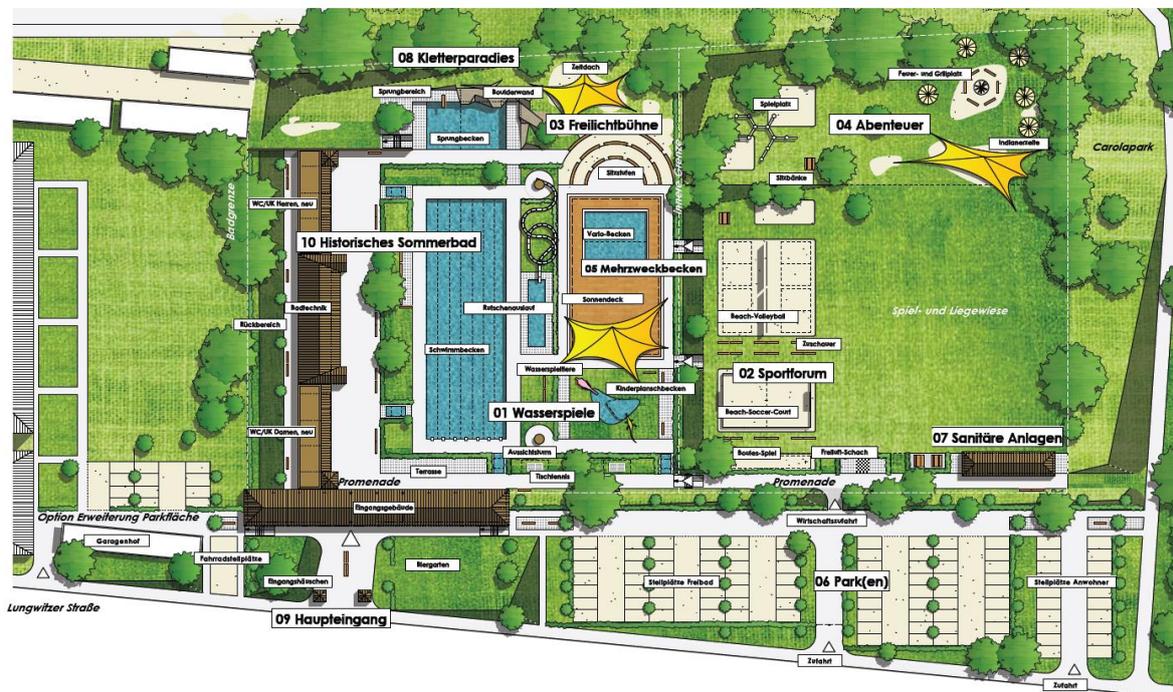
Sommerbad (Studie „Entwicklungskonzept“)

Um das Sommerbad langfristig wirtschaftlicher zu gestalten, die marode Bausubstanz zu sanieren und das Bad als Alleinstellungsmerkmal gegenüber Mitbewerbern in der näheren Umgebung attraktiv darzustellen, wurde ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Das Ziel dieser Konzeption ist die Steigerung der Attraktivität des Freibades mit einer naturnahen Umgestaltung und Erweiterung der Angebote sowie die Modernisierung und Umsetzung in Form von Modulen /Bauabschnitten als langfristiges Entwicklungskonzept des Bades. Die denkmalgeschützten Teile des Freibades sollen dabei saniert und erhalten werden. Inhalt der Studie ist es, die Wünsche und Vorstellungen der Stadt Glauchau auf Ihre Um- und Durchsetzbarkeit zu prüfen und in ein überschaubares Leitkonzept einzuarbeiten. Das Entwicklungskonzept soll skizzenhaft einen Überblick über die Möglichkeiten bei der Sanierung geben.

Hierbei wurde eine Planungsstrategie entwickelt, welche durch verschiedene zeitlich, organisatorisch und finanziell voneinander unabhängige Modernisierungsabschnitte über einen großen Zeitraum durch die Stadt Glauchau umgesetzt werden kann. Der ursprüngliche Charakter der historischen Badeanstalt soll hierbei die Grundlage für die entwickelten Modernisierungsabschnitte darstellen. Tiefgehende strukturelle Veränderungen der Badanlage sollen vermieden werden, um einen dauerhaften Badbetrieb, auch während der zu erwartenden Bautätigkeit, gewährleisten zu können. Der Charme der historischen, denkmalgeschützten Anlage soll durch die vorgeschlagenen Sanierungs- und Umgestaltungsmaßnahmen zu einem modernen, den Anforderungen an heutige Freibäder entsprechenden Bad aufgearbeitet, dabei jedoch nicht zerstört werden. Es wird davon ausgegangen, dass durch die Umsetzung schon einzelner Modernisierungsschritte das Glauchauer Sommerbad an Attraktivität für die Besucher gewinnt und somit langfristig die zur Erhaltung und den Betrieb notwendigen finanziellen Einnahmen gesichert werden.

Im Einzelnen werden die Veränderungen exemplarisch in 10 Bau-/Planungsabschnitten (1. Wasserspiele 2. Sportforum 3. Freilichtbühne 4. Abenteuer 5. Mehrzweckbecken 6. Park(en) 7. Sanitäre Anlagen 8. Kletterparadies 9. Haupteingang 10. Historisches Sommerbad) dargestellt. Jede Einzelmaßnahme innerhalb eines Bauabschnittes kann auch separat bearbeitet und umgesetzt werden. Die Zusammenfassung in Bauabschnitte wird jedoch auch aus Gründen der Überschaubarkeit und der Absicht, erreichte Fortschritte öffentlich belegen zu können, als vorteilhaft betrachtet.

Im Endergebnis soll ein zeitgemäßes, wirtschaftliches, abwechslungsreich gestaltetes Freibad mit einer hohen Aktivitätendichte entstehen, welches durch den regional einzigartigen Charakter seiner historischen Anlage konkurrenzfähig gegenüber anderen Freibadanlagen bestehen kann.



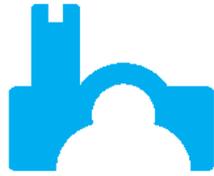
Sanierung der Außenhülle Turnhalle Gesau

Das 1930 eingeweihte Gebäude wurde vom Bürgerverein Gesau, Höckendorf, Schönbornchen e.V. und dem dazugehörigen Sportplatz im Jahr 2003 übernommen. Der Verfall der Anlage konnte durch die Initiativen des Vereins verhindert werden. Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung des Ortschaftsrates und Sponsoren konnte seitdem einiges in die Immobilie investiert werden.

In Verbindung mit dem Verein wurde die Sanierung der Außenhülle durchgeführt. Die Dämmung wurde auf den vorhandenen tragfähigen Putz aufgebracht. An den einzelnen Fassaden überprüfte die bauausführende Firma die Tragfähigkeit des Putzes. Der lose Putz wurde an verschiedenen Stellen entfernt, bevor die 8 cm Dämmung angebracht wurde. Die Anschlüsse an das Dach wurden überarbeitet und der Gesimskasten mit Gewebe überspannt und erhielt Filzputz. Der Charakter der Fassade wurde beim Aufbringen des Deckputzes erhalten. Die säulenförmigen Putzkanten und die Putzbänder wurden farblich abgesetzt. In diesem Zusammenhang wurden auch die Fensterbänke erneuert. Der Blitzschutz wurde rückgebaut und neu montiert.

Die Turnhalle wird rege als kultureller Mittelpunkt in der Ortschaft genutzt. Sie dient den Freizeitsportlern als Sporthalle, Gartenvereinen als Versammlungsraum, Chören als Veranstaltungsraum und dem Bürgerverein für Gesau, Höckendorf und Schönbornchen als Heimstätte. Durch die vorhandene Bühne sind in der Halle jederzeit Kulturveranstaltungen möglich.

Dank der Fördermittel und Unterstützung durch Sponsoren und Verein erstrahlt sie nun im neuen Glanz. Die Kosten der Gesamtmaßnahme belaufen sich auf 38.500,- €. Die Finanzierung der Maßnahme setzt sich wie folgt zusammen:



Fördermittel

Zuwendung beträgt: Höchstbetrag von	12.444,- €
Zuschuss aus Ortschaftsrat 2011	2.426,- €
Zuschuss aus Ortschaftsrat 2012	6.000,- €
Kosten des Vereins	<u>17.630,- €</u>
	38.500,- €



Sanierung Bismarckturm 2012

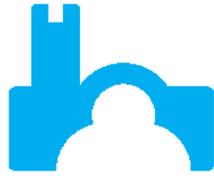
Die Sanierungsarbeiten am Bismarckturm 2012 gliederten sich in:

1. Die Behebung der Schäden in Folge des Wasserrohrbruches in der Türmer Wohnung 2011/2012
2. Der Umgestaltung des Entwässerungssystems auf der Aussichtsplattform
3. Der Putz- und Fugensanierung auf der Aussichtsplattform

Im Zuge der Schadensbeseitigung des Wasserrohrbruches wurden folgende Leistungen ausgeführt:

- Erneuerung der Innenentwässerung ab Bruchstelle
- Installation einer Begleitheizung zur Vermeidung wiederholter Eisbildung
- Trocknung des durchfeuchteten Wand- und Deckenbereiches in der Wohnung und der Feierhalle
- Beseitigung von Putzschäden in der Wohnung und der Feierhalle
- **Kosten: 10.100,- €**





Die vorhandene Entwässerung der Aussichtsplattform konnte bei Starkregen die anfallende Wassermenge nicht umgehend abführen. Die Lösung bestand in der nachträglichen Installation von Linien-einläufen.

Kosten: 10.400,- €

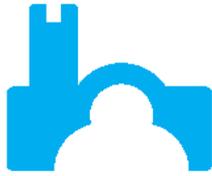


Die Baumaterialien im Bereich der Aussichtsplattform werden sehr stark bewettert. Besonders Putz- und Fugenbereiche leiden unter den Witterungseinflüssen.

Im Zuge der Sanierungsarbeiten wurde an allen, ohne Sicherungsmaßnahmen, erreichbaren Flächen schadhafter Putz- und Fugenmörtel ersetzt → **Kosten: 9.450,- €**.



Die Planungsleistungen betragen 3.800,- € für alle Maßnahmen. Die Maßnahmen wurden komplett aus den Mitteln des städtischen Haushaltes finanziert.



Langanhaltende Regenfälle sorgten im Juni 2013 in Glauchau für ein Hochwasser mit flächendeckenden Überschwemmungen.

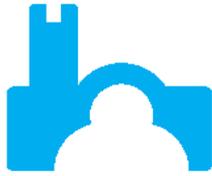
Am 02.06.2013 stieg der Pegel der Mulde und der Flutrinne drastisch an und es wurde Katastrophalarm für den Landkreis Zwickau ausgelöst. Es wurden alle Wachen der FFW Glauchau alarmiert. Die Feuerwehren Niederlungwitz und Reinholdshain befanden sich bereits im Einsatz. Bis zum Abend war der Pegel der Mulde auf 4,78 Meter angestiegen. Eine besonders kritische Situation entwickelte sich an der B175 (Hochuferstraße, Nähe GO-Tankstelle). Am Eisenbahnviadukt kam es am Flutrinrendamm zum massiven Wasseraustritt. Da sich in der Nähe ein Umspannwerk der Energieversorgung befindet, bestand die Gefahr eines Stromausfalles in der gesamten Stadt Glauchau einschließlich aller Ortsteile. Aus eigener Kraft konnte die Absicherung nicht mehr gewährleistet werden. Benachbarte Feuerwehren, die Bundeswehr und das Technische Hilfswerk kamen zum Einsatz. Weiterhin meldeten sich hunderte freiwillige Fluthelfer, die die rund um die Uhr arbeitenden Einsatzkräfte unterstützen. Eine weitere Gefahr bestand am Muldendamm in der Ortslage Jerisau. Hier drohte die Dammkrone an zwei Stellen abzurutschen. Die Bürger von Jerisau wurden vorsorglich evakuiert.

Auch zahlreiche Bäche in Glauchau traten über die Ufer und das Wasser richtete teilweise schwere Verwüstungen an. Der Lungwitzbach wurde zu einem rasenden Strom. Der Ortsteil Niederlungwitz war am Schlimmsten vom Hochwasser betroffen.

Eine Vielzahl von Straße, insbesondere im Bereich der Zwickauer Mulde und des Lungwitzbaches mussten gesperrt werden.



Die Koordinierung des gesamten Einsatzgeschehens erfolgte durch den Leitstand in der Freiwilligen Feuerwehr Glauchau, die vom 29.05. bis 04.06.2013 rund um die Uhr besetzt war. Ab dem 04.06.2013 wurde durch die Feuerwehren Glauchau, Reinholdshain, Wernsdorf, Niederlungwitz und der FFW Glauchau damit begonnen, über 120 vollgelaufene Keller leer zu pumpen. Noch die gesamte Woche wurden Aufräumarbeiten durchgeführt.



Im Einsatz waren über 1.200 Personen

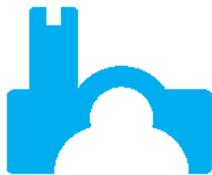
- Über 600 bis 700 freiwillige Helfer aus der Bevölkerung
- 200 Kameraden der Feuerwehren der Stadt Glauchau einschl. der Ortsteilwehren
- 120 Kameraden der Feuerwehren der Nachbargemeinden
- 180 Soldaten aus Marienberg
- 50 Mitarbeiter des DRK
- 30 Bauhofmitarbeiter
- 8 Helfer vom THW

Nach Rückzug des Wassers mussten alle durch das Hochwasser entstandenen Schäden durch Ortsbegehungen aufgenommen und dokumentiert werden. Im Auftrag der Stadt Glauchau wurden alle vom Hochwasser betroffenen Brücken einer Prüfung durch einen Prüfstatiker unterzogen. Sieben Brücken waren vom Hochwasser derart geschädigt, dass sie abgerissen und durch Brückenneubauten ersetzt werden müssen.

Alle Einzelmaßnahmen zur nachhaltigen Hochwasserschadensbeseitigung an der kommunalen Infrastruktur wurden, mit Kosten unterlegt, von der Stadt Glauchau fristgerecht bis zum 31.07.2013 an den Landkreis Zwickau gemeldet. Aus den geprüften Maßnahmen hat der Landkreis den Maßnahmeplan für die Stadt Glauchau erstellt und bis zum 31.08.2013 an die Sächsische Staatskanzlei eingereicht. Der eingereichte Maßnahmeplan wurde bis Mitte September 2013 geprüft und als Wiederaufbauplan bestätigt. Am 26.09.2013 erhielt die Stadt Glauchau die Information über den Inhalt des Wiederaufbauplanes.

Es wurden 58 Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 8,9 Millionen bestätigt. Der Wiederaufbauplan der Stadt Glauchau enthält den finanziellen Rahmen für den Wiederaufbau der öffentlichen Infrastruktur nach dem Hochwasser 2013. Er legt somit diejenigen Maßnahmen fest, welche zur Förderung beantragt werden können und definiert die zur Verfügung stehenden Budgets.

Die Stadt Glauchau hatte zu einigen Entscheidungen im Wiederaufbauplan Widerspruch eingelegt. Im anschließenden Anhörungsverfahren konnte bei einigen Einzelmaßnahmen ein Erfolg verbucht werden (Aufstockung des bewilligten Budgets, nachträgliche Anerkennung einer Einzelmaßnahme). Aus Mitteln der Soforthilfe und mit Hilfe der Mitarbeiter vom Bauhof wurden die dringlichsten Hochwasserschäden sofort beseitigt.



Ab dem 01.10.2013 war die Einreichung von Anträgen auf Förderung der im Wiederaufbauplan bestätigten Maßnahmen möglich. Darüber hinaus wurden die Hochwassurmaßnahmen in die Haushaltspläne 2014 und 2015 eingearbeitet.

In der Stadtverwaltung wurden zum Jahresende die Voraussetzungen für eine neue Stelle zur Bearbeitung der Maßnahmen aus dem Wiederaufbauplan geschaffen. Die Stelle soll ab Januar 2014 besetzt werden.

Einbau einer Hebeanlage/ Fettabscheider in der Kindertagesstätte Niederlungwitz

Die Abwasserentsorgung der Kindertagesstätte Kinderparadies in Niederlungwitz erfolgt über eine Abwasserhebeanlage, welche das gesamte Abwasser in die gemeinsam mit der Grundschule genutzte Kleinkläranlage pumpt.

Die Notwendigkeit der Maßnahme ist darin begründet, dass die vorhandene Pumpe erhebliche Schäden aufwies und eine sehr hohe, altersbedingte Störanfälligkeit besaß. Des Öfteren musste der Kindergartenbetrieb ausgesetzt werden, da die Abwasserentsorgung auf Grund des Pumpenausfalls nicht gewährleistet werden konnte. Im Zuge der Maßnahme wurde das gesamte Abwasserleitungssystem bis zur Kleinkläranlage erneuert und ein Fettabscheider für die betriebseigene Kindergartenküche neu hergestellt.

Die Erneuerung des gesamten Pumpensystems sowie die Herstellung des Fettabscheiders erfolgten im November 2012. Im Haushalt der Stadt Glauchau wurden mit Beschluss 2011/120 35.501,- € eingestellt. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 29.155,15 €, wovon 2.499,- € Planungskosten und 26.656,13 € Baukosten entsprechen.

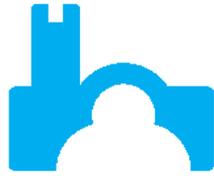
Schaffung von 15 neuen Krippenplätzen in der Kindertageseinrichtung "Minis & Maxis", Am Sportpark 23, 08371 Glauchau

Die Stadt Glauchau hatte zusätzlichen Bedarf an Krippenplätzen. Im Landkreis Zwickau ist die Maßnahme "Schaffung von zusätzlichen Krippenplätzen" in der Kindertageseinrichtung „Sachsenallee - Minis & Maxis“ in der Bedarfsplanung 2011 bis 2013 bereits enthalten. Mit der Erhöhung der Krippenkapazität will Glauchau dem Rechtsanspruch auf Krippenbetreuung, der laut Gesetz ab 2013 existiert, gerecht werden.

In Verbindung mit der Schaffung von zusätzlichen 15 Krippenplätzen waren folgende Leistungen zu erbringen:

- Planungsleistungen für Objektplanung und Statik, für Elektroplanung und für Heizung/Sanitär.
- Bauliche Maßnahmen im Inneren des Gebäudes erfolgten in den Räumlichkeiten Umkleide/Garderobe, Vorraum, Sanitärbereich, Personaltoilette, Schlafräum und Gruppenraum.

Um die Leistungen auszuführen, waren neun Gewerke – Baumeister, Trockenbauer, Fliesenleger, Tischler, Maler, Bodenleger, Heizung/- Sanitärinstallateure, Elektromeister und Schlosser am Bau tätig. Fast alle Vergaben der Leistungen erfolgten im Rahmen von beschränkten Ausschreibungen. Die



Schlosserarbeiten wurden auf Grund des geringen Leistungsumfanges und gemäß § 3 Nr. 4d der VOB(A) freihändig vergeben.

Es handelte sich hierbei um Umbau- und Modernisierungsarbeiten bei laufendem Betrieb der Kindertagesstätte. Im Sanitärbereich wurden die bestehenden Einbauten, Wand- und Bodenbeläge abgebrochen und die Erneuerung erfolgte nach neuestem Standard. Die Sanitärausstattung erfolgte alters- und kindgerecht. Auch entstand eine neue Personaltoilette. Zudem wurden in den Räumen die maroden Heizkörperverkleidungen erneuert, um den Kleinstkindern einen Verbrühungsschutz zu gewährleisten. Die beiden Aufenthaltsräume wurden malermäßig instandgesetzt und der Bodenbelag erneuert. Die vorhandenen Holzfenster erhielten einen Neuanstrich.

Im Flur und dem Garderobebereich wurde der Terrazzo-Fußboden aufgearbeitet und Fehlstellen ergänzt. Die Zwischenwand zum Abstellraum des Reinigungspersonals wurde in Trockenbauweise neu errichtet. Die neuen Räume bzw. der neue Bereich sind nun durch eine repräsentative Aluminium-Glas-Konstruktion über die gesamte Gangbreite abgetrennt. Durch Schneiden und Abbrechen der bestehenden Stahlkonstruktion konnten die bestehenden Türen verbreitert und neue Innentüren eingebaut werden.

Die Elektroarbeiten erfolgten als komplette Neuinstallation in den Räumen der Kinderkrippe und als geringfügige Anpassungsarbeiten in angrenzenden Bereichen, um eine Elektroinstallation im gesamten Krippenbereich sach- und fachgerechte zu erhalten.

Der Ausführung überwiegende Teil der Leistungen erfolgte in den Monaten September 2011 bis Dezember 2011. Nach der Realisierung der Baumaßnahme ergaben sich im Jahr 2011 Kosten von rund 105.800,- € für Bau und Planungsleistungen.

Kindertagesstätte „Pustebblume“ – Schaffung der Voraussetzung zur Aufnahme von Kindern unter 2 Jahren

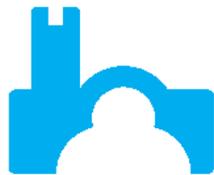
Die Krippenplätze für unter 2jährige Kinder entstanden im Erdgeschoss der vorhanden Kindertagesstätte „Pustebblume“, Otto-Schimmel-Straße 9. Die vorhandenen Gruppen- bzw. Schlafräume und die Sanitärräume sind so umgebaut, dass diese den Anforderungen zur Unterbringung von Kleinstkindern ab 1 Jahr entsprechen. Wasch- und WC-Becken wurden entfernt und tiefer installiert.

Die Aufenthaltsräume sind durch den Einbau einer neuen Tür mit Glasausschnitt verbunden. Die Heizkörper bekamen eine kindgerechte Verkleidung angebaut.

Die Gruppenräume sind durch eine Außentür mit der Terrasse verbunden und somit können diese für Spiele und Bewegung im Freien genutzt werden. Zur Sicherheit der Krippenkinder konnten die angrenzende Freitreppe mit einem Schutztor und zusätzlichen Handläufen gesichert werden.

Die Vergabe für das Los „Heizung/Sanitär“ erfolgte nach beschränkter Ausschreibung. Tischler-, Trockenbau-, Fliesenleger-, Metallbau- und Bodenlegearbeiten wurden freihändig vergeben. Im Anschluss sind die Räume malermäßig instand gesetzt worden.

Die Finanzierung der Baumaßnahme betrug ca. 33.400,- € in Form von Bau- und Baunebenkosten (ohne Ausgaben für die Ausstattung). Die während der Bauausführung aufgetretenen Kostenverschiebungen und Mehrleistungen in Höhe von etwa 6.600,- € resultieren weitestgehend aus den, beim Öffnen der Verkofferungen vorgefundenen und zwingend zu beseitigenden Brandschutzmissständen. Bei der Herstellung der geplanten Türöffnung ist ein statisch erforderlicher Stahlträger vorgefunden worden, welcher nachträglich in ein Podest eingebunden werden musste.



Alle beantragten mobilen Ausstattungsgegenstände konnten angeschafft werden. Für die bewegliche Ausstattung des Krippenbereiches der Kindertagesstätte „Pusteblume“ wurden rund 14.950,- € insgesamt aufgewendet. Somit konnten in der sich in städtischer Trägerschaft befindlichen Kindertagesstätte „Pusteblume“ (Otto-Schimmel-Straße 9 in Glauchau) mit Hilfe der bewilligten Zuwendung die Voraussetzungen für die Aufnahme von Kindern unter 2 Jahren geschaffen und damit das Betreuungsangebot der Stadt Glauchau wesentlich verbessert werden.



Spielbereich mit Spieleburg und Heizkörperverkleidung im Hintergrund



Kindgerechter Sanitärbereich mit Töpfchenbank

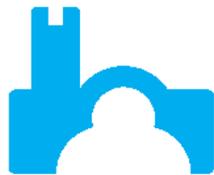
Grundschule „Am Rosarium“ – Innensanierung und Erneuerung Außenanlagen sowie Interimslösungen

Für die Innensanierung der Grundschule „Am Rosarium“ wurde bereits in 2009 ein Fördermittelantrag für die geplante Baumaßnahme eingereicht. Dieser beinhaltete die Erneuerung der technischen Anlagen, Wand- und Bodenbeläge, neue Innentüren, Sanitärausstattung und die Schulausstattung. Aufgrund des schlechten Zustandes und keine Aussicht auf Fördermittel wurden der Bereich der Schülertoiletten als separate Maßnahme in 2010 vorgezogen. Im September 2011 erfolgte eine Aktualisierung des Fördermittelantrages. Dabei wurden die WC-Bereiche herausgenommen und um die Erneuerung der Freianlagen erweitert. Daraufhin hat die Stadtverwaltung Glauchau Ende November 2011 einen Fördermittelbescheid über eine Gesamtsumme von 1.220.796,35 € erhalten. Danach erfolgten die fortführenden Planungen und die Auftragsvergaben für die Baugewerke, so dass mit Sommerferienbeginn 2012/2013 mit den Bauarbeiten begonnen wurde. Zur Erleichterung des Bauablaufes und der Erhalt der Lernbedingungen wurden die Schüler während der Bauphase in die Sachsenalleegrundschule und Erich-Weinert-Schule ausgelagert. Aufgrund der erhöhten Schülerzahlen waren auch dort noch vorbereitende Arbeiten erforderlich.

In der Sachsenalleegrundschule wurde in der ehemaligen Hausmeisterwohnung ein zusätzliches Klassenzimmer sowie Sekretariat und Lehrerzimmer eingerichtet. Zu Erhöhung der Sicherheit und der schnelleren Evakuierung erfolgte der Einbau einer elektronischen Hausalarmanlage.

Im Objekt Erich-Weinert-Schule wurden fehlende Rauchschutztüren zu den Treppenhäusern nachgerüstet. Weiterhin erfolgte auch hier der Einbau einer elektronischen Hausalarmanlage. Hier musste noch in Form eines Gerüsttreppenturmes ein weiterer baulicher Rettungsweg für das Ober- und Dachgeschoss errichtet werden. In einigen Räumen waren zudem noch Renovierungsarbeiten erforderlich.

Die Arbeiten am Schulgebäude der Grundschule Am Rosarium verliefen weitestgehend reibungslos, so dass der erste Teil der Schüler im Juni 2013 in die frisch renovierten und möblierten Räume zurückziehen konnte. Die Fertigstellung der Pausenhofflächen erfolgte in Abhängigkeit vom Hortneubau



etwas verzögert im November 2013. Die Kosten der Baumaßnahme belaufen sich auf ca. 1,3 Mio. € und werden mit ca. 630 T€ durch den Freistaat Sachsen gefördert.



alter Flurbereich



renovierter EG-Flur

Neubau Hort Schule „Am Rosarium“

Mit den vorbereitenden Planungen für die Schulinnensanierung und den damit verbundenen Raumkonzept, musste festgestellt werden, dass nach Umsetzung der Maßnahme nicht mehr alle Hortgruppenräume im Schulgebäude untergebracht werden können. Somit bestand ein Raumdefizit von 5 Gruppenräumen. Diesbezüglich wurde im Rahmen eine Studie mehrere Varianten erarbeitet, wie und wo der Platzbedarf gedeckt werden kann. Die Varianten wurden im Technischen Ausschuss vorgestellt, welcher sich dann für einen ebenerdigen, giebelseitigen Anbau entschied. Der seitliche Anbau umfasst neben den 5 Gruppenräumen noch weitere Räume, wie Hortleitung, Teeküche, Personalraum sowie Sanitärräume. Insgesamt weist der Anbau eine Grundfläche von ca. 450 m² auf.

Zur Sicherung der Finanzierung erfolgte eine Einordnung der Baumaßnahme im mittelfristigen Finanzplan für die Jahre 2012/2013. Der Kostenansatz belief sich auf 1 Mio. €.

Für die weiterführenden Planungen wurden die entsprechenden Verträge bereits ab Ende 2011 beauftragt. Nach Vorlage der Planungen und der Baugenehmigung konnte das Vorhaben im September 2012 mit den Baumeisterarbeiten beginnen. Aufgrund der schlechten Witterungsverhältnisse im Winter 2012/2013 fand eine Bauunterbrechung zwischen Mitte Dezember und Ende März statt. Danach wurden die Rohbauarbeiten wieder aufgenommen. Bedingt durch die guten und schnellen Arbeiten der fünfzehn Baugewerke konnte die Nutzungsaufnahme nach den Herbstferien 2013 erfolgen.

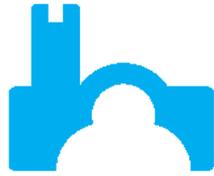
Die Kostenfeststellung der Maßnahme beläuft sich auf rund 1.050.000,- €. Diese sind aus Eigenmitteln der Stadt Glauchau finanziert worden.



Baufeld Hortanbau



fertiggestellter Neubau mit Freifläche



Abbruch Wohngebäude St. Petri Platz 3 und Nebengebäude Glauchauer Str. 12

St. Petri Platz 3

Am ehemalige Wohnhaus am St. Petri Platz 3 im Ortsteil Niederlungwitz bestand ein erheblicher Sanierungsrückstau sowie Mängel am Gebäude. Dadurch war eine Neu- bzw. Weitervermietung nicht mehr möglich. Eine Sanierung der Immobilie konnte unter Berücksichtigung von wirtschaftlichen Aspekten nicht zweckmäßig dargestellt werden, daher beschloss der Ortschaftsrat, dass das Gebäude abgebrochen werden sollte. Zur Vorbereitung der Maßnahme wurden sämtliche Medienanschlüsse vom Gebäude getrennt, eine Deklarationsanalytik erstellt sowie eine Abbruchplanung erarbeitet.

Der Abbruch umfasste ca. 2.100 m³ umbauten Raum sowie die Entsorgung von 800 t Abbruchmasse. Nach realisiertem Abbruch wurde die Fläche vorerst wieder begrünt und der Fußweg wurde entlang der Straße weitergeführt.

Die Gesamtkosten für diese Maßnahme beliefen sich auf 40.500,- €.



vor Abbruch



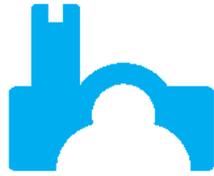
nach Abbruch mit neuem Fußweg

Nebengebäude Glauchauer Str. 12

Am Standort Glauchauer Str. 12 befanden sich auf dem Grundstück neben dem Wohnhaus noch eine alte Garage sowie eine Lagerscheune. Die beiden Nebengelasse wurden bereits seit mehreren Jahren nicht mehr genutzt und befanden sich in einem baufälligen Zustand. Zur Beseitigung des Missstandes entschied man sich für den Abriss. Zur Vorbereitung der Maßnahme wurde eine Deklarationsanalytik erstellt sowie eine Abbruchplanung erarbeitet.

Der Abbruch umfasste ca. 1.600 m³ umbauten Raum sowie die Entsorgung von 630 t Abbruchmasse. Nach realisiertem Abbruch ist die Fläche überarbeitet und eine Rasenansaat aufgebracht.

Die Gesamtkosten für diese Maßnahme beliefen sich auf 31.300,- €.



Lagerscheune



alte Garage



fertige Freifläche

Die beiden Abbruchmaßnahmen wurde als eine gemeinsame Leistung vergeben. Dazu erfolgte die Vergabe in Form einer beschränkten Ausschreibung.

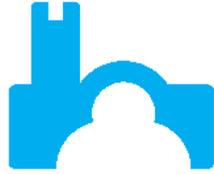
Als zusätzliche Leistung erfolgte im Rahmen dieser Maßnahme noch der Abbruch von 8 Garagen an der Glauchauer Straße. Die dafür benötigten Mittel lagen bei 6.600,- €.

Alle 3 Maßnahmen wurden aus Eigenmitteln der Stadt Glauchau realisiert.

Schaffung des 2. Rettungsweges, Brandschutzabtrennungen in der Kindertagesstätte „Mischka“

Das durchgeführte Bauvorhaben diente der Herstellung eines zweiten baulichen Rettungsweges sowie der inneren Brandschutzabtrennungen für die Kindertagesstätte „Mischka“, Am Bürgerheim 4 in Glauchau.

Ein für die Kindertagesstätte zwingend erforderlicher zweiter baulicher Rettungsweg war vor Maßnahmebeginn nur durch das bereits realisierte Vorhaben am westlichen Gebäudeflügel vorhanden.



Weiterhin war die innere brandschutztechnische Abtrennung vom Treppenhaus (1. baulicher Rettungsweg) und besonderen Räumen nur unzureichend vorhanden. Das bestehende Brandschutzkonzept wurde aufgrund von Auflagen aus dem Prüfbericht nochmals angepasst. Bei den durchgeführten Einzelmaßnahmen handelt es sich um eine Teilumsetzung der aus dem Brandschutzkonzept resultierenden notwendigen baulichen Veränderungen.

Für die Teilmaßnahme „Herstellung 2. Rettungsweg“ erfolgten der Abbruch der Wetterschale sowie die Herstellung der Durchbrüche in den jeweiligen Geschossen und die Errichtung der für den Fluchttreppenturm nötigen Fundamente. Neue Aluminium-Glas-Außentürelemente wurden in die Bestandsfassade eingesetzt. Vor dem Giebel erfolgte die Errichtung der Treppenkonstruktion als zweiläufige Fluchttreppe parallel zum Gebäude.

Innerhalb des zweiten Teils der Maßnahme konnte die brandschutztechnische Abtrennung des inneren Treppenhauses realisiert werden. Dabei erfolgte der Einbau von Rauchschutztüren mit einer 30-minütigen Feuerwiderstandsdauer. Zudem wurden weitere Innentüren mit Anforderungen seitens des Brandschutzes ausgewechselt.

Der Einbau einer automatischen Hausalarmanlage, als dritter Teil des Vorhabens, konnte zur Sicherheit der Kinder umgesetzt werden. Zusätzlich zur geförderten Maßnahme wurden als Renovierungs- und Modernisierungsvorhaben teilweise die Bodenbeläge gewechselt, die Räume malermäßig ertüchtigt sowie die Elektroinstallation erneuert.

Während der Bauphase (Juli – November 2013) sind die Kinder in der Ausweicheinrichtung „Kita Minis und Maxis“ untergebracht gewesen.

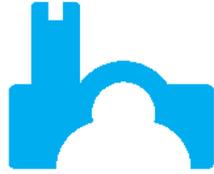
Die Gesamtkosten beliefen sich auf 357.000,- €. Ein Teilbetrag (128.500,-€) wurde über die Fördermittel Kita-Invest gegenfinanziert.



Fluchttreppenturm



Brandschutzabtrennung Treppenhaus EG



Brandschutzabtr. Treppenhaus KG



Zentrale Hausalarmanlage

Bauvorhaben Rollerbahn Kita „Pusteblume“

Die Baumaßnahme umfasste die Erneuerung der „Rollerbahn“ auf dem Freigelände der Kindertagesstätte „Pusteblume“ der Stadt Glauchau in der Otto-Schimmel-Straße sowie die Errichtung eines Geräteschuppens mit Anschluss an den neuen Weg. Die Ausbaulänge des Weges betrug ca. 90 m.

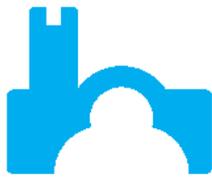
Der vor der Baumaßnahme bestehende Weg bestand aus großformatigen Betonplatten (30x30 cm), welche teilweise gebrochen und an vielen Stellen stark uneben waren. Der Zustand des vorhandenen Weges war aus unfalltechnischer Sicht für eine Kindertagesstätte nicht mehr tragbar. Eine partielle Ausbesserung erschien nicht wirtschaftlich. Im Zuge der Baumaßnahme wurde auch der Geräteschuppen erneuert. Nach dem Abbruch des alten Wellblechschuppens und der Anpassung der vorhandenen Bodenplatte, wurde ein neuer Holz-Geräteschuppen errichtet. Dieser erhielt einen direkten Anschluss an den neuen Weg.

Die neue Rollerbahn wurde in Anlehnung an die Breite des „Alten Weges“ und in Absprache mit dem Leiter der Kindertagesstätte in einer Breite von 80 cm hergestellt. Als Belag wurde, wie schon in anderen Bereichen der Außenanlage der Kindertagesstätte vorhanden, Beton-Rechteckpflaster mit den Maßen 10x20 cm verwendet. Im Zuge der Herstellung des Weges wurde eine Elektroleitung für die Innenraumbeleuchtung des Geräteschuppens im Bereich der Frostschuttschicht, in einem Leerrohr, verlegt.

Die Realisierung der Arbeiten begann am 04.11.2013 und wurde mit der Abnahme am 02.12.2013 abgeschlossen. Die abgerechnete Bausumme beläuft sich auf 20.500,- €. Die Maßnahme wurde mit Fördermitteln aus dem Bereich Kita-Invest unterstützt.



Geräteschuppen und Teilstück Rollerbahn



Kommunale Immobilien Glauchau (KIG)

Städtische Anschlussbahn der Großen Kreisstadt Glauchau

Mit der Entscheidung den Standort Glauchau als GVZ-Standort zu entwickeln, ist bereits im Jahr 1991 die Entscheidung getroffen worden, das Industriegebiet Nordwest als Gewerbegebiet mit Gleisanschluss zu entwickeln und zu erschließen. Daneben sind mit der Sanierung der Flächen „Fluat Werke“ und dem Ausbau des Gewerbegebiets Industriegebiet Nordost mit der Fertigungautomobillogistik eine weitere gleisseitige Erschließung eines Gewerbegebiets in Glauchau erfolgt.

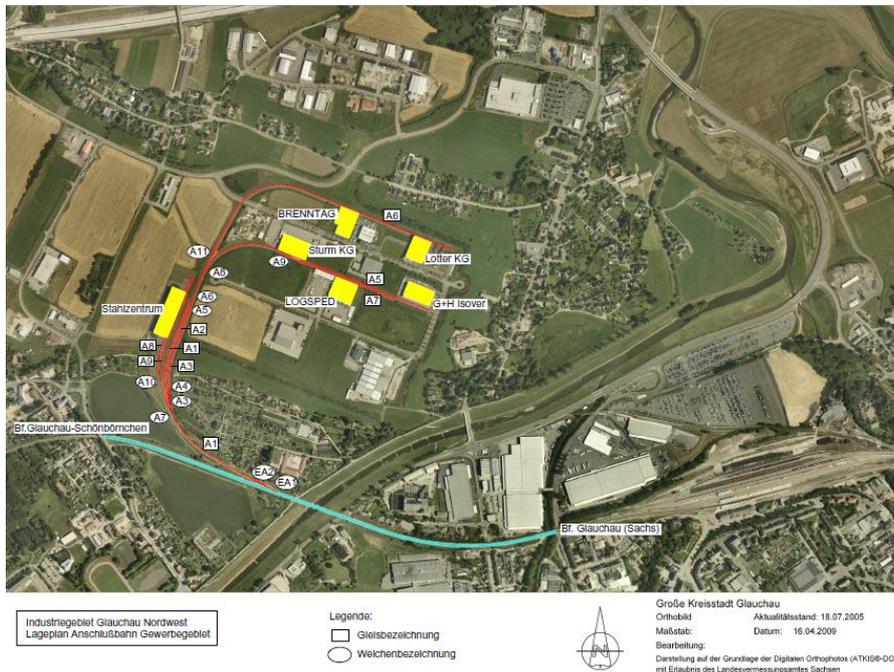
Neben der Straßen- und Medienerschließung sind diese Maßnahmen mit GRW-Finanzmitteln des Freistaats Sachsen mit einem Fördersatz von rund 80 % gefördert worden. Ziel ist es, über Schienennutzungsentgelte die Refinanzierung des Eigenanteils sicherzustellen.

Damit konnte im Kerngebiet des Industrie- und Gewerbegebiet Nordwest ca. 50 ha der Fläche mit einem Gleisanschluss für Investoren mit Schienen affinen Güterumschlag (Einzelwagenladungsverkehr) bereitgestellt werden.

Im Industriegebiet Nordost mit einer Größe von ca. 20 ha erfolgt die Erschließung zur Durchführung der Fertigungautomobillogistik im Ganzzugsystem sowie der VW-Einzelteillogistik in Wagengruppen. Dieser Teil der schienengebundenen Erschließung des Gewerbegebiets ist mit einem Nutzungs- und Überlassungsvertrag mit der Schnellecke Logistics AG nicht mehr in der unmittelbaren Anschlussbahnverwaltung der Stadt Glauchau.

Die städtische Anschlussbahn IG/GE Nordwest weist eine Gesamtgleislänge von insgesamt ca. 3,2 km auf und besteht aus folgenden Hauptanlagenteilen:

- Anschlussweiche (A 1) im Eigentum der Deutschen Bahn AG mit Flankenschutz
- Wagenübergabestelle (WÜST) mit Abstell- und Umfahrgleis
- Anschlussbogen für die Erschließung der Investorengrundstücke mit den z.T. jeweiligen Nebenanschlussgleisen der Investoren
- Bahnübergang Boshstraße mit technischer Sicherungseinrichtung einer Lichtsignalanlage
- Pumpwerk zur Entwässerung der Gleisanlagen



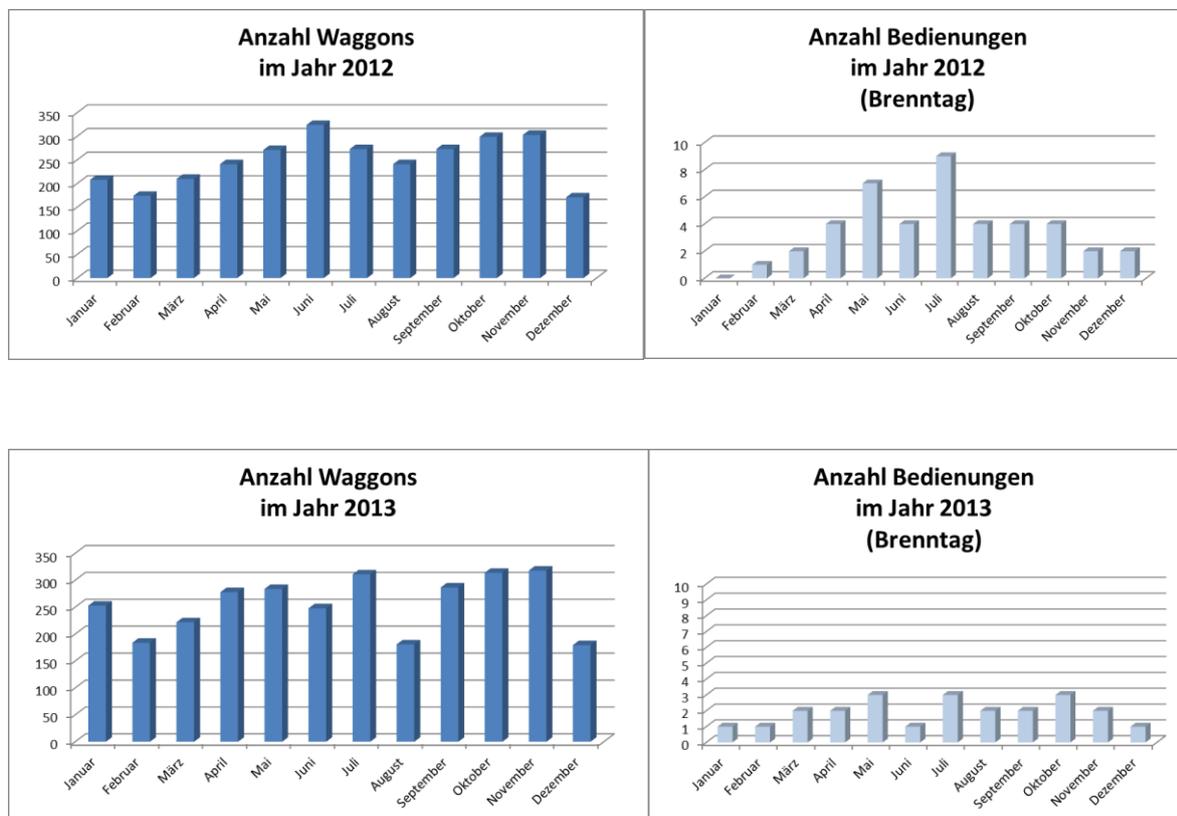
Übersicht der Anschlussbahn der Stadt Glauchau
Industriegebiet Nordwest

Mit der damals prognostizierten Ansiedlerstruktur ist die Anschlussbahn für ein Waggonaufkommen von 90 bis 100 Waggons pro Tag konzipiert.

Seit der Fertigstellung der Gleisanlagen hat sich das Waggonaufkommen in Abhängigkeit folgender Faktoren sehr differenziert entwickelt:

- Vermarktung der gleisanliegenden Teilflächen an Investoren, die letztendlich keinen Bahnnutzung verfolgen
- Qualität des schienengebundenen Güterverkehrs (Rationalisierung und Privatisierung der Deutschen Bahn AG)
- Preisdumping des straßengebundenen Güterverkehrs
- Konjunkturelle Abhängigkeit des schienengebundenen Güteraufkommens

In Abhängigkeit dessen hat sich das Verkehrsaufkommen und damit die Einnahmeseite durch Nutzung der Anschlussbahn der Stadt Glauchau durch Eisenbahnverkehrsunternehmen (z.B. Deutsche Bahn AG) wie folgt entwickelt:



Monatliches Waggonaufkommen im Jahr 2012 und 2013 sowie Anzahl der Bedienung für das Unternehmen Brenntag auf der Anschlussbahn der Stadt Glauchau im Industrie- und Gewerbegebiet Nordwest

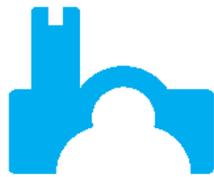
Mit der Anpassung des Trassenpreisentgelts, welches in Anlehnung an das Preissystem der Deutschen Bahn AG angelehnt ist, wird eine jährliche Prüfung durch die Verwaltung durchgeführt, um die Einnahmesituation einerseits der wirtschaftlichen Erfordernissen für die Erhaltung andererseits den Umweltzielen des Eisenbahnverkehrs gerecht zu werden.

Derzeitige Hauptnutzer der Anschlussbahn sind die Unternehmen „Stahl-Center Glauchau“ sowie die „Brenntag AG“. Das Unternehmen „Emons“ beabsichtigt in Kooperation mit der „DB Schenker Rail“ den Standort IG Nordwest als Railport auszubauen und damit den täglichen Durchschnitt an zugestellten 11 Waggon pro Arbeitstag zu erhöhen.

Erweitert wird die Anschlussbahn der IG Nordwest und IG Nordost durch die Anschlussbahn des Umschlagbahnhofs Glauchau (KV-Terminal), an der die Stadt gesellschaftsrechtlich eine Mehrheitsbeteiligung hält. Hier werden im Schnitt 5 Ganzzüge pro Woche zugestellt, be- und entladen.

Grundstücks-/Flächenverkäufe

Der Fachbereich Kommunale Immobilien Glauchau hat in den Jahren 2012 und 2013 sowohl im Stadtgebiet als auch in den Gewerbegebieten nicht mehr für eigene Zwecke benötigte Grundstücke verkauft und damit Investoren die Grundlage für neue Gewerbeansiedlungen bzw. -erweiterungen geschaffen oder Familien den Bau eines Eigenheimes ermöglicht.



So wurde im Sommer 2012 die im Süden der Stadt gelegene alte Stadtgärtnerei an einen regional ansässigen Garten- und Landschaftsbaubetrieb veräußert. Damit wurde verhindert, dass das kurz zuvor leergezogene Areal dem Verfall und der Verwilderung preisgegeben war.

Im IG Nordwest hat die Stadt 2012 mit einem umfangreichen Grundstücksan- und Weiterverkauf die Neuansiedlung eines Thüringischen Batterienherstellers und die geplante Erweiterung eines bereits ansässigen Unternehmens ermöglicht.

Ende 2012/2013 wurde die Steinmetzwerkstatt am Friedhof in der Lichtensteiner Straße an den langjährigen Pächter verkauft. Mit diesem Schritt hat die Stadt dem Erwerber die Planungs- und Investitionssicherheit für dringend notwendige Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen ermöglicht und durch die Gewerbeummeldung Steuereinnahmen gesichert.

Im GG Reinholdshain liefen bereits seit 2010 intensive Verkaufsbestrebungen. Ein ortsansässiges Druckereiunternehmen interessierte sich für ein dortiges Grundstück, um seine Produktion zu erweitern und weitere Arbeitsplätze zu schaffen. Anfang 2013 kam der Kaufvertrag zum Abschluss, der Bau wurde begonnen.

Insgesamt wurden ca. 90.000 m² Gewerbegrundstücke mit einem Gesamtwert von ca. 1.266.000,- € verkauft.

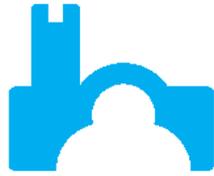
Zudem hat die Stadt einigen jungen Familien den Traum vom eigenen Häuschen mit Garten einen Schritt näher bringen können und insgesamt 8 Baugrundstücke in Gesau, Wernsdorf, Rothenbach und im Stadtgebiet Glauchau verkauft.

Eine besonders wichtige und ungewöhnliche Entscheidung war der Verkauf des stark sanierungsbedürftigen Denkmals „Mühlberg 6“ an den *Denkmaldoktor* Frank Pastille, der durch sein ungewöhnliches Konzept schon vielen verfallenen und totgeglaubten Gebäuden wieder eine neue Nutzung einbringen konnte. Im Frühling 2013 wurde das Objekt zu einem symbolischen Preis von 1 € verkauft; die denkmalgerechten Sanierungsarbeiten werden derzeit vom „ZDF“ dokumentarisch begleitet.

Verlängerung Hauptpachtvertrag für die Glauchauer Kleingartenanlagen

Auf der Grundlage der Kleingartenentwicklungskonzeption wurde der Generalpachtvertrag zwischen der Stadt Glauchau und dem Territorialverband Glauchau der Gartenfreunde e.V. bis zum Jahr 2022 verlängert. Unter dem Dach des Territorialverbandes sind 43 Kleingartenvereine mit 1800 Parzellen organisiert. Alle Vereine leisten eine sehr gute Arbeit und bieten eine wesentliche Grundlage für die Freizeitgestaltung und Naherholung unserer Bürger. Die Stadt Glauchau möchte das Kleingartenwesen weiter befördern. Deshalb stellte unser Oberbürgermeister, Dr. Peter Dresler, von Anfang an klar, dass eine Erhöhung des Pachtzinses für ihn nicht in Frage kommt. Seine Unterstützung gilt jedem einzelnen Gartenverein. Der Pachtzins bleibt bis zum Jahr 2022 bei 3 Cent je Quadratmeter. Für eine durchschnittlich große Parzelle von 250 m² muss ein Gartenpächter gerade mal 7,50 € im Jahr an die Stadt Glauchau bezahlen. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass leerstehende Gärten an die Stadt Glauchau zurückgegeben werden können.

Am 17.12.2012 konnte der neue Vertrag durch den Vorsitzenden des Territorialverbandes Glauchau der Gartenfreunde e.V., Herrn Pultar, und dem Oberbürgermeister der Stadt Glauchau, Herrn Dr. Dresler, unterzeichnet werden.



Baubetriebshof

Im Jahr 2012 konnten umfangreiche Baum- und Flächenpflegemaßnahmen realisiert werden, so z.B. der Carolapark, Bürgerpark, Bahnhofshang, Stadtwald, Tiergehege, um nur einige zu nennen. Ebenfalls konnten wir am Stausee zusammen mit der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes die Schilfanpflanzung erfolgreich abschließen.

Für unsere Kleinsten konnte der Baubetriebshof je ein Spielgerät in der Kita „Pusteblume“ und auf dem Spielplatz Lipprandis aufbauen. In der Grundschule „Niederlungwitz“ wurden für die Errichtung eines neuen Spielgerätes die Tiefbauarbeiten durchgeführt und anschließend die Fallschutzfläche hergestellt.

Alle Bänke im Stadtgebiet und an den Wanderwegen, z.B. Erzgebirgsweg und Klengelhain, wurden repariert, mit neuem Farbanstrich versehen und damit in einen ordentlichen Zustand versetzt.

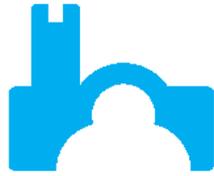
Weiterhin sicherten wir zahlreiche kulturelle Veranstaltungen ab. Hier ist im Wesentlichen der Bühnenauf- und -abbau sowie im Nachgang die Reinigung und Müllberäumung zu nennen.

Im Tiefbau konnten neben der Bitumenflickung auch wieder in Zusammenarbeit mit dem Bauamt und der Firma „Bausion“ einige Straßen durch eine Oberflächenbehandlung in einen vernünftigen Zustand versetzt werden. Dies waren die Grundstraße, Am Kleinheim, Annenstraße und das Gewerbegebiet Niederlungwitz. Weiterhin hat der Baubetriebshof durch Anmieten eines „Pachers“ Rissanierungen durchführen können. Hier sind u.a. die Grenayer Straße, Erbschänkenstraße, Seestraße und Am Scheibenbusch zu nennen. In der Mauerstraße und Zimmerstraße wurden die Gehwege komplett neu in Asphaltbauweise hergestellt.

Großen Einsatz leisteten die Mitarbeiter auch bei der Beseitigung des Schneebruchs Ende Oktober 2012. Dieser beschäftigte uns ca. 14 Tage bis alle Schäden weitestgehend behoben waren.

Nachfolgend noch einige Investitionen des Baubetriebshofes aus dem Jahr 2012:

- | | |
|--|----------------|
| - Anschaffung von Materialcontainern
(wurde durch Sperrung der alten Bauhofgebäude notwendig) | ca. 10.000,- € |
| - Anschaffung eines Citysaugers | ca. 15.000,- € |



- | | |
|---|----------------|
| - Übernahme des Bereitschaftsautos | ca. 3.000,- € |
| - Ersatzbeschaffung Rasentraktor Iseki | ca. 15.000,- € |
| - Anschaffung GPS-System
(Einsatz Winterdienst und Kehrmaschine) | ca. 9.000,- € |
| - Ersatzbeschaffung Bomag-Walze | ca. 24.500,- € |
| - Anschaffung Anhänger für Iseki | ca. 1.800,- € |

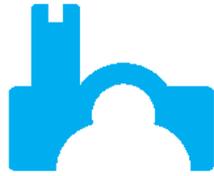
Neben den eigentlichen Arbeiten des Baubetriebshofes konnten auch 2013 wieder viele Projekte realisiert werden.

Der langanhaltende Winter schlug wahrscheinlich nicht nur in Glauchau alle Rekorde. Er kostete die Stadt 265.933,28 €.

Ein Schwerpunkt im Grünbereich war die Verkehrssicherung, d.h. Baumpflege am Stausee, Erzgebirgsweg und am Hirschgraben schlossseitig sowie am Schlossteich. Wildwuchsbeseitigung erfolgte auf dem Muldentalradweg und am Hang Schillerpark.

Die Pflanzung „Baum des Jahres“ an der Alten Lichtensteiner Straße wurde durch das Aufstellen einer Bank aufgewertet.

Zusätzlich zu den Aufgaben des Bauhofes, kam die Laubberäumung in den Parkanlagen im Oktober dazu.



Auch bei der Vor- und Nachbereitung des Stadtfestes und des Spieletages (2 Anläufe) war der Baubetriebshof stark involviert. Allein beim Stadtfest erbrachten wir Leistungen von 14.830,- €.

Im Sommerbad wurde das Beachsoccerfeld errichtet.

Der reine Hochwassereinsatz des Baubetriebshofes im Juni 2013 belief sich auf 44.000,- €. Mit der Beseitigung der größten Schäden und der Nachbereitung war der Bauhof noch Wochen beschäftigt.



Neben der normalen Straßenunterhaltung konnten wir auch 2013 wieder Oberflächenbehandlungen an Straßen durchführen. Dies waren die Schönburgstraße, Sonnenstraße, Louis-Lejeune-Straße und Am Lungwitzbach.

Die Zahl der Ersatzvornahme, bei denen der Baubetriebshof Anliegerpflichten erfüllen musste, ist 2013 stark angestiegen.

Im Jahr 2013 wurden folgende Investitionen getätigt:

- | | |
|--|-------------|
| - Anschaffung Kehrmaschine | 176.000,- € |
| - Instandsetzungsarbeiten am Gebäude des Baubetriebshofes (Abzug Duschen, neue Duschwände, Garderobenschränke und Küche) | 25.000,- € |

Großer Dank gilt den Stadträten, die uns diese dringend notwendigen Investitionen ermöglicht haben.